



zu werden. Wenn das geschieht, dann kann allerdings eine Menge von Anregungen im Sinne einer größeren Sparmaßnahmen von der Überprüfungskommission wirksam ausgehen. Ganzlich müssen besonders tüchtige Männer in den Rechnungshof berufen werden, und zwar sowohl als eigentliche Rechnungsbeamte wie auch als höhere Beamte. — Der Staat des Rechnungshofes wird sodann genehmigt und die Reaktion angenommen. — In dritter Bezug werden die Vorwürfe ergründet und die Verteilung und die Ausführungen auf öffentliche Rechte angenommen.

Die Übersicht von Rautenkranz pro 1906 beantragt die Kommission durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären. — Abg. Erzberger (Btr.) beantragt hinzuzufügen: Vorbehaltlich der sich etwa seitens des Rechnungshofes ergebenden Erinnerungen, wenn nicht die Rechnungskontrolle eine sehr strenge sei, wird das Übermaß von Etatüberschreitungen niemals aufzuheben. Ganz außerordentlich hoch, zum Teil bis zu 50 Prozent des Voran-

drages, seien bei dieser Übersicht für Rautenkranz schon die Mehrausgaben, so namentlich für bauliche Anlandhaltung, während die betreffenden Bauleitstellen zum Teil erst wenige Jahre alt seien. Enorme Mehrausgaben lagen auch für Schiebausbildungen im Schießgebiete vor. Das könnten doch unumgänglich unvergessene Ausgaben sein. Noch schlimmer steht es mit den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für Bauten, Straßen, Kanäle, die weit über das Budgetrisiko hinausgingen, ferner für Aufortungen 12 Prozent über den Etat! Darunter vörliche Anlagen um das Gouvernement-Dienstgebäude herum" und unter der Arme "Aufortungen für einen Park". Der Gouverneur von Rautenkranz dürfte doch nicht nach Belieben erhalten und warten. — Abg. Dr. Görde (Inst.): Die Rechnungskommission habe durchaus ihre Schuldfahrt getan und der Regierung auf den Zahn gefühlt. Wenn die Kommission trotzdem zu ihrem Antrag gekommen sei, so liege das daran, dass trotz allem der Etat im ganzen noch mit einem Überdruck abdecke. Der Antrag der Kommission wird mit dem Zusatz Erzbergers angenommen. — Bei der zweiten Beratung der Rechnungen ist die austriakische Schiebausbildung pro 1896/97 und 1898/99 meint Abg. Erzberger, dass damals besonders in Oesterreich ancheinend geradezu märchenhaft gewirtschaftet worden sein müsse. Die Beamten schienen geglaubt zu haben, sie dürften die Gelder ausgeben, ohne jemals Rechenschaft darüber ablegen zu müssen. In Dar-es-Salaam habe man Grundstücke gebaut und Bauten ausgeführt, als wolle man dort ein kleines Potsdam begründen. Jetzt nach 18 Jahren wäre man nun, das schließlich kein Geld mehr da war, aber über die Vermögensschäden alle Nachweise. Der Rechnungshof räume das mit Recht. Nun entscheide die Frage, ob da nicht jetzt noch eine Untersuchung nötig sei, um festzustellen, welche Personen zur Verantwortung da zu ziehen seien. — Ministerialdirektor Conze: Das Kolonialamt erkennt die vom Rechnungshof aufgestellten Grundsätze als richtig an und wird darauf hinwirken, dass diese Grundsätze auch eingehalten werden. Redner tritt Erzberger in einigen Einzelauflösungen entgegen, indem er namentlich auch hervorhebt, wie notwendig seinerseits die fatale Angriffnahme des Bahnbaues in Ostafrika mit Rücksicht auf die Kinderperiode gewesen sei. — Die Vorlagen werden schließlich durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Morgen 2 Uhr Antrag der Polen wegen Freiheit des Grundgentunserwerbs. Schluss gegen 5 Uhr.

#### Aus den Reichstagskommisionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute setzte die Budgetkommission die Ausprache über die österreichischen Verhältnisse, das System Reichenberger und die beabsichtigte Aenderung in der Selbstverwaltung fort. Staatssekretär Tschirnburg behauptete seinen Standpunkt, dass die Erregungen der Anhänger gegen die Verwaltung des Gouverneurs läufige Wache sei. Er bestreitet, dass die geplante Reform in der Selbstverwaltung eine Steigerung der Macht des Gouverneurs beabsichtige. So wie bisher tonne es aber mit der kolonialfinanziellen Wirtschaft nicht fortgegangen. Der Staatssekretär land Unterstzung beim Zentrum, während man von konservativer und nationalliberaler Seite die Selbstverwaltung im bisherigen Umfang aufrecht erhalten wissen will. Dazu müssten die Kommunen entsprechende Mittel haben. Der Staatssekretär sagte aber zu, dass von den im Bezirk auskommenden Beiträgen 20 Prozent den Kommunen zulassen sollen, falls nach die Notwendigkeit ihrer im Statutenwurf ausgeworfenen Ausgaben nachweisen. Für die zu bildenden Gemeinden sollen Kommunalsteuern ins Auge gesetzt werden. 25000 Mark zur Anwerbung fähigen Personals außerhalb des Schießgebietes, die in den Etat für Ostafrika angestellt sind, wurden gestrichen, im übrigen der Etat genehmigt. Die Petitionen wurden als Material überwiegen, u. a. auch die, betreffend Weiterführung der Usambarabahn.

#### Breithüller Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus legte die Beratung des Landwirtschaftsstaats bei der Position: „2 Millionen Mark zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Oberschlesien und Pommern“ fort. Seitens der Konservativen wurde beantragt, die Regierung solle erlauben, unter Beziehung von Interessen und Sachverständigen eine Konferenz einzuberufen, die prüfen soll, wie die vom Landes-Tiefbaukollegium gewünschte Organisation des Anstellungswesens zu gestalten, wie besonders unbedeckt der Besiedelungen in den einzelnen Provinzen eine Zusammenfassung der ganzen Arbeit in einer zentralen zu ermöglichen. An der Debatte wurde die Notwendigkeit einer intensiven Kolonisation allgemein anerkannt. Die Differenzen über die Normen der Besiedelung wurden lebhaft debattiert. Landwirtschaftsminister v. Arnim führte aus, die Organisation sei Nebentache, wenn nur so kolonisiert würde, wie die Generalkommission es fordere. Zu Zwecken der inneren Kolonisation sei bereits eine Anzahl Staatsdomänen verkaufte worden, und es wird damit fortgesetzt werden. Von einer Konferenz verzögert sich der Minister nicht viel, er wird aber dem Antrag stattgeben. Dann werden die Verhandlungen abgebrochen. In einer Abendung wird über die Hochwasser-Interventionen verhandelt werden.

#### Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und die deutsche Arztreihe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf die in der Presse veröffentlichte Zuschrift des Verbands der Arztreihe Deutschlands zu Leipzig hat der Staatssekretär des Innern heut folgende Antwort erteilt: „Die Hörgerichte, welche die Reichsverwaltung, insbesondere die von mir geleitete Behörde, an der Hand der Reichsgesetz dem Gesundheitswesen und dem ärztlichen Stande angehören lässt, enthebt mich des Beweises, dass die Verhältnisse und die Schwierigkeiten des ärztlichen Berufes hier bekannt sind und in dem Streben nach Abhilfe vollauf gemaßdet werden. Der Anteil, der den deutschen Ärzten in der Lösung des sozialen Problems zufällt, und die Verdienste, die sie dabei erworben haben, liegen vor jedermanns Auge. Mit Bejegnungsleid ist indessen, dass der Klassengenossen unserer Lage die Erfüllung dieser bedeutungsvollen Aufgabe gefordert. Allerdings erblidet nach wie vor die deutsche Arztreihe in ihrem Kriterium den vornehmsten Zweck ihres Berufes in der freien Ausübung der Wissenschaft zum Wohle der leidenden Menschheit. Aber in der Geltendmachung der materiellen Interessen, die infolge der Krankenkassegegebung mehr als früher in den Vordergrund gedrängt sind, hat sich mancherorten eine Schärfe auch auf Seiten der Arztreihe entwickelt, die die Ideale Berufsausübung trübt. Wenn ärztliche Vereinigungen die Annahme des Schenkwortes benutzen, um den einzelnen Arzt zu verschonen, die ärztliche Behandlung von der Erfüllung bestimmter wirtschaftlicher Forderungen abhängig zu machen, und wenn ke dem Arzte, der sich nicht führen will, eine ehrengerichtliche Verfolgung in Aussicht stellen, so werden damit nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für den ärztlichen Stand ernste Gefahren

herausbeschworen. Nicht der Kölner Streit, welchen ich ebenfalls in meiner Reichstagsrede vom 5. Februar wie in derjenigen vom 9. Februar von der Fortsetzung ausgeschlossen habe, und auch nicht die Rechtsprechung der Ehrengerichte, sondern die gesamte neuere Entwicklung hat mich zu der wohlbedachten Mahnung und Warnung veranlaßt, mit der ich dem wahren Berzell der Arztreihe gedient zu haben vermehre, denn nur wenn auch in dem Kampfe um die Gewerbeinteressen die ideale Grundlage des ärztlichen Berufes unerschüttert bleibt, wird der Arztreich seine Aufgaben gegen sich selbst, gegen Volk und Staat geschützt werden können. Unsere Gesetzgebung ist im Begriff, mit der Neuregelung der Arbeitsversicherung auch das Verhältnis der Arzte zu den Krankenkassen auf eine festere Grundlage zu stellen. Ich vertraue, dass es dabei gelingen wird, die Verlängerung der ärztlichen Standes- und Gewerbevertretungen mit dieser Hochsitzung des ärztlichen Berufes zu vereinigen. v. Bethmann-Hollweg.“

#### Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel. Wie die „Juni Gazette“ erzählt, hat Staatssekretär Greg bezüglich der bulgarischen Entschädigung der Pforte einen Modus vorgeschlagen, der den Vorschlag Russlands und den Gegenvorschlag der Türkei miteinander in Einklang bringen soll. Es sollen die 24 Annullationen der türkischen Kriegsentschädigung kapitalisiert, die bulgarische Entschädigung im Betrage von 125 Millionen Francs in Abzug gebracht und der Rest an Russland ausgeflossen werden. Der Ansatz soll auf 5 Prozent festgesetzt werden. Die Kapitalisierung würde 6200000 Pfund ergeben. Russland hätte 700000 Pfund zu erhalten. Der Minister des Außen Riaza-Polski soll sich nach Petersburg begeben, um mit Tschowolski hierüber zu konferieren. Das Blatt hofft, dass die freundliche Vermittlung Englands die Lösung der Frage der bulgarischen Entschädigung herbeiführen werde, und glaubt, dass die Pforte diesen Vorschlag freundlich aufnehmen werde.

#### Zum österreichisch-serbischen Konflikt.

Prag. (Priv.-Tel.) Die „Bohemio“ meldet an hervorragender Stelle: Wie uns von höchster Seite mitgeteilt wird, wird am Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. März, in Prag eine Versammlung österreichischer Generale unter dem persönlichen Vorsitz des Generalkommandos-Inspecteurs Erzherzogs Eugen stattfinden. Als Programm für die Besprechung der Generale wird die Reform des Kriegsspiels angegeben, doch ist es gewiss, dass es sich um andere wichtige Maßnahmen handelt. Die Einladungen zu dieser Besprechung sind den beteiligten Generälen bereits zugegangen.

Paris. Der Minister des Äußeren Vichon empfing heute vormittag den neuernannten türkischen Minister des Äußeren Riaza-Polska. Der türkische Minister wird heute nachmittag dem Ministerpräsidenten Clemenceau einen Besuch abholen. Er verlässt morgen abend Paris.

Belgrad. Zivocic ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Berlin. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Deutschlands bestimme Ablehnung des französischen Vorschlags eines Schrittes in Wien schafft eine Lage, die man hier für überaus gefährlich hält. Deutschlands Rat, gemeinsam auf die serbische Regierung einzutwirken, könnte nur besorgt werden, wenn Russland bereit wäre, an dem Vorgehen der Mächte teilzunehmen. Verweigert Tschowolski dies, so hält Frankreich sich für verpflichtet, ihm zur Seite zu stehen, wie Deutschland Aehrenthal. Vichon wird es jedenfalls nicht an solchen Bemühungen fehlen lassen, Russland von überteilten Entschließungen abzuhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Ancona wird der „Voss. Ztg.“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter geschrieben: Schon vor 2 Monaten, als in Serbien zuerst lärmende Protestkundgebungen gegen Österreich-Ungarn stattfanden, reisten 2 Sendlinge der irredentistischen Organisation Italiens nach Belgrad, um mit den dortigen Parteiührern über ein gemeinsames Vorgehen gegen Österreich im Falle eines Krieges zu beraten. Seit einigen Tagen weilen nun 3 serbische Offiziere in Italien, die ihrerseits in verschiedenen italienischen Städten mit den Führern der irredentistischen Bewegung Ruhm genommen haben. Das Ergebnis dieser Verabredungen ist in der Plan, in den italienischen Städten Österreichs im Falle des Kriegsausbruchs bewaffnete Volksverbände zu verankern und dadurch Österreich zu zwingen, in jenen Städten größere Besetzung anzurecken und so seine Aktionsfähigkeit zu schwächen. Auch sollen in Wien terroristische Anschläge gegen hochstehende Personen geplant sein, damit auf diese Weise Verwirrung erzeugt wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Kriegsgefahr schreibt die „Tägl. Rundsch.“: Vielleicht noch nie seit dem bulgarischen Staatsstreich im vorigen Jahre ist die Gefahr eines Krieges so akut gewesen, wie in diesem Augenblick. Die Schuld daran trägt nicht so sehr das Treiben und Heben der serbischen Kriegstreiter. Sie sind an sich nicht so gefährlich, und Europa hat es und ihre Amokläufe monatelang ertragen, ohne gerade deswegen sonderlich aus dem Gleichgewicht zu kommen. Gefährlich aber im höchsten Grade und die eigentliche Ursache der augenblicklich atulen Gefahr für den Frieden Europas ist die Schwäche, welche die Petersburger Diplomatie gegenüber der serbischen Heze für gut befunden hat. Man war bei den Balkanländern etwas in Mitleid geraten; nun hat man, um das wieder gutzumachen, sich nicht gescheut, mit einer geradezu verbrecherischen Ermutigung der serbischen Kriegsheer die Verantwortung für einen europäischen Krieg auf sich zu nehmen. Und das bei einem Bankrott Russlands selber auf allen Gebieten!

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tages-Ztg.“ meint: Bei der gegenwärtigen Stimmung Frankreichs sei die Annahme wohl erlaubt, dass ein serbisch-österreichischer Krieg total bleiben würde; denn gegen den Willen Frankreichs werde Russland sich nicht hineinengen. Die Polen hätten alsdann die Serben allein an tragen.

Paris. Die meisten Morgenblätter sprechen sich mit grossem Nachdruck für ein energisches Einschreiten der Mächte in Belgrad aus. So schreibt der „Radical“: Man muss die Serben wissen lassen, dass Europa höchstens keinen Krieg entstehen lassen wird. Man muss es in Belgrad zu verstehen geben, dass die Serben auf keinerlei Hilfe zu rechnen haben. Der „Eclair“ sagt: Österreich hat zu viele Bürgerschaften für seine friedlichen Absichten gegeben, als dass die Gefahr, es könnte die Regelung der Frage selbst in die Hände nehmten, sehr groß wäre. Nichtsdestoweniger ist die Lage gespannt genug, dass Europa endlich in Serbien die Stimme der Vernunft hören lassen sollte. Die „République Francaise“ schreibt: Zug man deswegen, weil wahnwitzige panierische Präventionen vorhanden sind, in ganz Europa einen Kriegsbrand entstehen? Das ist unmöglich! Wenn es noch ein Europa gibt, muss es alle zur Verfügung stehenden Zwangsmittel gebrauchen, um die Totschläger von Belgrad und Cetinje zu bändigen. Gewiss Balkanländer missbrauchen die Geduld Europas schon allzulange. Dieser groteske gefährliche Witzmar muss ein Ende nehmen. Die Behauptung, dass Freiherr v. Aehrenthal Serbien und Montenegro auszuhängen wolle, ist eine alberne Lüge.

Petersburg. „Nowoje Wremja“ bringt einen skandalösen Angriffsartikel gegen Deutschland, in dem es heißt: Wenn Österreich und Deutschland Russland überfallen würden, so könnten auch sie anfangs mit einer, alsdann mit noch einer anderen Großmacht zu tun haben. Was nach einem solchen Zusammenschluss von dem österreichisch-deutschen Reichs übrig bleibe, wird, werde man in Berlin und Wien wohl erwarten. Wir glauben keinen Augenblick an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Russland. Sollte Österreich Russland, sein Kriegsallié mit uns zu versuchen, so wird es darin wohl alleinbleiben müssen, trotz gegenseitiger Verpflichtungen aus Berlin. Deutschland werde unter seinen Umhänden seine Eglienz riskieren, sondern vor-

ziehen, die deutschen Brüder nach dem Kriege aufzuladen, statt alles auf die Karte zu setzen, was es im Laufe einer Reihe von Generationen erworben hat. Das deutsche Ministerium des Auswärtigen reize seinen Verbündeten nur zum Kriege auf, indem es Österreich seiner Unterstützung versichert. Deutschland tut dies, um von einem Todwunden Verpflichten zu nehmen. Die Kriegslüstigen in allen werden sich hierauf erst dann überzeugen, wenn die Sache nicht mehr gut zu machen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Bestinden des Kaisers ist recht gut. Die gestrige entzückende Nachricht beruht auf einem Irrtum.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand im Reich eine Sitzung der Finanzminister der Einzelstaaten statt, die die Frage der Reichsfinanzreform zum Gegenstande hatte. Von Sachsen nahm daran Finanzminister Dr. von Küller teil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Mitglied des Verwaltungsrates der Bayreuther Festspiele v. Pöhlau zu Dresden erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des Sachsen-Königlichen Hausordens, der Haushofmeister der Fürstin Sophie von Hohenlohe-Langenburg zu Sigmaringen das Sachsen-Albrechtskreuz. Verschiedene andere Bedienstete der Fürstin Sophie von Hohenlohe erhielten ebenfalls sächsische Ehrenzeichen, und zwar das Ehrentkreuz bzw. die Friedrich-August-Medaille in Silber.

Berlin. (Priv.-Tel.) Friedrich Spielhagen erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages von allen Seiten Glückwünsche. Julius Wolf, Ernst Heldrinn und Gustav Klemmer drückten ihm im Auftrage der Literarischen Gesellschaft, Paul Marg. v. Plaßow und Richard Schott namens des Vereins „Berliner Preise“ ihre Glückwünsche aus. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Kultusminister Vollbrandt, Paul Henic, Ludwig Fuhrmann und viele andere.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Aussichtsrat des „Kali- und Soda-Konzerns“ hat in seiner gelegentlichen Sitzung beschlossen, den Gesellschaftern zu empfehlen, für die überschwemmten Landwirte in der Altmark eine Unterstützung von 10000 Mark zu bewilligen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung deutscher Schweizerleute hielt heute vormittag ihre 18. Hauptversammlung ab. Es waren dazu auch Vertreter aus dem Reichsgebundesamt und verschiedener Landwirtschaftskammern erschienen, die vom Vorsteher des Reichsökonomiker Siegler-Büro begrüßt wurden. Die Vereinigung zählt jetzt 1026 Mitglieder in den verschiedensten Landestälern. Es wurde eine Erklärung angenommen, die die Bitte an den Reichstag auspricht, das Viehbeschleppen baldigst zu verabschieden. Insbesondere, heißt es in der Erklärung weiter, erlässt die Vereinigung, dass sie auf der Annahme einer Bestimmung in das Gesetz, wonach vor der Entschließung über Beschwerden die Annahme von Kommissionen, von denen mindestens die Hälfte aus Sachverständigen aus den Kreisen der Interessenten befreit sein muss, erforderlich sein muss, keinen erheblichen Wert lege und dass sie auf das äußerste beklagen müsste, wenn durch Beibehalten an diesen Forderungen seitens des Reichstages das Zustandekommen des Gesetzes vereitelt werden würde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beteiligung der deutschen Industrie an den bisher vorgesehenen Maßnahmen und Initiativen ist, wie verlautet, auf 30 Prozent fixiert worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus der Irrenanstalt Dalldorf sind genau zwei geweigefährliche Weißes traktantage geflohen, der Einbrecher Johannes Busch und der 25 Jahre alte Arbeiter Hermann Dittmar. Dittmar hat als Ein- und Ausbrecher schon eine hervorragende Rolle gespielt.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) In der Braunschweiger Landeskongress erklärte der Kultusminister Wolf, der Gelehrtenkongress betr. Einschaltung der Kirche für das Haus Braunschweig in das Kirchengebet sei von majorisierender Stelle des Reiches genehmigt worden. Auch das Ministerium sei einstimmig damit einverstanden. Darauf wurde die Vorlage von der Landeskongress debattiert und einstimmig angenommen.

Tübingen. (Priv.-Tel.) Anlässlich des 100. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Gretherr von Manteuffel sind heute hier eine Feier statt, der von der Familie bewohnt: Major a. D. Fr. Ernst v. Manteuffel, der Landrat in Ludau Fr. Kurt v. Manteuffel und Major Graf Rodius zu Loxor, ferner Deputationen des 1. Garde-Dragoner- und des 5. Dragoner-Regiments, der Kriegsverein, der Gefangenverein und die Schulen.

Dortmund. (Priv.-Tel.) Die Frau des früheren Hümmer Bürgermeisters, geb. Ehefrau Johanneshardt Dr. Gotthar Schäffling, hat gegen ihren Ehemann die Scheidungslage beim Landgericht Sensburg eingetragen, wo am 25. d. M. Termin ansteht.

München. (Priv.-Tel.) Der 26 Jahre alte Münchner Kunstmaler Wilhelm Viazetta unternahm gestern mit zwei Kollegen eine Skitour auf die Hochalm bei Garath. Bei der Abfahrt brach plötzlich eine starke Schneplatte los und riss Viazetta etwa 800 Meter in die Tiefe. Er konnte von seinen Begleitern nur noch als Leiche ausgegraben werden.

Paris. Die französische Regierung erklärt sich auf Anregung Deutschlands damit einverstanden, dass die gegenwärtig an der Toge-Dahomey-Grenze zwischen dem 7. und 9. Grab nördlicher Breite mit Grenzbestimmungsarbeiten beschäftigte deutsch-französische Kommission beauftragt werde, auch bezüglich der noch anderen strittigen Punkte zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Paris. Handelsminister Gruppi empfing heute eine Abordnung von Vertretern nordfranzösischer Brauer. Sie erklärten, dass sie gegen jede Erhöhung der Minimalkopfenzölle protestieren würden. Was den für Minimalkopfzölle vorgeschlagenen Aufschlag von 2 Francs auf Biersäften anbetrifft, so würde dieser die deutsche Produktion, die Frankreich tributpflichtig sei, nicht beeinträchtigen, in Unberacht der besondern Bedingungen, unter denen diese Industrie in Deutschland arbeite; dagegen würde ein solcher Aufschlag Frankreich gegenmaßregeln auslösen. Der Minister versicherte, dass er diese Erklärungen vor der Finanzkommission hervorheben werde.

Rom. (Priv.-Tel.) Der ungewöhnlich harte Winter, der in ganz Italien herrscht, ruft überall die grösste Not hervor. Selbstarbeitslose, die sonst um diese Zeit im Gange waren, ruhen vollständig; die Lage der Landarbeiter wird dadurch immer ernster. In Neapel hat es Montag und gestern den ganzen Tag über geschneit; ganz Italien ist jetzt überhaupt ein großes Schneefeld.

Mailand. (Priv.-Tel.) Hier wurden drei Italiener und ein Engländer, Mitglieder einer Hochstaplerbande, verhaftet. Die Bande betrieb die Herauslösung von Geldern mittels gefälschter Scheine seit mehreren Jahren in Amerika und Europa, und soll bisher verschiedene Institute und Privatleute um nicht weniger als 12 Millionen Francs geschädigt haben.

London. (Priv.-Tel.) Am Karfreitag wird unter dem 22. Februar gemeldet: Der die Interessen Frankreichs vertretende französische Gesand

Braunschweig. (144.) Freitag 196.10. Bilbao 196.26 Dresden  
Bund 10. Sonnabend 11. Bautzen 12. Bautzen 196.75 Augsburg  
Dresden 196.75 Augsburg 196.75 Dresden 196.75 Augsburg  
Gera 196.75 Dresden 196.75 Dresden 196.75 Dresden 196.75 Dresden  
Coburg 196.75 Coburg 196.75 Coburg 196.75 Coburg 196.75 Coburg  
Berlin 196.75 Berlin 196.75 Berlin 196.75 Berlin 196.75 Berlin 196.75 Berlin  
Bremen 196.75 Bremen 196.75 Bremen 196.75 Bremen 196.75 Bremen  
Hannover 196.75 Hannover 196.75 Hannover 196.75 Hannover 196.75 Hannover  
Kiel 196.75 Kiel 196.75 Kiel 196.75 Kiel 196.75 Kiel 196.75 Kiel  
Münster 196.75 Münster 196.75 Münster 196.75 Münster 196.75 Münster  
Nürnberg 196.75 Nürnberg 196.75 Nürnberg 196.75 Nürnberg 196.75 Nürnberg  
Pforzheim 196.75 Pforzheim 196.75 Pforzheim 196.75 Pforzheim 196.75 Pforzheim  
Stuttgart 196.75 Stuttgart 196.75 Stuttgart 196.75 Stuttgart 196.75 Stuttgart  
Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg

196.75 Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg 196.75 Würzburg

## Dertliches und Sächsisches.

— Königin Friedrich August hat genehmigt, daß der Kommandeur Kaschier in Dresden das Silberskreuz des württembergischen Ordens Isabellas der Katholischen annehme und trage.

— Der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich, Prinzessin Margarethe und Prinzessin Alix veranlaßten sich gestern nachmittag längere Zeit mit Schlittschuhlaufen auf dem Carolasee.

— Personalveränderungen in höheren Richterstellen. Wie wir bereits meldeten, ist Landgerichtsdirektor Dr. Beder in Dresden vom 1. April ab zum Vorstand des Amtsgerichts Dresden ernannt worden, und zwar unter Verleihung des Titels eines Amtsgerichtspräsidenten mit dem Range in Klasse III Nr. 4 der Holzgerichtsordnung. Zum gleichen Termin ab in der erste Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Generalstaatsanwalt Geh. Rat Wehler zum Ministerialdirektor im Justizministerium, der vortragende Rat im Justizministerium Geh. Justizrat Graf Böhl von Böhl und Halbach zum Generalstaatsanwalt II. Staatsanwalt bei dem Oberlandesgericht mit dem Titel und Range eines Geheimen Rates, der Landgerichtsdirektor Dr. Kunz in Leipzig zum vortragenden Rat im Justizministerium mit dem Titel und Range eines Geheimen Justizrats, der Landgerichtspräsident Dr. Wallenborn in Bwidau zum Präsidenten des Landgerichts Dresden mit dem Range in Klasse II der Holzgerichtsordnung und Oberlandesgerichtsrat Meinhard in Dresden zum Präsidenten des Landgerichts Bwidau ernannt und Landgerichtsdirektor Dr. Raumann in Bwidau an das Landgericht Dresden versetzt worden.

— Vorbereitungen zur Landtagswahl. Alle Parteileitungen entwirken eine starke Tätigkeit zur Vorbereitung für die im Herbst bevorstehenden Landtagswahlen. In sämtlichen Wahlkreisen werden alle Kräfte mobil gemacht und überall werden Kandidaten nominiert. Die große Regelmäßigkeit aller Parteileitungen erscheint uns so begreiflicher, als sich die Wirkungen des neuen Wahlgesetzes mit überzeugender Sicherheit nicht übersehen lassen und daher jede Parteileitung die Verpflichtung fühlt, nichts zu versäumen, um den größten Gewinn für ihre Partei herauszuschlagen. Ein für alle Ordnungsparteien neues Moment liegt darin, daß sich die Sozialdemokratie mit viel größerem Elan und weit größerer Aussicht auf Erfolg als unter dem alten Wahlgesetz an den nächsten Landtagswahlen beteiligen wird, ja offensichtlich wird hieron die Taktik der anderen Parteien, das ist in erster Linie die der Liberalen, bestimmt. Am auffälligsten hierbei ist die Ercheinung, daß die gewichtigsten Elemente der nationalliberalen Partei sich zurückziehen und sich die Partei selbst damit weit nach links zu entwickeln scheint. Ob dies eine Errichtung der Partei überhaupt zur Folge haben wird, indem hiermit Konzessionen an einen extremen Liberalismus gegeben sind, muß die Zukunft lehren. Zweifelhaft erscheint es aber nach gewährten Erfahrungen, daß der Liberalismus auf diesem Wege unsichere Anhänger des Radikalismus, im besonderen der Sozialdemokratie, für sich gewinnt, denn es ist ein alter Erfahrungssatz, daß bei derartigen Wandlungen immer die radikale Richtung die größere Gewinnchance hat. — Ungefähr mit denselben Erwägungen befaßt sich ein Artikel des "Bogt. Anz." unter der Überschrift: "Aufstieg für die Wahlen", in dem es heißt:

Während auf konservativer Seite bisher nur der eine bis herige Abgeordnete Rudolf Denken (16. ländlicher Wahlkreis), und zwar aus Gesundheitsrätschen, eine Wiederkandidatur ablehnt, wollen von den Nationalliberalen eine ganze Reihe hochangesehener und hochverdienter Männer sich in das Privatleben zurückziehen, und sie alle gehören zum rechten Flügel der Partei. Verlegt die nationalliberalen Partei ihr Schwerpunkt, wie es den Anschein gewinnen will, von rechts nach links, so ist das selbstverständlich nur ihre Sache. Es bleibt aber das gute Recht anderer Parteien, mit wachem Auge einen solchen etwaigen Abmarsch zu verfolgen und daraus ihre politischen Folgerungen zu ziehen. Möglich, daß für die kommenden Wahlen sich eine gewisse Annäherung der Nationalliberalen an den Kreislinn ergibt. Gerade die sächsischen linksnational-liberalen Blätter haben im Verlaufe der letzten Jahre eine Fülle von Druckerwärze auf die Idee der Vereinigung aller Liberalen verwandt. Und wenn auch gerade jetzt in Böden sie in Städte drückt, als dem einzigen Staat, wo sie im dortigen Großblod soeben Gestalt gewonnen, so schlägt das nicht aus, daß man in Sachsen den Versuch erneuert. Freilich läßt zwischen Dr. Schill, Schied und etwa dem Abgeordneten Günther-Plauen eine sehr tiefe Kluft. Aber wer mag angeben, wie weit der Kern der nächsten nationalliberalen Landtagsfraktion dem Kreislinn näher gerückt sein wird? Schon bisher standen Männer wie Müller-Hirschfeld seine Bannerträger mindestens so nahe, wie den Vertretern des Rechtsnational-liberalismus, die ihrerseits so lange Jahre mit den Konkurrenten in treuer Waffenbrüderlichkeit gehandelt hatten. Das Frühlingswehen der kommenden Landtagswahlen verläuft zweifellos einen Zug zur Vereinigung. Konservative und Reformer begruben in der Hauptstadt das früher von ihnen wechselseitig so oft geschwungene Schlagbeil. Von einem Abtrünen des freikonservativen Kahlens von dem weiter rechtsstehenden Hauptkorps ist keine Rede mehr, und zwischen Mittellandsvereinigung und Volkssouveränitiven bereitet sich eine Waffenbrüderlichkeit vor, die noch manchen zu denken geben dürfte. Kein Wunder, daß deshalb das "Leipzig Tagebl." in einem Aufsatz "Die kommenden Landtagswahlen" vernehmlich zum Szenario der Gemäßiliberalen bläßt und zum mindesten Abmachungen befürwortet, die es verhindern sollen, daß statt des in Kreislinn und Nationalliberalen zerstückelten Linken in zweiteiligen Wahlkreisen die Rechte mit der Sozialdemokratie in Stichwahl kommt. Die Frage ist nur die, wie weit der Nationalliberalismus nach links obräumen muß, um für den Kreislinn bündnisfähig zu erhalten. Zunächst gefällt sich dieser nämlich in der Rolle einer recht ungänglichen Schönheit. Ein Beispiel bietet der 8. städtische Wahlkreis, der seit Jahr und Tag tatsächlich nur deshalb konservativ vertreten gewesen ist, weil die Linke sich über einen gemeinsamen Kandidaten niemals einigen konnte. Die Nationalliberalen glaubten in der Aussicht des Wurzener Fabriksherrn Bodo einen recht geschickten Griff getan zu haben. Das kreislinige "Döb. Tagebl." weiß aber dazu nichts zu bemerken, als: wir gratulieren zum Durchfall! Abmarsch nach links. Auch dies Ding hat, wie jedes, zwei Seiten. Ein frischeres, ja vielleicht hingegenes Kampf gegen die Rechte wird dadurch erleidet. Die Frage ist nur die, wie jener große Teil der sächsischen Bürgerschaft die Sache ausspielen wird, bis dieser vor allem national sich nannte und einem gemäßigten Liberalismus oder auch Konservatismus nur erst in zweiter Linie huldigte. All diese Leute wissen es, doch die Konservativen unmöglich durch Jahrzehnte die führende Partei unseres Sachsenlandes hätten sein können, wenn sie jene feudal beschränkte hypergräzische Elitene je gewesen wären, als die sie die gegnerische Presse so gern schildert."

— Eine öffentliche Versammlung findet, wie bereits mitgeteilt, nächsten Sonnabend im Konzerthalle der städtischen Ausstellung statt, in der Herr Reichstagabgeordneter Dr. Heine über die "Finanzreform" sprechen wird. Mit Rücksicht auf das kritische Stadium, in dem sich die Verhandlungen über die Finanzreform augenscheinlich befinden, ist der Vortrag von besonderem Interesse und versteht zahlreichen Besuch aus allen Kreisen.

Der Bund der Handwerke im Königreich Sachsen hält, wie bereits kurz erwähnt, seine diesjährige Bandesversammlung Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr, im "Tivoli" zu Dresden ab. Vorstände haben angezeigt Chefredakteur Dr. Dertel über die Reichsfinanzreform, Geh. Deponierer Andra und Abg. Aus dem Winkelzogau.

— Die Wiederherstellung der Militärschulden im Ausbildungsbereich Dresden-Stadt II findet vom 8. März bis 6. April mit Ausnahme der Sonntage und des Wintertages täglich von vormittags 9 Uhr ab statt. Zu dem Ausbildungsbereich gehören diejenigen Militärschulden der Stadt einschließlich der einverliehenen Vororte, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis mit Z anfangen. Ausbildungsbereich ist die Turnhalle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Altmühlstraße 40.

— Die Schalterdienststunden für die Postämter in Dresden und für das Postamt Dresden-Blaubeck erfahren von 1. März ab Änderungen, die aus dem Anzeigenzeit ersichtlich sind.

— Teilnahme an öffentlichem Tanzunterricht. Um den Unzuträglichkeiten vorzubeugen, die mit der Verschiedenartigkeit der örtlichen Bestimmungen über Julaklaus von Personen jugendlichen Alters zu gewerbsmäßig erteiltem Tanzunterricht verbunden sind, hat das Ministerium des Innern verordnet, daß Jünglinge nicht vor dem vollendeten 16. und junge Mädchen nicht vor dem vollendeten 15. Lebensjahr zur Teilnahme an öffentlichem Tanzunterricht zugelassen werden dürfen.

— Die Frage der Verbreitung der Straße Allee an der Einmündung der Maxstraße soll noch im Laufe dieses Jahres einer befriedenden Lösung entgegenlaufen. Wie verlautet, ist es zwischen dem Rate der Stadt Dresden und dem Sohler des Schaus, das sich bisher als Hindernis erwies, zu einer gültigen Einigung gekommen. Das eingeleitete Expropriations-Berfahren bezüglich des fraglichen Grundstückes ist dadurch überflüssig geworden. Nach Räumung und Abriss des Hauses wird diese Straße Ende in Bösaß kommen und die Verbreitung von Straße Allee bis zur Maxstraße fortgesetzt werden können.

— Stipendium. Das von dem Brandversicherungskaufmann Hartmann im Jahre 1817 für in Frauenstein in Sachsen geborene Studierende der Universität Leipzig begründete Stipendium in Höhe von ungefähr 410 Pf. jährlich ist anderweitig zu vergeben. Bewerbungsgegenstöße sind unter Beifügung eines vom Pfarramt und dem Stadtgemeinderat zu Frauenstein ausgefertigten Geburtszeugnisses, Ammatrifikationschein und eines Zeugnisses über das wirkliche Studium baldigst beim Siliziamit, Sandhausstraße 7, einzureichen.

— Zu den Reifeprüfungen am Mädchengymnasium von Art. Röder ist noch folgendes mitzutragen: 18 der Prüflinge waren in den Röderischen Realgymnasien vorbildlich, eine der jungen Damen hatte sich durch Privatunterricht vorbereitet. Einzelne Fächer der Prüfung wohnten die Herren Staatsminister Dr. Bed., Ministerialdirektor Baentig, Stadtrat Häbler und Stadtkonsulent Prof. Dr. von der Pon. Von den Damen gebrauchten Medizin, vier Naturwissenschaften, drei neuere Sprachen, je eine Philosophie, Chemie und Geologie, Kunstelehre, Geschichte und Literatur, sowie Nationalökonomie.

— Vom 1. März ab darf der Wert des Inhalts der Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika bis zu 80 Dollar (bisher nur 50 Dollar) betragen.

— Rücksicht Freitag 8 Uhr findet die erste der Passionswochen-gottesdienste in der Evangelischen Hoffkirche statt. Herr Pastor Rosemann wird über: "Das Wort vom Kreuz und die Lehre von der Verjährung" sprechen nach den Begegnungen der Lehrer, die leuchten wie des Himmels Glanz und wie die Sterne immer und ewiglich".

— Die nationalgesetzten Angestellten der Hotel- und Restaurant-Industrie, vertreten durch die Ortsgruppe des Nationalen Kartells, laden zu einer öffentlichen Versammlung ein, die am nächsten Montag im Hotel "Palmenarten" nachts 12½ Uhr stattfindet. Zum Vortrag gelangt ein Referat über das zeitgemäße Thema "Gewerkschaftliche Zielenvermittlung oder partizipative Arbeitsnotwendigkeit" durch Herrn A. Schaar aus Hannover. Ferner werden die Ziele des erst vor Jahresfrist gegründeten Nationalen Kartells durch E. Hammer aus Leipzig behandelt werden.

— Die beiden Vorträge am 26. und 27. Februar, die in den "Blumensälen" abends 8 Uhr und im "Tivoli" nachmittags 5 Uhr von Frau Elise Bock aus Berlin gehalten werden, versprechen großes Interesse. Am Freitag wird Frau Bock über allgemeine Körperpflege und Haarpflege sprechen und am Sonnabend ausführlich über die Pisse des Geschlechts und alle Fehler der Haut; sie gibt Rezepte an, turnt usw. Dieser zweite Vortrag ist eine Fortsetzung des ersten.

— Zur Jubiläfe des 200jährigen Bestehens des 4. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 108 in Bautzen. Am 19., 20. und 21. Juni begeht das Regiment sein 200jähriges Bestehen. Von dem Regiment sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen zu einer würdig-schönen Feier getroffen. Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr, findet Begegnung mit Kommandeur der einzigen Regimentsangehörigen in der festlich geschmückten Exerzierhalle statt; Sonntag früh Gedächtnissfeier auf den Kirchhöfen und Schmückung des Kriegerdenkmals, vormittags Gedenkgottesdienst und Parade vor König Friedrich August, mittags Schützenfest durch die Stadt, nachmittags Konzert auf dem Schützenplatz und abends Schauspiel. Montag werden Ausflüge unternommen, zur Teilnahme ist jeder einzige Angehörige des Regiments und der vormaligen Kronprinzenbrigade 3. und 4. Bataillons berechtigt. Anmeldungen haben bis zum 15. April, am liebsten bei dem nächsten Militärverein der "Wör" gegen Einladung des Militärvereins und des Geschäftsbüros von 1,75 Pf. zu erfolgen. Anfang Juni werden den Festteilnehmern Festzeichen, Festbücher und Festpolster ausgehen. Der Königl. Sächsische Militärverein 4. Infanterie-Regiment Nr. 108 zu Dresden ist bereit, durch seinen Vorsitzenden, Kamerad Arlt, Major Heinrich-Straße 19, Anmeldungen, auch von solchen Kameraden, die dem Verein nicht angehören, anzunehmen und gewünschte Auskunft zu erteilen.

— Jubiläums-Ausstellung der Universität Leipzig. Eine hochinteressante Ausstellung ganz eigener Art wird gezeigt, der Feier zur Erinnerung an die im Jahre 1409 erfolgte Gründung der Leipziger Universität von letzter veranstaltet werden. Sie soll die Entwicklung der Universitäten in bildlichen Darstellungen und einem möglichst geschlossenen Ueberblick über die im Besitz der Universitäten befindlichen Kunstsammlungen gewähren. Außer zahlreichen bildlichen Darstellungen, Modellen, Grund- und Aufsätzen zur baugeschichtlichen und kulturellen Entwicklung der hiesigen und anderen Universitäten werden profanes und liturgisches Universitätsgericht, Zepter, Amtsschiffen, Kleinodien, Depositarien, Siegel, Denkmäler, Stempel, ministeriale Materialbücher, wertvolle alte Einbände, auch Gobelins, Gemälde, Miniaturen, Skulpturen usw. aus dem 15. bis 18. Jahrhundert zur Ausstellung gelangen. Besonders hohes Interesse aber werden die Erinnerungen an Goethes Aufenthalt in Leipzig erregen, durch welche die Leipziger Kultur und Kunst zur Zeit Goethes vorgeführt werden soll. Den künstlerisch wertvollsten Mittelpunkt dieser Abteilung wird die Ausstellung von zum Teil unveröffentlichten handschriftlichen Goethes, seiner Lehrer und künstlerischen Mitarbeiter bildet. Die geplante Ausstellung, in Deutschland die erste ihrer Art, wird die weiteste Unterstützung der akademischen, staatlichen und städtischen Behörden und auch privater Sammler finden.

— Das goldene Jubiläum beginnt in Grimma das August Wagner'sche Ehepaar. — Schneidermeister Liebers in Frankenberg beginnt das 50jährige Bürgerjubiläum.

— Das goldene Jubiläum beginnt in Grimma das August Wagner'sche Ehepaar.

— Schneidermeister Liebers in Frankenberg beginnt das 50jährige Bürgerjubiläum.

## Die Nadolin-Depesche.

Noch immer wird die Frage, wie der Pariser "Matin" sich eine Abschrift des Kaiserstelegramms an den Fürsten Nadolin verschafft hat, in der Presse erörtert. Nachdem bekannt geworden ist, daß die Depesche nicht schriftlich aufgegeben wurde, liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei der Veröffentlichung um die Indiscretion irgend eines französischen Beamten handelt, deutsche Stellen also dabei nicht in Frage kommen. In diesem Sinne spricht sich auch eine Pariser Korrespondenz der "Frankl. Arg." aus. Der Wortlaut des Telegramms im "Matin" entspricht jedoch es ist um die Wahrheit des Fürsten Nadolin am Standorten des Berichtes bezüglich, genau der vom Wohlwollen Bureau verbreiteten Fassung; es enthält jedoch einen Satz, wonach der Kaiser ausdrückt, daß der König von England ihn sehr begeisternd empfunden habe. Das Telegramm enthielt aber noch einen dritten Satz, in dem der Kaiser ein liebenswürdiges Wort an die Adresse des Fürsten Nadolin hinzugefügt hatte; dieser Satz steht in dem Bericht, den sich der "Matin" verschafft hatte. Hierzu wird in der "Frankl. Arg." bemerkt: "Diese Einzelheit in Wichtigkeit, weil sie auf die Spur derjenigen Person führt, welche dem Pariser Blatt den Text des Telegramms zugestellt hat. Es ist dringend nötig, die Person anzuzeigen, denn wenn die Indiscretion auch keine folgenden Schwierigkeiten aufwerfen könnte, so bleibt sie doch bedenklich, weil ein schwerer Betrug vorgenommen wurde." —

— Die Frage der Verbreitung der Straße Allee an der Einmündung der Maxstraße soll noch im Laufe dieses Jahres einer befriedenden Lösung entgegenlaufen. Wie verlautet, ist es zwischen dem Rate der Stadt Dresden und dem Sohler des Schaus, das sich bisher als Hindernis erwies, zu einer gültigen Einigung gekommen. Das eingeleitete Expropriations-Berfahren bezüglich des fraglichen Grundstückes ist dadurch überflüssig geworden. Nach Räumung und Abriss des Hauses wird diese Straße Ende in Bösaß kommen und die Verbreitung von Straße Allee bis zur Maxstraße fortgesetzt werden können.

— Stipendium. Das von dem Brandversicherungskaufmann Hartmann im Jahre 1817 für in Frauenstein in Sachsen geborene Studierende der Universität Leipzig begründete Stipendium in Höhe von ungefähr 410 Pf. jährlich ist anderweitig zu vergeben. Bewerbungsgegenstöße sind unter Beifügung eines vom Pfarramt und dem Stadtgemeinderat zu Frauenstein ausgefertigten Geburtszeugnisses, Ammatrifikationschein und eines Zeugnisses über das wirkliche Studium baldigst beim Siliziamit, Sandhausstraße 7, einzureichen.

— Auskunft erregt in politischen Kreisen ein ungemein scharfer Artikel, den die "Münchner Neuen Nachrichten", in dem Reichskanzler Fürst von Bülow nahestehendes Blatt, gegen den Fürsten Nadolin richten. Der Artikel ist überzeichnet: "Ein zweiter Fall Arnim?", und es heißt darin u. a.: "Es ist tief zu beklagen, daß die Zurückhaltung, die Kaiser Wilhelm seit dem 17. November v. J. sich selbst auferlegt hat, von anderen Leuten nicht respektiert wird, sondern man verachtet hat, Kaiser und Kanzler nebeneinander auszutragen. Diese Aktion wird in Pariser Blättern geführt, aber sie wäre nicht möglich, wenn nicht deutsche Hände den Stoff dazu geliefert hätten. Es ist notwendig, daß zwischen der deutschen Politik in Paris und der Redaktion des 'Matin' Verbindungen bestehen, die nicht rein sachlicher, sondern auch persönlicher Natur sind. Wie weit diese in dem jetzigen besonderen Fall mitvielen, lassen wir einstweilen beiseite, aber wir können im allgemeinen Bereich nicht unterdrücken, daß die Vertreter des Deutschen Reichs im Auslande die stärkste Reserve gegen Blätter bewahren mögen, die aus der Heimatstadt gegen Deutschland ein Gewerbe machen. Am Ende des Fürsten Nadolin ist diese Vorstufe doppelt am Platze. Denn die verwandtschaftlichen Beziehungen des Botschafters zu polnischen und tschechischen Senatorenmagnaten haben schon Veranlassung gegeben, daß aus diesen Kreisen sein Name für die Nachfolge des Fürsten Bülow nominiert worden ist."

## Zur Orientfrise.

Auch die Optimisten müssen sich allmählich sagen, daß Österreichisch-serbische Konflikte sich in einer Weise verschärft hat, die zu Beschlagnahmen gerechten Anlaß bietet. Solange die Serben nicht losgegangen sind, kann und muß man noch immer auf eine friedliche Wiedervereinigung hoffen, aber einstweilen deutet noch nicht allzuviel auf eine solche Wendung hin. Auch die Nachricht, daß der Österreichisch-ungarische Gesandte bereits Belgrad verlassen hat, dürfte nicht gerade zur Verhübung beitragen. Daß Graf Forgach in diesem trüffeligen Augenblick in "Zamiaten-angelegenheiten" verreist wird schwerlich sehr viel Glauben finden. Im "Giornale d'Italia" erklärt der bisherige serbische Gesandtschafter Subotic, es gebe nur zwei Möglichkeiten: entweder die Friedensstellung Serbiens und Montenegro oder der Krieg. Es sei hohe Zeit, daß die Konferenzen zusammenentreten.

Eine lebige Warnung an Serbien richtet Oesterreich-Ungarn. Das offizielle Wiener "Fremdenblatt" schreibt zu den serbischen Prehangriffen: "Die Rücksicht unserer Politik gegenüber den serbischen Heeren, nämlich der Wunschobergrenze der Zulässigkeit, hat sich nicht geändert. Das ist eine Tatsache, welche Europa bekannt ist und durch Entstehen und Unterstellung nicht aus dem öffentlichen Urteil Europas weggestrichen werden kann. Von der serbischen Politik zur bosnischen Frage führt kein Weg, keine Brücke. Dennoch hat Serbien, als wir unsere Stellung in Bosnien präzisierten, zu rütteln angefangen, und wenn nicht schon diese fatale Gleichzeitigkeit einem vollen Geständnis der wahren Absichten gleichkäme, würden über den Zweck der serbischen Rüttungen die unverblümten Anschwellungen höchstpersönliche Persönlichkeiten, der angefeindeten Politiker und Zeitungen in Belgrad mit nicht mehr zu überbietender Deutlichkeit Auskunft geben. Es ist ein Zweifel, ob darüber möglich, was Serbien in Wirklichkeit will. Serbien möchte sich auf eine Kapvenpolitik einrichten und verlangt heute einen Teil Bosniens, um bei guter Gelegenheit künftig seine Hand nach dem ganzen auszustrecken. Es ist kein Zweifel daran möglich, daß Serbiens ganze Politik und alle seine Rüttungen ausschließlich gegen uns gerichtet sind. Wenn Serbien der Meinung ist, daß seine Politik eine Friederische und daß diese Friederische Politik gegen uns gerichtet sein muß, so hat es darüber als selbstständiger Staat allein zu entscheiden. Es ist aber selbstverständlich, daß die Politik Oesterreich-Ungarns davon nicht unbeeinflußt bleiben kann und

dass sie daraus keine Konsequenzen ableiten muss, welche in gleichem Falle jede auf ihre Würde bedachte Großmacht für notwendig und unumgänglich erachten würde. Dies wird man sowohl in Belgrad bedenken müssen wie es auch alle Großmacht nicht werden aus dem Hause verlieren dürfen.

Die Zusammenfassung des neuen serbischen Kabinetts sowie der herausfordernde Artikel der "Samoukovo" bestärken den Eindruck, dass in Serbien die Kriegsvorreihe auch innerhalb der Regierung die Oberhand gewonnen hat. Von einer Vermittlung der Mächte verhindert man sich zurzeit nicht viel, obwohl es heißt, dass die Partier Regierung genugt sei, eine neue Intervention anzutreten, die nur in Belgrad und nicht auch in Wien stattzufinden hätte. Es ist jedoch noch ganz unbestimmt, ob das Petersburger Kabinett von Frankreich für einen solchen Versuch einstimmigen Vorgehens gewonnen werden kann. Dieses Vorgehen könnte jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn Serbien auf seine politischen Prätentionen in der bosnischen Frage verzichten und sich mit rein wirtschaftlichen Vorteilen zufrieden geben würde. Einstellen möchten die nur allzu schweren Veränderungen der Situation weiter. Der Temps prüft, wie einem Teil der Freiheit schon kurz gemeldet, in einem sehr klaren Artikel die allgemeine Lage nach der Ablösung Deutschlands, an der Aktion in Wien teilzunehmen, und kommt zu dem Schluss, dass es nur ein Mittel gebe, den Frieden Europas zu wahren, nämlich eine gemeinsame energische Intervention der Mächte bei der serbischen Regierung. Die Alternativen, zwischen denen zu wählen sind, sind folgende: Auf der einen Seite die Möglichkeit eines europäischen Konflikts, der höchst bedeutsame Ausdehnung annehmen kann; auf der anderen Seite eine moralische Enttäuschung Serbiens, die vielleicht durch wirtschaftliche Angestaltungen gemildert werden könnte, einerseits eine drohende Kriegsgefahr und andererseits der vereinzelte Prozess eines Landes, der erfolglos bleibt, sobald einmal Europa geprägt ist. Ein gemeinsames Werk zur Erhaltung des Friedens ist zu leisten und ein Opfer, das der europäischen Sache nutzt, von einem Staat, nämlich von Serbien, zu bringen. Es kann die Wahl nicht schwer sein, man muss das kleinere Leid wählen und für sich für den Frieden Europas entscheiden. Es gibt Stunden, in denen es gilt, tot und ohne Erfolg überwältigt zu urteilen, so sympathisch und interessant Serbien ist, es ist nicht einen Krieg wert, der ein Krieg aller gegen alle werden kann. Soll zwischen einer Ausdehnung der serbischen Grenzen und der Wahrscheinlichkeit, ganz Europa auf den Kopf zu stellen, gewählt werden, so kann es nicht fraglich sein, wie die Entscheidung zu laufen hat.

Der angekündigte Angriff auf die Balkan-Ergebnisse mehrfach in die öffentliche Diskussion gezogene deutsch-österreichische Bündnisvertrag lautet in seinen entscheidenden zwei ersten Artikeln in der Fassung des "Deutschen Reichsanzeigers" vom 3. Februar 1888 folgendermaßen:

"Sollte . . . eins der beiden Reiche von seiten Russlands angegriffen werden, so sind die hohen Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesamten Kriegsmacht ihrer Flotte beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinkommend zu schließen. Würde einer der hohen kontrahierenden Teile von einer anderen Macht angegriffen, so verpflichtet sich hiermit der andere hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen seinen hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den hohen Kontrahenten zu beobachten. Wenn jedoch in jinem Falle die angreifende Macht von Seite Russlands sei, ist es in Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angreifern bedrohten, unterstützt werden sollte, so tritt die Verpflichtung des gegenüberliegenden Heitandes mit voller Heftigkeit auch in diesem Falle sofort in Kraft, und die Kriegsführung der beiden hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluss."

## Tagesgeschichte.

**Wolff Wagner und die Steuer- und Wirtschaftsreformer.** Die Resolution der agrarischen Steuer- und Wirtschaftsreformer, die sie, wie gemeldet, bei ihrer Tagung gegen die Nachlass-, Erdhafte-, und Vermögenssteuer des Reiches faßen, ist nicht ganz ohne Widerspruch angenommen worden. Der gut konzentrierte Berliner Nationalökonom Professor Dr. Adolf Wagner ist unter heftigem Widerstand für diese eingetreten und hat in der mutigen Rede, die er gegen die lobenden "Steuer- und Wirtschaftsreformer" hielt, treffende Worte gesprochen. Er führte aus, wie ungerecht es sei, nur die Massen des Volkes von neuem mit Konsumsteuern zu belasten. Er lagte dabei.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass, wenn wir auf das Einkommen des kleinen und mittleren Mannes die indirekten Verbrauchssteuern abrechnen, wir relativ eine viel höhere Summe bekommen, als bei den Wohlhabenden und Reichen. (Stürmischer Widerspruch.) Es ist sehr schwer, genau zu berechnen, wie die Fälle und Verbrauchssteuern wiesen. Aber sicher bleibt im großen und ganzen eine Versteuerung der bestehenden Gegenstände übrig. Dazu trägt der kleine Mann im Verhältnis mit seinem Einkommen viel mehr bei. (Vehrfacher Widerspruch.) Wir müssen hinzufügen, dass wir uns nicht darauf beschränken dürfen, bloß das äußere Einkommen zu berechnen, mit müssen sagen, die Steuer soll sich richten nach dem, was noch Abzug der notwendigen Ausgaben frei bleibt. Was ist es aber, was bei dem kleinen Mann als reelles Einkommen übrig bleibt? Es bleibt ihm für bessere materielle oder geistige Genüsse überhaupt nichts übrig. (Stürmischer Widerspruch. Ohrfeige, Junge! Fünf Glas Bier täglich!) Wir müssen doch daran denken, dass in Deutschland hunderttausende von Menschen ein Einkommen von unter 1000 Mark haben, das keinerlei bleiben muss. (Zuruf: Ungerechterweise!) Es fragt sich, ob es ungerechterweise ist. Was bleibt nach Abzug der notwendigen Genüsse beim kleinen Mann übrig, während die wohlhabenden Kreise ein viel größeres freies Einkommen haben. (Stürmischer Widerspruch.) Die Hälfte bleibt dem Wohlhabenden für Luxuswesen übrig, während der kleine Mann nichts hat. (Erneuter stürmischer Widerspruch.) Dieser Gesichtspunkt hat nun glücklicherweise auch in Regierungsteilen Anerkennung gefunden. (Zuruf: Fehler, Fehler!) Die Regierung steht aus dem richtigen Standpunkt, und ich bin ein Mann der Theorie und Wissenschaft. (Stürmischer Schallgeläute.) Lachen Sie nicht darüber! Die Theorien, die Sie verfechten, sind auf Ihre eigenen kleinen Anliegen zugeschnitten. (Erneuter, stürmischer Widerspruch.) Sie sind nicht zugeschnitten nach dem, was die Wissenschaft will. (Schallgeläute.) Das ist sicher, dass der Plan der Regierung, nicht wieder auf indirekte Verbrauchssteuern alles zu legen, ein gerechter und zweckmäßiger Platz ist. Warum wählt man die Erdhafte- und Nachlasssteuer? Weil man sich sagt, dass die Matrikelarbitrage nicht erhöht werden können. Dreierte Steuern im Reich können wir jetzt nicht einführen, und es bleibt keine andere Steuer übrig. (Zuruf: Luxussteuer!) Mit der Luxussteuer werden Sie nichts erreichen, außerdem wird sie nichts einbringen. (Zuruf: Kohle, Kohle!) Wenn Sie die Kohle befreien, werden Sie auch nicht den eigentlichen Beitrag abschaffen, der getroffen werden soll. (Stürmischer Widerspruch.)

Und zum Schluss führte er aus: Wenn der kleine Mann immer sagt, Ihr besteuert mein Salz, mein Bier, meinen Brannwein, das bisschen Kaffee und Zucker, alles, was ich gönne, und wenn Ihr nun auch einmal etwas bezahlen sollt, dann erklärt Ihr ein rundes Stein, was soll ich Ihnen da erwidern? (Stürmischer Gelächter.) Es ist kein Raum für das preußische Herrenhaus, dass es seinerzeit bei der Agrarischen Steuerreform 4 Prozent Einkommensteuer von 100 000 Mark ablehnt, da konnten die kleinen Leute sagen, das

tut Ihr in Konsequenz Eures Patriotismus. (Große Unruhe.) Sobald Ihr ernstlich zählen sollt, kommt Ihr mit Einwendungen. So kann es nicht weitergehen. Ich habe meinen Standpunkt vertreten, wenn Sie darauf nicht mehr Wert legen, als Sie sonst zu tun pflegen bei einem Mann der Wissenschaft . . . (Große Unruhe, in der die nachfolgenden Worte des Redners verloren gehen.) Aber ich habe meine Pflicht getan, ich stehe hier und ich kann nicht anders. Ich halte die Nachlasssteuer für gut und richtig. Wir brauchen direkte Steuern für die wohlabenden Klassen. (Große Unruhe, Zuruf: Verbrauchssteuer.) Wenn wir die Finanzreform wollen, die politisch und sozial richtig durchgeführt wird, dann können wir von einer direkten Bevölkerungssteuer nicht absehen. Deshalb möchte ich Sie bitten, die Nachlass- und Erdhafte- und Vermögenssteuer nicht unbedingt abzulehnen. Sie haben keine andere Steuer. (Stürmische Ohrfeuge, Zuruf: Verbrauchssteuer.) Sie können nicht von neuem alles auf die Verbrauchssteuer abwälzen. Direkte Steuern müssen geschaffen werden, deshalb hoffe und wünsche ich, dass die Nachlass- und Erdhafte- und Vermögenssteuer eingeführt werde. (Stürmische Widersprüche, Zischen, vereinzelter Beifall.)

Professor Wagner wird es nun wohl auch erleben, dass er zu den Feinden des Eigentums, der Familie, der Staatsordnung, des Vaterlandes gerechnet wird. Es war tapfer von ihm, dass er seinen Gehinnungensoffen so die Wahrheit gesagt hat.

**Österreich.** Die "A. Fr. Br." meldet: Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, hat sich der Ministerpräsident bereit für die Einberufung des Reichsrats für den 16. März entschieden. Sollte der Versuch, das Rekurrenzkontingent in normalem Wege im Abgeordnetenhaus durchzubringen, mißlingen, so werde das Haus wieder verzögert werden.

**Frankreich.** Ammer bestimmt treten die Gerüchte auf, dass eine Ministerkrise bevorstehe. Man schreibt Clemenceau den Plan zu, den Finanzminister Gallien auszutauschen, um so die unpopuläre Einkommensteuer zu Fall zu bringen, deren Wirkungen Clemenceau fürchtete. Auch die Stellung des Justizministers Briand soll recht unsicher sein.

**England.** Unterhaus. In der katholischen Antwort auf eine Anfrage betrifft die britische Beantwortung des russischen Memorandums über Verstaatlicheung des Staatssekretärs Grey: Die britische Regierung stimmt der Ansicht zu, dass, solange nicht die Repräsentationsvereinfachung eingeführt ist, die Sache des Landes sich wahrscheinlich nicht verbessern werde, und sie würde daher dem Shah den Rat erteilen, keinen aus fähigen und energischen Männern bestehenden Staatsrat auszufordern, ihm in der Ausarbeitung eines Entwurfs einer repräsentativen Verfassung zur Seite zu stehen. Die Regierung hat Russland vorgeschlagen, dass dem Shah eine Anerkennung gegeben werde, das er, sofern er nicht eine konstitutionelle Regierungsworm gewährt, seitens der englischen und russischen Regierung keine Unterstützung erhalten werde, sie vielmehr Maßregeln an ergreifen haben werden, um ihre Interessen zu schützen. Grey betonte ferner, dass England seiner persönlichen Auseinanderstimmung gewünscht sei, und schloss mit der Erklärung, dass im Prinzip zwischen der englischen und der russischen Regierung bestrebt sei, wenn sie nicht einer persönlichen Auseinandersetzung genehmigt sei, und schloss mit der Erklärung, dass im Prinzip zwischen der englischen und der russischen Regierung bestrebt sei, die im Auge zu behaltenden Siele seine Meinungsverschiedenheit herreise.

**Athen.** Die Russen haben alle chinesischen Päden und Warenlager an den Hauptpunkten der mautdurchsetzten Eisenbahn weithin von Charbin geschlossen, da die Eigentümer sich weiteren, die ihnen auferlegten Abgaben zu zahlen. Der über die Eisenbahn gehende Sicherheitsverkehr, mit Ausnahme des ausländischen, liegt vollkommen still. Die russisch-chinesischen Verhandlungen in Peking sind seit einiger Zeit auf einem toten Punkte angelangt. England und Amerika wollen sich in die russisch-chinesischen Beziehungen nicht einmischen.

## Kunst und Wissenschaft.

**† Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute Morgen, Herr Bürger und "Der heilige Gaul" aufgeführt. Im Schauspielhaus geht "Hamlet" in Szene.

**+ Residenztheater.** Heute: "Der Glücksengel".

**+ Central-Theater.** Heute: "Die Döllarprinzessin".

**+ Mitteilungen von A. Alles.** Heute abend 8 Uhr findet im Künstlerhaus der Vortragabend von Herrn Walden vom Deutschen Theater in Berlin statt. Die Söhne kommen erneut und beweisen Sohn von Goethe, Heine, Herder, Schiller, Brandes, Otto Graul, Falke, Fontane, Herzog, Hugo, Ranke, Preußer, Alcevius, Rüdiger, Andberg, Salud, Strachwitz u. a. Heute abend 10 Uhr gibt Maria Frey in ihrem Vereinabend im Palmengarten mit nachhaltendem Programm: Blud; Ariadne aus Naxos; Schumann: Mit Merten und Molen; In der Fremde; Aus den östlichen Rosen; Erdmannsdorff; Brabants; Liebedreu; Nicht mehr zu dir zu geben; Schubert: Wehe, so willst du; Mädchentraum; Dohm: Chere blessure; D'une prison; Chaminade: Berceuse; Bizet: Vieille chanson; Denishoff: Adieu de l'Hôtesse Arabie am Klavier; May Auerbach.

**+ Konzert-Mitteilungen der Nieme H. Bod.** Heute abends 18 Uhr, im Neuhader Saal: Wieder-Avend von Elsa Möller, Klarinettistin bei H. Bod. und an der Abdankung. — Rücken-Sonntags wird am 4. November 1898 der Trio-Caprice "Grau Berlin" von Anon zur Aufführung kommen. Dieser Welt erlebte seine Uraufführung zum Musikfest Juli 1898 in München und wird seitdem in Berlin, Leipzig und Stockholm mit großem Erfolg wiederholt. Ferner wird Noenz D-Moll-Trio gespielt werden, dessen Uraufführung in vorheriger Saison durch das Bachmann-Trio stattgefunden.

**+ Se. Königl. Hoher Prinz Johann Georg** besuchte vor kurzem das Atelier des Bildhauers Otto Becker auf der Bleigelstraße.

**+ Die diesjährige Schülerprüfung** der jetzt Jahren räumlich besetzten Gewerbeschule Marianne Goerlich. Medaille am Montag in der Aula des Ersten Gymnasiums. Höchster Preis für einen distinguierten Publizist hat. Die Körner der 11 Schülerinnen befinden in Kelana, Meisterin und Klavier und bewiesen, dass Frau Goerlich-Medeffind als Lehrerin dieser drei höheren Tätigkeiten leicht.

**+ Am Freit. v. Bleicher'scher Lehrerseminar** findet am Sonntag abend 7 Uhr unter Leitung des Königl. Musikdirektors W. Seitzhardt: eine Orchester-Aufführung mit Werken von Handa, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Bruckner u. a. hat. Diese Aufführung in die letzte ihrer Art, die das Anhalt-Orchester des Gewinnards infolge des ministeriell angeordneten Wegfalls des Violinunterrichts an den Lehrerseminaren Bahiens eingeht.

**+ Der Schlangenverein** des Staatsseisenbahnamtes veranstaltet Mittwoch, den 2. März, ein Konzert mit Orchester im Gewerbehaus. Mitwirkende sind: Art. Marg. Reich-Breslau, Art. Emil Biebler (Bariton) und die Kapelle des Gewerbehauses.

**+ Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler** im Königreich Sachsen ermittelte jochen Bericht über ihre Tätigkeit in den Jahren 1906, 1907 und 1908. Die großen und vielseitigen Aufgaben, die die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler zu erledigen hat, und die hohe Ausmaße ihrer Gesamtfläche ließen es geboten erscheinen, die Zahl ihrer Mitglieder zu vermehren. Der Kommission gehören gegenwärtig an: als Vorsteher: Geh. Reg.-Rat Dr. Gurlitt, 8. infolge Wahl seitens des Königl. Sachsl. Altertumvereins Prof. Dr. Berling, 4. infolge Ernennung durch das Finanzministerium Geh. Bauteat Reichelt, 5. infolge Ernennung durch das Ministerium des Königl. Bauaufsichtsrats Pröbstlich, 6. infolge Ernennung durch das Ministerium des Innern Geh. Reg.-Rat Dr. Demiani, Prof. Pöhl, Direktor der Kunstgewerbeschule zu Dresden, Stadtbauteat Erwin zu Dresden, Stadtbauteat Königl. Bauauf-

Scharenberg zu Leipzig und Prof. Dr. Brud zu Dresden, als Regierungsleiter: Sekretär Schüller im Ministerium des Innern. Auf Anregung der Kommission ist durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. September 1908 in Dresden ein Königl. Sachsl. Denkmal-Archiv begründet worden, das in der Königl. Technischen Hochschule, und zwar in den gleichen Räumen wie die dort bestehende Sammlung für Baukunst, untergebracht ist. Zum Vorstand des Archivs wurde Prof. Dr. Brud ernannt. Der Zweck des Denkmal-Archivs ist die Sammlung aller älteren und neueren auf die Bau- und Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen bezüglichen Zeichnungen und Abbildungen aller Art sowie der altenmäßigen Verhandlungen, Gutachten und Abhandlungen. Späterhin soll eine unentgeltliche Benutzung der Bestände im Lehre und Arbeitsraum eingerichtet werden. Das Denkmal-Archiv besitzt bereits einen reichen Bestand, mit dessen Katalogisierung und Ordnung begonnen worden ist. Über die Einrichtung einer Materialwerstatt ist bereits im Tätigkeitsbericht auf die Jahre 1906–1908 berichtet worden. In den Berichtsjahren sind wiederum die Maler Janitz und Voigt, außerdem aber noch nach Bedarf ein Vergolder, ein Holzbildhauer und ein Tischler beschäftigt worden. Die von ihnen ausgeführten Arbeiten betreffen die Ausbildung kirchlicher Altertümsteile aus den Kirchen zu Altmühl, Briesnitz, Borna, Görlitz, Dresden, Radib, Dahlem, Dobra, Ebersdorf, Euba, Förderbergdorf, Gleisberg, Großerüdersdorf, Geithain, Goldbach, Goppenstein, Hauswalde, Höhendorf, Kratzau, Königsberg, Littitz, Losau, Limbach, Leisnig, Langenheinsdorf, Langenbach, Mügeln, O. Olsnitz, Mühlwitz, Mittelwitz, Niederschönau, Reichenbach, Röderwald, Schönau, Schönbrunn, Wilthen, Schörlau, Zwickau und aus dem Altertumsmuseum zu Döbeln, Greizberg, Grimma, Roßdorf zur Kenntnis der Kommission gekommen war, dass sich auf manchen Friedhöfen des Landes kunstlerisch und gegenständlich bedeutende Grabdenkmäler befinden, von denen namentlich die älteren oft einem rasch fortgeschreitenden Verfall entgegengesehen oder die an unwürdige Stellen verlegt worden sind, richtete sie im Jahre 1907 an die sächsischen Gotteshäuser und Altertumsschulen eine das Erlichen, ihr Augenmerk auf derartige Grabdenkmäler zu richten, sie photographisch oder zeichnerisch im Bild festzuhalten und die Anmerkungen sowie Mitteilung an die Kommission zu geben. Auf die Anregung der Kommission hat auch das Ev.-luth. Landeskonsistorium eine Verordnung erlassen, in der die Kirchenvorstände hiermit angewiesen werden, ihr Augenmerk auf den Schuh und die Erhaltung von Grabdenkmälern der erwähnten Art zu richten. Nach der im Jahre 1906 erfolgten Auflösung der Kommission zur Untersuchung von Steinerhaltungsmitteln ist die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beauftragt worden, Versuche von imprägnierungen mit Steinerhaltungsmitteln an alten und neuen Bauwerken unter Bezugnahme von geeigneten Sachverständigen vorzunehmen. Die erforderlichen Mittel sind ihr vom Ministerium des Innern im Betrage von jährlich 1000 M. zur Verfügung gestellt worden. Die Kommission hat bereits einige Einzelversuche vornehmen lassen. Hervorgehoben sei, dass auf der Turmsturm im Jahre 1907 vier Sandsteinpfeiler, und zwar Coitier Sandstein, aufgestellt worden sind. Von jeder Seite sind fünf Büchel vorhanden, so dass fünf verschiedene Präparationsmittel an jeder Sandsteinloge angewendet werden können, nämlich: Techatin, Kehlertische Bluate, Wasserwachs, Bariumhydroxid und Wasserstoff. Auf den Steinen wurden die Hartungsmitte mit lateinischen Zahlen vermerkt, während die vier Steinarten durch arabische Zahlen kennlich gemacht sind. Außerdem ist von jeder Sandsteinloge noch ein Büchel mit zur Aufstellung gekommen, der nicht imprägniert wurde, um die Witterungsunterschiede an den imprägnierten und den nicht imprägnierten Steinen sowie die Wirkung der verschiedenen Mittel vergleichen zu können.

**+ Als Komponist, Regisseur und Dirigent in einer Person zeigt sich der Oberregisseur der sächsischen Oper in Leipzig, Dr. Hans Loeffenfeld. Er hat eine lustige Saisonsaison im Rahmen einer "Suzanne im Bade" komponiert, die er nun am Sonnabend zur Aufführung brachte. Mit seinem Gefühl für parodistische Wirkungen inszeniert, errang sich das Werkchen lebhafte Beifall. Die Musik ist nicht sonderlich originell, erfreut sich aber einer gefälligen und charakteristischen Melodie, deren Effekt durch die wichtige Instrumentation wirksam verstärkt wurde. Da Kapellmeister Konrad kurz vor der Aufführung erkrankte, nahm Dr. Loeffenfeld schnell entschlossen selber den Platz vor dem Dirigentenpult ein und schuf sich auch auf diesem ungewöhnlichen Posten einen vollen Sieg.**

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Berlin.** Abgeordnetenhaus. Minister von Wölfe beantwortete die Interpellation betreffend des Hochwassers. Er dankt den hilfsbereiten freiwilligen Feuerwehren, den Behörden und dem Militär. Menschenverluste haben sich nur bei dem Rettungswerk ereignet. Dank der freiwilligen Hilfsbereitschaft ist nirgends Nahrungsmittelemangel. Die Behörden sind angewiesen, dringendstalls der ersten Not sofort abzuhelfen. An der Elbe sind 25 000 Hektar betroffen, und das ist geradezu eine Landeskalamität. Ob eine besondere Vorlage nötig wird, ist noch nicht zu übersehen. Andernfalls werde alles geschehen, was notwendig. Minister Breitenbach teilte mit, er habe die fraktionsfreie Förderung von Gaben angeordnet.

**Konstantinopol.** Einer Depesche aus Simas folge sind in Konstantinopel durch ein Erdbeben 1500 Häuser zerstört, 37 Menschen getötet und eine Anzahl Personen verletzt worden. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

**Saloniki.** (Correspondenz-Bureau.) Ein türkisches Torpedoboot hielt bei Kulu (Halbinsel Longos) zwei von Griechen kommende Boote an, die griechische Kommandanten waren an Bord hatten. Die Griechen behaupten, sie seien fliechtend, daten das griechische Konsulat um Schutz und dieses erhob gegen ihre Entnahme Einspruch.

**Guayaquil.** Ein Personenzug stürzte bei Rio Bamba in die Schienen des Schienenecks den 100 Fuß hohen Abhang herunter. 25 Personen wurden getötet und 40 verletzt.

**Dresden.** Die von der Sozialdemokratie gestern abend abgeholten drei Proletkonservimittungen in der "Meichsteine" (Bischofsweg), in den "Blumenälen" und im "Grauer Haus" waren mittelmäßig besucht und verliefen sämtlich ruhig. Die sozialdemokratischen Stadtvorsteher Blechner, Krämer und Ritsche getobten mit scharfen Worten das Verhalten der Bürgerlichen Stadtvorsteher und des Vertreters des Rates zu ihren Anträgen, die Widerfuhrung der Not durch die Arbeitslosigkeit betreffend. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Anträge der sozialdemokratischen Stadtvorsteher Blechner, Krämer und Ritsche getobten mit scharfen Worten das Verhalten der Bürgerlichen Stadtvorsteher und des Vertreters des Rates zu ihren Anträgen, die Widerfuhrung der Not durch die Arbeitslosigkeit betreffend. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Anträge der sozialdemokratischen Stadtvorsteher Blechner, Krämer und Ritsche getobten mit scharfen Worten das Verhalten der Bürgerlichen Stadtvorsteher und des Vertreters des Rates zu ihren Anträgen, die Widerfuhrung der Not durch die Arbeitslosigkeit betreffend. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Anträge der sozialdemokratischen Stadtvorsteher Blechner, Krämer und Ritsche getobten mit scharfen Worten das Verhalten der Bürgerlichen Stadtvorsteher und des Vertreters des Rates zu ihren Anträgen, die Widerfuhrung der Not durch die Arbeitslosigkeit betreffend. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Anträge der sozialdemokratischen Stadtvorsteher Blechner, Krämer und Ritsche getobten mit



## Cafellieder!

Befrieden, Toaste, Weinchen  
fest, seit 25 J. erfolgreich  
Schneller, Brüder 37

**Iser**  
Unterrichts-Anstalt  
König Johann-Str. 21.

Gegr. 1890.  
Die neuen Schulkurse  
zur gründlichen  
Ausbildung d. den Kaufm. Beruf  
beginnen am 15. April.

**I. HANDELSCHULE**

a. für junge Mädchen,  
b. die männliche Jugend.  
Dauer des Kurses 1 Jahr.

### LEHRPLAN.

Buchführung,  
einf. dopp. u. amerikan.  
Rautmann, Medien.  
Sommermann, Korrespondenz,  
Wechsel- und Handelslehre,  
Handelsrechnung,  
Sachenfunde,  
Wollseidenfachlehre,  
Gürtelkunde,  
Technographie,  
Kochinischen Kreis,  
Schuhmacher, Kopf- und  
Hundschiff,  
Deutsch,  
Englisch, 1 Grammatik,  
Französisch, 1 Korrespondenz,  
Kaufleute, zusammen  
36 Stund. wöchentl.

**II. Handelskurse**  
für Herren und Damen.  
Dauer 12, 6 und 3 Monate.  
Unterricht in einzelnen Lehr-  
fächern jederzeit.  
Anmeldung tägl. Projekt frei.

Sonderkurse f. 10 Mädchen.  
Dauer 6, 12 Mon. Projekts.  
Projekt u. Abschl. Tel. 802.

Honorar M. 72,- M. 36,-  
und 18,- Kurs für  
Herren und  
Damen. Ganzjähriger

**Rackow**  
Unterr.-Anst. für Schreiben,  
Handelsfächer u. Sprachen.  
Direktor:

**Altmarkt 15**

Filiale Albertplatz 10.  
Schnell fördender Unterricht in  
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,  
Rechnungsb. 36 Schreibmaschinen.  
1908 wurden mit von Ge-  
schäftsinhabern 131 offene  
Stellen bemeldet.

**Böswilige Zobler**  
werden ermutigt, ihr Auge behält,  
Vorlesungen in einer Werkstatt  
eingezogen. Telefon: Wandsch.  
Wandschafft 10-2 1908 bis 1870

Eigener Saal, keine Stuben!  
Billigste, gründlichste, angemessene  
Privatstunden, erhalten.

**Tanz-** Damen u. Herren jed.  
Alters erlernen nur um  
größten u. beliebtesten, vornehmesten  
Tanzstudiu. Dr. Henner & Frau

**Maternit. I.** die am Sternw.  
Unterricht auf Wunsch folgt.

**Die Schreibmaid-Schule**  
des Ortsverbandes der  
Gärtner, Stenogra. Betriebe  
Marienstraße 30  
bietet die höheren Gewähr  
für gründliche Ausbildung in  
**Stenographie**

Stunden 12 Uhr,  
und Wochentagsarbeiten  
Durch die in Zusammenhang  
verankali. Buchungen er-  
langt man den v. Kosten  
bei Belegung d. Stellen ge-  
fordert. Bezahl. Nachweis,  
Beweis für Nachd. d. Ge-  
schäftsführer Thümmer.

**Buchführung,**  
einf. 8,-, dopp. 12,-, M.  
Korrekt., Medien, Schreib.  
Thümmer, Rautm., Unterr.  
Schrift. Marienstraße 30.

**Wittelsbacher**  
Moritz-  
Str. 10

pickfein!!

**Königstein a. E.**  
prachtvolle, windgeschünte  
Rodelbahn.

Man trinke  
„Pilsner  
Kaisersquelle“  
aus der  
Ersten Pilsner  
Aktienbrauerei.  
rein  
deutsches  
Unternehmen  
in Pilsen.

N.B. Der national deutsche  
Charakter dieses Unter-  
nehmens ist auch vom  
Alldeutschen Verband als  
einwandfrei anerkannt.

**Das Vom  
Beste Besten**

ist das über den



verbreitete  
malzreiche, aber alkoholarme

**Gulmbacher  
Mönchshofbräu.**

**Hotel Lingke.**

Deutsche  
Mock-Turtle-Soup,  
Kartoffelpuffer.

**Wiener Platz**

**KAISER-CAFÉ**

gegenüber Hauptbahnhof

Spezialität:

**Hühnersuppe**

Tag und Nacht

frisch.

Maurick

1870

Eigener Saal, keine Stuben!

Billigste, gründlichste, angemessene

Privatstunden, erhalten.

Damen u. Herren jed.

Alters erlernen nur um

größten u. beliebtesten, vornehmesten

Tanzstudiu. Dr. Henner & Frau

**Maternit. I.** die am Sternw.

Unterricht auf Wunsch folgt.

Die

Schreibmaid-Schule

des Ortsverbandes der

Gärtner, Stenogra. Betriebe

Marienstraße 30

bietet die höheren Gewähr

für gründliche Ausbildung in

**Stenographie**

Stunden 12 Uhr,

und Wochentagsarbeiten

Durch die in Zusammenhang

verankali. Buchungen er-

langt man den v. Kosten

bei Belegung d. Stellen ge-

fordert. Bezahl. Nachweis,

Beweis für Nachd. d. Ge-

schäftsführer Thümmer.

Buchführung,

einf. 8,-, dopp. 12,-, M.

Korrekt., Medien, Schreib.

Thümmer, Rautm., Unterr.

Schrift. Marienstraße 30.

pickfein!!

Bestellungen erhoben an

Oscar Renner,

Dresden-A.,

Biergroßhandlung,

Flaschenbiergeschäft

und

Siphonversand,

Friedrichstr. 19.

Fernsprechstellen

176 und 2025.

Montag, 1. März:

Er

oder

Er

Montag, 1. März:

Er

Montag, 1. März:

Er

Montag, 1. März:

Er

Montag, 1. März!

**Eberl  
Oster-  
Bier:  
Lebens-  
Elixier.**

Privat-  
Besprechungen

**Dresdner Orpheus**  
9 Uhr Probe  
(Jubiläumschöre etc.)  
Sonntag 6 Uhr Neust. Casino  
Familienab. (Solistenkonz., Tanz).

**Robert Schumannsche  
Singakademie.**

Probe: 11. Februar, Das  
1000 Uhr. Reich. Brahm's. Ein  
Deutsches Neujahr.

Damen 8 Uhr. Herren 1/2 Uhr.

Wohl 6 abholen.

**Dreyssigsche  
Sing-Akademie.**

Deute Probe, Damen 7 1/2.

Herren 8 1/2 Uhr.

Post 6 abholen.

**Nette Unteroffizier.**

Entworte Brief unter A. Z. an

Robida, Berlin, Ebdrehe

W. Unteroff. Br. u. E. L. 24 Hauptp.

**Nette Unteroffizier.** Bitte

Brief unter H. L. 20

Post 6 abholen.

**Nette Unteroffizier.** Brief

liegt Hauptp. u. M. S. 177.

**Nette Blondin** ebd. ihm ein

zuges. Brief u. A. B. 32

"Amidé" Dresd. niederg.

"Amicitia", Brief liegt Post 9.

**Nette Herbert.**

Wie gelangt Brief sicher in

Ihre Hände? Antwort erden

unter H. N. 600 Postamt 6.

Mont. nachm. Sonnabend abend

**Kegelbahn frei.**

Ratskeller Striesen.

**Weinstube Bühlau.**

Angenehmer Aufenthalt.

Flotte Bedienung.

**Wahlung.**

Der Fabrikant oder Händler, der

meine Sanussa- (geleg. gleich)

Sanitas-Bonbons fabriziert,

bezw. verkauft, macht sich

**strafbar.**

Obige Sanussa-Sanitäts-

Bonbons, vorzügl. bei Ostern,

Heiligabend u. 20 Uhr

nur zu haben beim alleinigen

Abstinkanten

Der Vorstand.

Deutscher und

Oesterreich.

Pouristanklub

Sektion Dresden

des E.T.K.

Donnerst. d. 25. Februar.

Wanderung: Königsbrück -

Warenstein - Königsbrück -

Böhmisch-Märkisch.

Abschluß: 8 Uhr. Fahrt

zu: Oberhofgarten.

Der Vorstand.

Sonntag, d. 28. Februar.

Wanderung: Königsbrück -

Warenstein - Königsbrück -

Böhmisch-Märkisch.

Abschluß: 8 Uhr. Fahrt

zu: Oberhofgarten.

Der Vorstand.

Montag d. 27. Februar a.

abends 14-19 Uhr

im Saale des Bürgerkinos,

Große Bildergalerie 25. I.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsbüroberichts

## Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.

### Öffentliche Versammlung

Gsonabend den 27. Februar 1909, abende 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im "Konzerthalle des Städt. Ausstellungsbüro".  
Redner: Herr Landgerichtsdirektor, Reichstagabgeordneter

**Dr. Heinze**

über: „Reichsfinanzreform“.

Dresden-N. Rüdesheimer, Dresden-N.  
Ringstr. 66. Ringstr. 66.

Als Wiener Missi bin ich bekannt  
Woher überall im Sachsenland.  
Wollen Sie sich amüsieren, ich bitte,  
Kommt einfachen Platz bin ich bloß vorne Schritte:  
Ringstraße 66 ist das Lotal.  
Wo Arschheit herrscht allemal!

Telephon 10102.

Joh. Mizzi Bernert.

### Bären - Schänke.

Von Montag den 22. bis mit Freitag den 26. Febr.

### „Faschings-Gaudium!“

dazu einen hochfeine "

Kernbräu-Bock 1/2 Liter 20 Pf.

Von 5 Uhr abends ab:

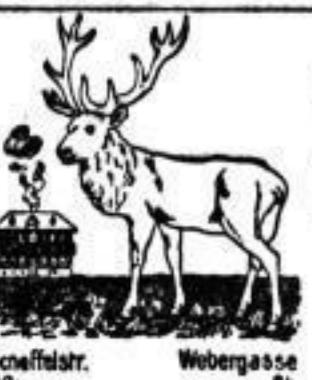
Originelle Bier-Rusl.

Es lädt ergebnis ein

Der Bärenwirt Karl Höhne.

speist man am  
billigsten u. gut.

Echt Nürnberger  
Expert-  
Siechen-Bier.



Scheffelstr.  
19.

Webergasse  
24.

### „Fischhaus“, Gr. Brüdergasse 17.

Echt Münchner

### Salvator!

Rufstilische Unterhaltung!

Zentrum!

Beste Verlehr! Vorzügliche Bewegung!

Mt. 15. Automaten-Kostalle, delikate Brötchen,

2 Stück 15 Pf.

Warme u. kalte Getränke 10 Pf., Kuchen u. Torten 10 Pf.

!! Grosser Erfolg !!

### „Café Hauptbahnhof.“

Gente u. folgende Tage Ausschank des weltberühmten

### Salvatorbieres

der A.-G. Paulanerbräu, München.

Spezialität: Krebsuppe — Salvatorwurst.

Ernst Liebsch.

## Salvator



das weltberühmte Spezial-  
bier der A.-G. Paulaner-  
bräu, München,  
gelangt in allen  
durch Platze künstlichen  
Vokalen

zum Ausschank.

Die Generalvertretung:

### Hermann G. Müller

Inhaber: Emil Steigemann,

Postlieferant Sr. Majestät des Königs.

Fass-, Siphon- und Flaschenbier-Versand,

Ostra-Allee 26c. Telefon 1913.

### 1908er Hühner,

alte Hühner, Karbe nach Wahl,  
19 St. Hühner u. 1 Huhn 26 Pf.

Verstand vom 1. u. verpackungsfrei u. Kar. leb. Anf. m. 19 Pf. Aufsch.

Neumann, Berliner Str. 80. I.

Satz = Karpen

zur Frühstücksspeise. Spiegel-  
u. Schuppen-Karpen, 40-50 per

Stk., Schuppen-Karpen, ca. 100

per Kar. empfohlen.

### Goldfuchs-Stute,

sicher geritten und gefahren, sehr

schön und ausdauernd, zu ver-

fassen. Offert. u. D. U. 448

Rudolf Mosse, Dresden.

Junger Wachhund

für größeres Grundstück im gute

u. Hände zu kaufen gefügt. Rasse,

Alter, Preis ab. Birthgt. Nr. 82.

u.  
Bockbier  
Gesellte Reitpferde.

Die grosse

## Karnevals - Woche

verbunden mit

### Fastnachtsfeier

### Bürger-Kasino,

Grosse Brüdergasse 25.

Uebertrifft alles.

u.  
Bockbier  
Gesellte Reitpferde.

Phänomenale Dekoration.

Von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts ununterbrochen musikalische Darbietungen von erstklassigen

Kapellen und Kabarettisten.

# Zur Konfirmation!



Kleider  
Paletots  
Kostümrocke  
Kleiderstoffe  
Handschuhe  
Unterröcke  
Wäsche  
Korsetts  
Taschentücher  
Krawatten  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Vorhemden  
Oberhemden  
Schirme.

Dresden.

## Alsberg.

Dresden.

### Versteigerung.

Montag den 1. März vormittags 10 Uhr gelangen weg. Ausgabe eines Hubgetriebs in Röthenbach, Galibof zum Goldenen Adler 2 Pferde mindestens Schläge, 2 Kutschwagen (Halbverde), 4 Arbeitswagen, 2 Paar Kutschegesirre, 4 Paar Arbeitsgesirre und verschiedenes mehr zur freiwilligen Versteigerung. Berichtigung von 8-10 Uhr.

Ed. Rosberg, Auktionator und Tapator.

### Pferde,

schöne ca. 8 Jahre alte Rappen-  
hute, kleine Rähne, nur auf  
Lind, sowie schöne ca. 6 J. alte  
Rottschimmelstute Tänne, lange  
schwung, vorsichtig g. Ritterant,  
preisw. zu ver. Dresden-R. Heinrichstr. 9 bei Wirt.

### Pferde,

schöne 171 cm. ohne jeden

Fehler, Gewichtsträger, firm ge-

ritten, sehr angenehme Gangen,  
vom Jungen gegangen, wegen

langer Reise des Besitzers, Gar-

antie. G. Ritter, Metzgstraße 32, Tel. 296.

### Pferde,

Freitag den 26. Februar steht ein frischer Transport besser

bayrisch. u. Vogtländer

### Gangochsen

im Gasthof „Zur Post“ in Freiberg preiswert zum Verkauf.

Fritzsche & Braun, Freiberg.

Tel.-Anschl. Nr. 625 — Nr. 454.

Gutgebendes Buttergeschäft sucht leistungsfähige

### Molkereien

gegen Rasse. Offerten unter H. 105 erb. an Gosenstein

& Vogler, Dresden.

Seite 2 "Dresden Nachrichten" Donnerstag, 25. Februar 1909 — Nr. 56 Seite 7



**Königliches Belvedere**  
Internat. Künstler-Akademie  
Doktor: Schwer.  
Letzte Woche! Abends 8 Uhr:  
**Theodor Francke**

und das grosse Februar-Novitäten-Programm.  
Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverkauf).  
Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof, Tel. 162.

## Gewerbehause.

Heute Donnerstag grosses Konzert  
(modernes Programm)

des **Gewerbehause-Orchesters** (vorm. Trenzler), 32 Mittal

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.

Programm: Ouvertüre: "Jubiläum" v. Gluck, 2. "Die Himmel röhnen des Höchsten Ehre" v. Beethoven, 3. Impromptu v. Schubert, 4. "Mousso's Samson", 5. Suite (L. Vivaldi) v. Dostortoff, 6. Ouvertüre: "Le Cid" v. Massenet, 6. Ein Altmühlblatt f. Violine v. Wagner, 7. Tambourlin aus: "Das Nachstlager" v. Reuter, 8. Ein Märchen aus 1001 Nacht (1. Teil) v. Léhar, 9. Amerikanische Sklavomode f. Klavier m. Tsch. (1. Teil) v. Tschach, 10. Schottentanz v. Gerns, 11. Fragmente aus: "Die Goldene Jagd" (1. Teil) v. Zoll.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 12.30 Uhr. Eintritt 1 M. Abonnementstafeln 5 Stück 3 M. an der Kasse, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Konzert-Direktion **F. Ries**.

## HEUTE abend 8 Uhr

Künstlerhaus  
Albrechtstrasse 6:

## Harry Walden

vom Deutschen Theater in Berlin.

## Ernstes und Weltliches

aus Dichtungen von Goethe, Heine, Herder, Lessing, Nietzsche, Schiller, ferner von Wilh. Brandes, Otto Ernst, Gust. Falke, Fontane, Rud. Herzog, Peter Nansen, Presber, Richepin, Riedemann, Salus, Strachwitz u. a.

Karten à 4, 2½, 1½ Mark bei F. Ries,  
Ad. Brauer, 9—1. 3—6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries**.

**Heute**, 12.30 Uhr, Palmengarten:

## Lieder-Abend

## Maria Freund.

Am Klavier: Herr Max Auerbach.

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer**, 9—1. 3—6 Uhr  
und Abendkasse.

Arrangement der Firma **H. Bock**.

Heute Donnerstag den 25. Februar, abends 12.30 Uhr.  
Neustädter Casino, Königstr. 15.

## Konzert

## Elsa Möller-Krigar (Gesang).

Am Klavier: **Clemens Braun**.

Karten à 3, 2, 1 Mk. bei **H. Bock**, Hofmusikalienhändl., Prager Str. 9, und an der Abendkasse.

Arrangement **H. Bock**.

Freitag, 26. Februar, 12.30 Uhr, Neustädter Casino  
Klavier-Abend

## Rudolf Zwintscher.

Altenz. Komp. (XVI. Jahrh.) Farnaby, Monday, Merry, Alfranz. Komp.: Couperin, Rameau — Var. v. Mozart, Beeth., Appassion. — Chopin, Valse, Noct., Barc., Liszt, Sonett, deux d'eaux Wallensi. St. François.

Konzertflügel: **Aug. Förster**, Central-Theater-Passage.  
Karten à 4, 2½, 1 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.

## Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag Räuberstr. 4, abends 12.30 Uhr:  
**Die grosse Glocke**, Luise in 4 Akten von  
H. Wörle 1909, nachm. 12.45 Uhr, 1. Studenten-Theater-Vorstellung.  
Schauspielerinnen u. -schauspieler 1.—2 Uhr nur Räuberstr. 4.

## Hofbräu-Cabaret

Wittenhausstr. 31. 18. (Tel. 108) Direktion: **Karl Wolf**.

## Käthe Hyam,

Friedrich Sommer, Hans Dorbé, Willy Ferenc, Heinz Conrad, Alex. Corday, Rosita Branda, Gertrud Zimmermann, Otto Erich Lindner.

Anfang 8.30 Uhr.

Donnerstag den 25. Februar nachmittags 5—7 Uhr:

"Heiterer Nachmittag", Auftritte künstl. Räucherl.

# TIVOLI

## Cabaret im Lichtprunksaal

## übertrifft alles!

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Internationale heitere Künstlerabende.  
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.

Nur kurzes Gastspiel

## Willy Kunkel,

Komponist u. Schriftsteller.

Das humoristische Faschingsprogramm:

### Meistersänger-Quartett

Steinhardt — Wenzel — Mehlitz — Schimke.

### Nuschka Mettta

Emmy Detschyn — Rolf Bernhard — Elvire Lorette —

Violette Staven — Willy Alfred Raecke.

Anfang 8.15 Uhr, Sonntag 5 Uhr. Ende 12 Uhr.

Reservierte Tische durch Fernruf 584.

## Eisbahn Carolasee.

### Heute Militär-Konzert.

Anfang 12.30 Uhr.

## Eisbahn Kgl. Zwingerteich

### Jeden Tag zwei Konzerte

von Mitgliedern der Militär-Kapellen. Anfang 12.30 und 12.45 Uhr.

F. Aug. Prost.

## Eisbahn

### Sportplatz Lennéstrasse

### Heute 2 Militär-Konzerte.

Anfang 12.30 und 12.45 Uhr.

### Morgen Petersburger Nacht.

### Kurhaus Hartha.

### Rodelbahn. Schlittenbahn.

Gärtnerhof Gossendorf

### Rodelbahn in bestem Gange!

Sonntag Preis-Rodeln. G. Völkner.

### Schönste

### Schlitten-Rundfahrt

von Dresden 9.15 nach Glashütte, von da mit Schlitten nach Geising, Simmendorf, Altenberg, Rösdorf; Rückfahrt 6 Uhr. In Dresden 8.00; oder von Glashütte nach Radebeul, Loschwitz, Niederlößnitz, Simmendorf, Altenberg, Geising; Rückfahrt 6.30. Schlitten fährt 6.30 in Dresden 9.30. Schlitten fährt

### Paul Leupold, Glashütte.

Telefon Amt Glashütte 33 oder 23.

## Schönste Schlittenbahn nach Mohorn.

Große warme Stellung. — Nur gute Speisen und Getränke im besten Gefüge. Hocharbeitungsvoll. G. Knäpfer.

Als Adam ward vom Herrgott  
Ins Paradies geführt.  
Da hat er ihn wohlweislich  
Ein bisschen informiert.

Er sagt ihm dies und jenes,  
Wozu das alles sei,  
Die Tiere und die Pflanzen  
Und noch so mancherlei.

Zuletzt, in einer Ecke,  
Da standen schlank und dünn,  
Zwei Pflänzchen noch; zu diesen  
Führte Gott den Adam hin.

Und sprach: „Dies ist der Hopfen  
Und jenes birgt das Malz,  
Vereint gibt es ein edles  
Gebräu für Deinen Hals.“

Der Adam schaut die Pflänzlein  
Genau sich an und fragt,  
Wie man aus diesen Dingern  
Das edle Bräu wohl macht.

Und kritzelt sich schmunzelnd  
Auf einen Kieselstein  
Die wundersame Lehre  
In kleinen Lettern ein.

Da mustest' er plötzlich fliehen.—  
Den Stein, den nahm er mit  
Bis der im Bayernlande  
Aus seiner Tasche glitt.

Ein Wunderquell voll Zauber,  
Ein Heilstrunk voller Kraft —  
Bist, **Wonnebräu**, du sicher  
Der allerbeste Saft!

Verloren seien für immer  
Das göttliche Rezept.

Der Adam sucht's vergebens  
So lang er hat gelebt.

Die Menschheit, die gelehrt,  
Hat später zwar entdeckt,  
Was drin im Malz und Hopfen  
Für Zauberbalsam steckt.

Indes, was man auch braut,  
Ob dunkel oder licht,  
Ein Wonnestrunk, ein edler,  
Ein echter, war es nicht —

Da plötzlich scholl die Kunde  
Weit in das Land hinein:  
„In Kulmbach ward gefunden  
Des Adams Kieselstein!“

Trabs, ihr Menschenkinder,  
Preist dieses hohe Glück!  
Wir kehren jetzt mitsammen  
Ins Paradies zurück.

Der Trank, er ist gelungen,  
So wie er musste sein;  
Ein Göttertrank, ein echter,  
Wie edles Gold, so rein!

Ein Trank, der uns in Wonne,  
Ins Paradies versetzt,  
Ein Trank, der uns besiegt,  
Wenn er die Lippen netzt.

Ein Wunderquell voll Zauber,  
Ein Heilstrunk voller Kraft —  
Bist, **Wonnebräu**, du sicher  
Der allerbeste Saft!

Erste Kulmbacher.

## Deutscher Flottenverein.

### Kinematographische

### Flotten-, Kolonial-, Manöverbilder

### mit Militärmusik

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17,

24. bis 28. Februar täglich 8 Uhr abends.

Sonntags auch 5 Uhr nachm.

Eintrittspreise: 12.50, 7.50, 50, 30 Pfennige.

für Mitglieder Preisminderung (nur in der Geschäftsstelle). Billetverkauf: Geschäftsstelle des Flottenvereins, Wittenhausstr. Nr. 34. 2. 8. 1. 3. 7. Bubeniks Sigartengeschäft, Hauptstr. 12 und Abendstalle.

Internationale heitere Künstlerabende.  
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.

Nur kurzes Gastspiel

## Willy Kunkel,

Komponist u. Schriftsteller.

Das humoristische Faschingsprogramm:

### Meistersänger-Quartett

Steinhardt — Wenzel — Mehlitz — Schimke.

### Nuschka Mettta

Emmy Detschyn — Rolf Bernhard — Elvire Lorette —

Violette Staven — Willy Alfred Raecke.

Anfang 8.15 Uhr, Sonntag 5 Uhr. Ende 12 Uhr.

Reservierte Tische durch Fernruf 584.

## Victoria-Salon.

Sonntag, 25. Februar, Letztes Auftritt:

## Nordini,

gr. Entfesselungskünstler und Muskelphänomen;

**The Uessem's**, Lobende Bronze-Statuen,

hervorragendst. gymna. dargestellt

equilibr. Alt;

von den 5 Olympiern;

Sister Tebedos, merikan. Tanz + Creationen;

Humorist Brandt; The Bleekwenna, Kunst

Radschläger; C. Räuschle, Mimiker; Prato's

Hunde- und Affen-Zirkus und Holten's Cinemat-

ograph mit Wintervorleistung in Geising.

Einf. 7.50 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverl. im Gestibü.

## Ab Montag den 1. März:

## Gastspiel: Hartstein.

Tunnel-Kabarett: Anfang 8 Uhr. Schluss 12 Uhr.

## Variété Königshof.

# Morgen-Gespräch.

## Örtliches und Sächsisches.

— In der Generalversammlung des Evangelischen Bundes, Zweigverein Dresden, die Montag abend in den Drei Raben stattfand, gab zuerst der neue Schriftführer, Herr Stadioneramtsschiff Lohm, den Jahresbericht aus 1908. Der Mitgliederbestand ist 2822. Die Frauenvereinsgruppe enthaltet unter ihrer rührigen Vorsitzenden, Frau Director Auerbach, und unter ihrem neuwählten Kurator, Herrn Pfarrer emer. Raumann, weiter ihre Kille Liebesstiftung. Besonderer Dank wurde dem katholischen Vorstande des Zweigvereins, Herrn Pfarrer Blaudmeister, sowie Herrn Rechnungsstatthalter Dörfel für die ausgezeichnete Führung der finanziellen Geschäfte gewehnt. Das Vermögen beläuft sich noch auf 5170.81 M. Die heita fortwährende evangelische Bewegung in unserem Nachbarlande nach wie vor der kräftigen Unterstützung aller opferwilligen evangelischen Kreise. Gaben werden in der Geschäftsstelle Wallstraße 6, wochentags von 3 bis 4 Uhr, dankbar entgegengenommen. Die Neumann des Vorstandes ergab die Wiedergabe dem Vorstande bisher angehörigen 21 Herren. Eine Gruppenbildung in der Neustadt ist in Ausübung genommen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach noch Herr Pastor Tischer über die Frage: „Wie ein religiöser Mensch das Dogma ansieht“. Er beantwortete die Frage so: Weder als Hauptsoche, noch als Nebensoche, mit Autorität und Sicherheit vor dem achtzigjährigen Gewordenen, vom wissenschaftlichen, die religiösen Motive und Tendenzen der Dogmenbildung erkennenden Standpunkt der Dogmen geschichte aus. Man müsse die oft altertümliche Form von dem nie veraltenden religiösen Gehalt dieser altherwürdigen Werke der Religiösen am nächsten bewegen großen Seiten der Vergangenheit wohl zu unterscheiden wissen. Hinter der Dogmenlehre verbirgt sich nicht selten ein Verstand, Bosheit und Religionseindichtheit. Man will den Anhalt nicht, und man zerstört die Form! Die Gegner vergessen, daß sie selbst seineswegs frei sind von Dogmen und daß ihre eigenen Dogmen, die sie als Schlagworte brauchen, oft höchst unangemessen sind. Das Evangelium in der Goldbarren aus purem, lautem Gold, die Dogmen sind das ausgemünzte Gold, mit menschlicher, zeitgeschichtlicher Zusatzlegierung. Die Religion gleicht dem Baumstamm, in dessen Äuferem, unsichtbar unter der Minde, der Lebenssinn und die Lebenskraft emporsteigt. Der Baum steht zu seinem Schutze naturnowendig die Minde aus sich herans, die allein von außen sichtbar ist. Das ist das Dogma. Wie der Baum ohne Minde ein Kind ist, so kann die Religion nicht ohne Dogma sein! Die anschließende Predigt erregte ergab die volle Übereinstimmung mit dem Vorstehenden.

— **Predigtvorträge.** Aus Anlaß des 500-jährigen Bestehens der Universität Leipzig hält der Evangelische Bund in der Andreaskirche die Predigtvorträge über „Deutsche Universitäten und deutsch-evangelisches Geistesleben“. Gestern Sonntag sprach aus einer reichen Kenntnis heraus Herr Pfarrer Blaudmeister über „Die Universität Leipzig in 5 Jahrhunderten“. Unsere Landesuniversität ist eine Tochter von Prog und verdankt ihr Dalein völkischen Empfinden. Von Friedrich dem Streitbaren genehmigt, nom Papst Alexander V. bestätigt, trat sie am 2. Dezember 1409 ins Leben. Sie war ein mittelalterliches Institut, Lehrer und Schüler gedenken sich nach Notionen; Kanzler war der Bischof von Meißenburg, Professoren der Philosophie und Theologie die Dominikaner zu St. Pauli. Ein neues Leben begann mit der Reformation; erst 1529 war die Universität für sie gewonnen. 1546 sprach Luther auf der Kanzel der Universitätsskirche das weltende Wort, und Kurfürst Moritz wurde der zweite Gründer der nunmehr erneuerten Hochschule. Ihre äußere Geschichte bis 1813 und 1870 ist mit der Geschichte Sachsen und Deutschlands eng verknüpft. Ihre gelingende Bedeutung nach ist sie mit dem Kulturladen der Nation untrennbar verschlossen, wie die Namen Leibniz und Thomasius, Gottsche und Gellert, Klopfus, Lessing und Goethe beweisen. Für Theologie und Kirche haben Namen wie Thietzner, Grohmann, Winer, Tischendorf einen guten Rang. Das gegenwärtige Geschlecht denkt pietätvoll an Deutsches, Kantisches, Luthardt und Fridericis wie an die großen Vertreter der Wissenschaft anderer Fakultäten: Ritschl, Curtius, Jahn, Wächter, Roscher, Fechner, Trostlich, Thierich, Wagner u. a. Lebhafte Blüte und innere Kraft, vornehme Wissenschaftlichkeit, protestantischer Geist, landesherrlicher Schirm und Gottes Segen — das sind unsere Wünsche für unsere Alma Mater. Der Herr Redner bezeichnete seinen Vortrag als eine Huldigung der Kirche an die Stute der Wissenschaft, die Kirche so viel verdankt, die Landeskirche und der gesamte deutsche Protestantismus. — Der nächste Predigtvortrag wird Sonntag, den 28. Februar, abends 6 Uhr, wiederum in der Andreaskirche von Herrn Pfarrer Wollenstein aus Niederau über „Wittenberg, die Universität der deutschen Reformation“, gehalten.

— **Die Alumnen und Kurrendauer der Kreuzschule** feierten am Dienstag ihr 40. Haftnachtsfest. Der große Vereinshaussaal war, wie immer bei dieser Gelegenheit, bis auf das leise Plätschen besetzt. Wer von den ehemaligen Mitgliedern des Kreuzchores es nur irgend ermöglichen kann, der kommt am Haftnachtsfest nach Dresden, um alte Freunde und Schulfreunden im Kreise der jungen Crucianer zu begrüßen. Die Vorbereitungen für das Fest werden immer auf das sorgfältigste getroffen. Von Belegschaften an über das Musikkapitel des Chores, die vorzutragenden Lieder ein, und unter Leitung und Regie des langjährigen Inspektors des Alumnums, Herrn Oberlehrers Dr. Heinemann, wird die traditionelle Schlussveretzung so lange geminiert, bis alles wie am Schnürchen geht, wenn nicht die leidige Influenza oder ein anderes Lebel noch im letzten Augenblick einen oder mehrere der Mitwirkenden an das Krankenzimmer hant. Am Dienstag teilten sich in die Direction der Gesänge die Präfekten Unterprimaner Blumenritt und Reichert. Man hörte zunächst zwei Lieder für gemischten Chor von Schumann „Schön Adria“ und das mit Klavierbegleitung (Obersefunder) gefundene „Algenreleben“. Die Vorfälle des städtischen Chores, frische und Wohlklang der Stimmen, saubere Intonation und sorgfältige Textbehandlung, die man alljährlich in den Bühnen der Kreuzkirche zu bewundern Gelegenheit hat, fanden auch im Saale voll zur Geltung. Schr gut gestellte weitere zwei Kompositionen des unvergleichlichen leichten Kreuzkapitols Oskar Hermann, „Nachtlied“ und das reizende „Der junge Wein“. Ebenfalls im gemischten Chor hörte man ein Lied von Herrn Bro. Dr. Pöhlner, den melodischen, ausfließenden „Frühlingsreigen“ und „Hund und Skaten“ von Pöhlner. Der Knabenchor sang zunächst unter Klavierbegleitung „Frühling“ von Bargiel und dann mit sehr gutem Erfolg aus des gegenwärtigen Kreuzkapitols, Herrn König. Musikdirektor Richter, dramatischem Gedicht „Die Heimkehr des Odysseus“ die Szene aus dem „Fest der Freier“ im zweiten Akt: „Ahr Blätter, gewunden zu sinnigem Kraut.“ Aus dem gleichen Werke trug der recht gut besetzte Männerchor den Gesang der heimkehrenden Freier, dem eine altgriechische Melodie zugrund liegt, „Silbern des Mondes Veichten“, vor. Eine allerliebste Aufmachung erfuhr das „Lied der Amerikaner“ von Jacques-Dalcroze. Nicht als Zwerge kostümierte Soprane und Alte dachten mit Vaternen über die in eine Höhle verwandelte Bühne, sangen und trieben allerhand lustigen Amerikan-Zwerg-Schnack. Nicht gut fanden sich Unterprimaner Reichert, Obersefunder Dittrich und Oberlehrer Luhe mit der Biedergabe eines Trios für Bioline, Violoncello und Klavier von Sitt ab, und Unterprimaner Reichert zeigte sich in dem Klaviervortrage eines Rondo capriccioso von Mendels-

ssohn als ein technisch vorausgerückter und feinfühliger Pianist. Nach der Pause ging die komische Operette „Der Schatzgräber“ von Fritz Lorenz über die Bretter. Es ist ein musikalisch geschicktes, gut erkundenes Werkchen, in dem die Schildbürgerreien eines deutschen Provinzstädtchens in harmlos-humorvoller Weise gegeben werden. Die danubianen Rollen des Stüdes waren durch den I. Chorpräfeten Oberprimaner Voosch, Unterprimaner Blumenritt und Querfeld, Obersefunder Höppner, Untersefunder Hemptel, Unterlehrer Schubert II und Quaranten Müller, II glücklich besetzt, es traten sogar ganz beachtliche aelangliche und schauspielerische Schülerleistungen in Erscheinung. Auch der Männerchor der Gemeinderäte hielt sich wacker. Sämtliche Darsteller fanden reiche, sehr reiche Anerkennung, mit der auch das vollständig erschienene Pubertätsgesamtkunstwerk, an der Spitze der Kettler, Herr Oberlehrer und Prof. Dr. Stürzenburg, nicht langte. Nach Schluss der Vorträge währte es nicht lange, da war aus dem Konzertsaal ein Tanzsaal geworden, in dem sich frühere Crucianer, sowie Primaner und Seefunder mit der reichlich vertretenen jungen Damenwelt im Tanze drehten.

— **Gliernabend.** Zahlreich hielten sich am 20. Februar die Väter und Mütter der Schüler und Schülerinnen der 10. Bezirksschule im Saale des „Eldorado“ gemeinsam mit dem Lehrerfollegium verammt. Herr Schuldirektor Dr. Niebold sprach herzliche Begrüßungsworte, und hob hervor, welch schönen Nutzen man für die Erziehung der Kinder von einer täglichen Verbindung von Schule und Haus erwarte. Nachdem Herr Neutel zwei Lieder von Wolf und Böhm gesungen hatte, bat Herr Oberlehrer Schanze einen Vortrag über die Jugendlectüre. Redner behandelte die Jugendchristenfrage als Erziehungstrage. Er verbreitete sich über die Ausgaben der Jugendchriften und sprach hieran anschließend über ihre Auswahl. Es wurde hingewiesen auf das Verzeichnis guter Jugendlectüre, herausgegeben vom Dresdner Lehrerverein, und auf das Verzeichnis guter, billiger Bücher, das der Lehrerbund als Ringblatt verbreitet hat. Auch die Schrift- und Schundliteratur, die vergiftet auf unseren Volkstörn einwirkt, wurde gebührend charakterisiert, und zum Schlus wurden die Eltern gebeten, daran zu achten, daß ihre Kinder die erwarteten Werke nicht in solch minderwertigen Seiten anlegen. Der Vortrag wurde illustriert durch eine Ausstellung guter, billiger Jugendbücher. Nachdem Herr Drante die C-Dynastie von Mozart erzählt hatte, las Herr Oberlehrer Schanze Beispiele guter Jugendliteratur von Storm, Rosengarten und Kapitz vor. Wie die Personifikation nach lebhafter Einzelansprache zwischen Eltern und Lehrern aneinandergriff, gab noch ein Vater dem Wunsche Ausdruck, daß man die Einrichtung der Elternabende für die 10. Bezirksschule beibehalten und mit der Veranstaltung des nächsten nicht allzu lange warten möge.

— **Ein religiöser Vortrag** findet heute abend 19 Uhr im Gemeindehaus zu Dresden-Striesen, Schanzenstraße 25, part., statt. Herr Pfarrer Dr. Martin spricht über „Hamurabi und Moses“. Der Zutritt ist frei für jedermann, Kinder sind ausgeschlossen.

— **Bereinsnachrichten.** Der Verein evangelisch-lutherischer Gläubigen genossen hält heute seine öffentliche Abendversammlung um 8 Uhr im Saale von „Stadt Petersburg“. An der Frauenkirche 8, I. ab. Herr P. Vic. theol. Dr. phil. Gehring wird über das Thema: „Der Prophet Hosea, ein Prediger der Heiligkeit und Liebe Gottes“ sprechen und am Schluß des Abends einen Beitrag über die lutherische Kirche Polens erläutern. — Der Bund der Oberlehrerinnen und Lehrerinnen des Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung veranstaltet am 21. Februar im Vierjahrsgruppe Dresden — verabredet, an welchem Herr Postsekretär Schreier über die Laufbahn der Postunterbeamten sprechen wird. — Im Protestantverein hält heute abends 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Lützow-Allee 9, Herr Pfarrer W. Gamper einen Vortrag über die Frage der Trennung von Staat und Kirche. — Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Kürschner, Schularbeiter halten heute eine Zusammenkunft im Restaurant des Bahnhofs Dresden-Neustadt ab.

— **Im Auftrag des Deutschen Flottenvereins** veranstaltet die Gesellschaft m. b. H. „Minerva“ in Berlin im hiesigen Vereinshaus kinematographische Vorführungen die bis einschließlich Sonntag jeden Abend stattfinden. Besonders mittag zeigten die Beauftragten der Firma Proben ihrer Modelle, kolonial- und Wandverhältnisse, die der in jeder Hinsicht feuerlöscher, von der Polizei sorgfältig geprüfte Apparatur in den Vorstellungen auf die möglichste, welche Band auf dem Podium werden wird. Man sah zunächst Bordbilder vom Schlachtschiff „Großherzogin Elisabeth“, die interessante Einblicke in das Leben der Kadetten zu liefern. Dann zog das buntheitige Leben an Bord eines Amerika-Schiffes, der „Kaiserin Augusta Victoria“ vorüber. Es folgten feierliche Gesellschaften vom Flottentagsschiff der Hochseeflotte „Deutschland“. Dann nah man die Teilnehmer an der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Danzig auf ihrer Ausfahrt nach Hela und Sappor am 15. Juni vorigen Jahres. Nach einer Reise von Sammels bis Central-Afrika, die Landschafts- und Tierbilder, Jagdkennen und Szenen aus dem Leben der verschiedenen Regerstämme enthielten, werden wir unter den Klängen markiger Militärmärsche in die Mandate 1908 des 1. schlesischen Armeekorps geführt. Auf dem Marktplatz in Pommern in großes Sammeln; mit den 17. Ulanen geht's durch Polen, die 102er mögen mutig gleich dahinter einen Angriff, das Leibregiment macht einen erfolgreichen Gegenstoß. Zur Kritik etlichen Hunderts von Offizieren; man sieht manches bekannte Gesicht aus der Garnison Dresden. Die Artillerie saust davon, daß der Staub hoch aufwirbelt. Nun tut sich das fröhliche Leben im Binocular auf. Am nächsten Tage sieht man den König im Gespräch mit dem Erbprinzen von Sachsen-Weiningen; im Auto fahrer die Fürsten ins Gelände. Die 17. Ulanen gehen bei Jelenie über die Elbe, während die 102er zur Deckung dieses Überganges ein lebhaftes Feuer unterhalten. Die 12. Pioniere sind inzwischen bei Senftenberg an der Arbeit gewesen und ermöglichen ihrer Armee nach wenigen Stunden einen glatten Übergang. Viel Interesse wird auch die große Fahrt des Grafen Zeppelin finden, die besonders ausführlich den Aufstieg bei Wanzen und die Katastrophen bei Echterdingen schildert. In einigen Einlagen kommt auch der Humor an seinem Recht. Kein Zweifel, auch besser werden wie voriges Jahr vielen Tausenden durch den Deutschen Flottenverein einige angenehme Stunden der Belohnung und Unterhaltung im Vereinshaus zu teil werden.

— **Tivoli-Kabarett.** Die Direction hat für den Monat März neue Kräfte gewonnen. Außerdem hat sie sich entschlossen, mit einer größeren Räumlichkeit ab 1. März Gastspiele in Erfurt, Halle usw. zu veranstalten. Nachdem geht das Ensemble nach Böhmen.

— **Zirkus Sarafani.** Die Elefanten im Circus erregen das lebhafte Interesse nicht nur der Zirkusbevölker durch die Aufführung, die ihnen das Geschick und die Geduld des Dreiecks beigebracht hat, sondern jedermann, der sie zu Gesicht bekommt, wegen der Körperdimensionen, durch die sich besonders zwei der Tiere auszeichnen. Es werden nun in dieser Hinsicht die unglaublichen Meißnungen laut, und Schwungen von 100 und mehr Jahren sind durchaus keine Seltenheit. Deshalb wird es interessieren, zu erfahren, daß der größte und älteste Elefant des Circus eine Elefantenjungfrau mit dem schönen Namen „Jenny“ ist, die aber trotz ihrer stattlichen Figur erst

„Was kaufen wir heute?“ — „Salem Alekum-Cigaretten?“ Keine Ausstattung, nur Qualität. 3½ bis 10 Pfennige das Stück. Nur echt mit Firma: „Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenida“, Inh.: Hugo Zietz, Dresden.“

18 Jahre zahlt. Wie Orgelpfeifen folgen dann die übrigen Elefanten bis zum Kleinsten, der noch ein Baby von etwa 3 Jahren ist. Gründelich verhältnißmäßig zwischen den großen und den kleinen Elefanten befinden nicht, das heißt, die kleinen Elefanten sind keineswegs Sprösslinge der beiden Muttertiere, schon aus dem einjährigen Grunde nicht, weil die Elefanten erst im Alter von 20 Jahren beginnen, von „Liebe und Sehnen“ zu träumen. Zur morgen, Freitag, ist ein besonders glanzvoller Gala-Parade abend angelegt, in welchem Gala-Uniformen, Gala-Helme, Gala-Kostüme, Gala Requisiten zur Verwendung kommen.

— **Die Handels- und Gewerbliche Fortbildungsschule** von C. Schröder, Altmarkt 18, eröffnet wieder einen Kursus für junge Mädchen. Dadurch soll den Mädchen, die für den Handelskundlichen verordneten Berufen widmen, aber als Beamten in Bureaucratie des Staates Anstellung finden, Gelegenheit geboten werden, sich für ihr Berufsbereitschaft nützlich zu machen. Das Honorar beträgt vierjähriglich 20 M.

— **Schlittenfahrten.** Der von neuem wieder eingetretene Schneeball gibt wohl manchem Veranlassung zu einer Schlittenpartie. Die Dresdner Schuhmeier-Gefellschaft bietet den Freunden dieses Sports Gelegenheit zu einer derartigen Schlittenpartie, indem sie solche Jahren vermittelst ihrer bekannten Gesellschaftsläden durch die ganze Stadt in wunderbarem Winterkleid prangende Räume nach der Dresden-Heide anbietet. Nähe res ist aus der Anzeige ersichtlich.

— **Geldlotterie.** Nächsten Donnerstag, den 4. März, beginnt dieziehung der 8. Geldlotterie des Melkauer Dombauvereins. Sie dauert fünf Tage bis 9. März, und beginnt jeden Morgen 8 Uhr im Saale der Dompropstei in Meißen unter Leitung des Herrn Justizrat Heinrich und im Beisein von Vertretern des Stadttrages in Meißen. Dieziehung der Losnummern und des Gewinnes erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Königlich Sächsischen Lotterie.

— **Schuhmachermeister Wilhelm Krumbiegel** in Schönheide erhielt zu seinem 50-jährigen Meisterjubiläum ein Ehrendiplom und wurde zum Ehrenmitgliede der Juniors ernannt.

— In Schönheidehammer wurde der Tischlermeister Andolf Vent von einem umfassenden Breiterkreis in unglaublich getroffen, daß er einen Bruch des Rückgrats erlitt und schwerverletzt nach Zwiedau in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Auf dem Bahnhof in Rauenhof bei Leipzig wurde ein junger Mann verhaftet, der sich durch sein wunderbares Benehmen auffällig machte. Der Verhaftete besitzt große Ähnlichkeit mit dem von der Behörde gesuchten Mörder des Mordes der Friedrichlichen Schule; auch ist das Alter und die vermutliche Größe mit der Beschreibung des Verdächtigen übereinstimmend. Der Verhaftete, der der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde, wohnt in Leipzig-Eutritzh. Er war in Klinga bei dem sogenannten „Bunderdorff“ gewesen. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vorläufig in Haft behalten.

— **Bei der Suspendierung des Pfarrers Schreier** in Göllnitz bei Döbeln wird noch gemeldet: Der Geistliche hatte den Wirtschaftsbehörden also aus Göllnitz und den Redakteuren dort vom „Döbelner Tageblatt“ wegen Beleidigung verklagt. Ersterer bat den Pfarrer einen Bürger genannt, der Redakteur die Beziehung in Göllnitz in seinem Blatte erörtert. Es herrschte, wie sich ergab, tatsächlich seit längerer Zeit ein förmlicher Kriegszustand zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer. Anfolgedessen ließ der Kirchenbehörde in nach, daß manchmal nur zwei Beobachterinnen, von denen eine die Tochter des Pfarrers war, dem Gottesdienste beihingen. Die Gemeindeamtmitglieder, insbesondere der Lehrer, behandelten sie als Untergangene. „Ich bin der Herr, ich habe zu befehlen“, so erklärte er. Biederholz wurde dem Pfarrer in der Gemeinde Unwahrschafft vorgeworfen. Als zum Geburtstage des Lehrers dessen Schüler und deren Eltern sammelten, um den Lehrer zu ehren, zeigte er das dem Bezirksschulinspektor an, verneigte aber dem Lehrer unter Handklopfen, daß er nicht der Angeber sei. Dieser Vorfall wurde durch Zeugenbeweisen und hat wohl hauptsächlich zu der Suspendierung des Pfarrers geführt.

— **An Meerane** hat sich die Gattin eines Bildhauers in einem Anfälle von Schmerzen mittels Venenkras vergißt.

— **In Zwiedau** fand am Donnerstag eine von rund 200 Personen besuchte Versammlung von Arbeitslosen statt, welche in einer Resolution den Vorstand des Gewerkschaftskartells beauftragten, beim Rote darüber zu helfen, daß zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit kommunale Mittel bereitgestellt bzw. Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden.

— Gestern vormittag 11 Uhr geriet im Zweigatelier der Vogtländischen Maschinenfabrik in Plauen der bei dieser Firma beschäftigte Arbeiter Grünert beim Wagenverschieben zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Der Tod war sofort eingetreten.

— **In Schkeuditz** spielten zwei Schulknaben mit einem Revolver, als sich derselbe vorsichtig entzündet und ein Schuß einen Schulknaben in den Unterleib traf.

— **Zandgericht.** Wegen schweren Diebstahls hat sich der Zürcher, bis zum 4. November 1908 bei einem Guischeder in Raucha bei Hoyers beschäftigte Schmiedemeister Emil Otto Hartmann zu verantworten. Anfang Dezember kam der Angeklagte als Arbeitsloser nach Rauchendorf und wohnte mehrere Wochen mit dem Arbeiter H. unter einem Dache. Letzterer äußerte kurz vor Weihnachten in einer Anwandlung von Prahlerei, daß er in seiner Wohnung 45 Mark erwartete Geld in einem verschlossenen Holzkasten liegen habe. Hartmann machte sich die Mittelzone zunutze. In der Nacht zum 26. Dezember drohte er durch ein zertrümmertes Fenster in die verschlossene Wohnung des Arbeiters ein und verlor, das Geldkästchen erhielt mit einem falschen Schloß, dann mit einem 8 Tage zuvor angelegten Tiefen zu öffnen. Endlich erreichte der Einbrecher seine Absicht unter Anwendung eines starken Küchenmessers. Er stahl den gesamten Betrag von 45 Mark und stellte sich für den Rest der Feiertage aufs Beste mit Kleidern und Wäsche aus, so daß der Verhöhlte nichts zurückhalten hat. Hartmann wird zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 1 Monat Gefängnis gilt als verhängt.

— Die 1873 in Rixdorf in Böhmen geborene Arbeiterin Albertine Martina Maßelé geb. Kampel ist wegen Eigentumsvorbehaltens von den Gerichten in Dresden, Pirna, Neustadt und Stolpen fahrt ein Drogen-Mal vorbehalten. Am 15. Dezember ging sie an einem Badebetrieb in Kleinziechowitz vorüber und stahl mit raschem Griff einen silbernen Schal und eine Schürze, Gesamtwert 650 Mark, von der Veine. Die unverberliche Diebin erhielt 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— **Bereinskalender für heute:**  
D. u. Dr. T. A. Selt. Dresd. d. Dr. T. A. Vortrag „3 Raben“. Dresdenner Orpheus: Probe, 19 Uhr.  
Mil. Ver. A. S. Husaren: Wintervergnügen, „Tivoli“. Robert Schumanns Singakademie: Probe, 18 bez. 19 Uhr.  
Ver. enang.-luther. Glaubengenossen: „Altenbergs“ „Stadt Petersburg“, 8 Uhr.  
Ber. 1. Ges. Pfl. u. armeil. Heilw.: Sam.-Abend. „Eldorado“. Ber. 1. Konz.-Ausf. i. Dresd.: Jahreshauptvers. „3 Raben“, 8 Uhr.





die Welt zu Fuß begrißen. Im November 1908 hat ihn sein früherer Chef, ein reicher Kaufmann in Brüssel, und dessen Freund bei einem Abendessen einen Herzschlag ergriffen, ob er sich wohl entschließen könne, die Reise um die Welt zu Fuß zu machen, nur von seinem Hund begleitet. „Warum nicht, wenn etwas dabei zu verdienen ist?“ — Das sei es Ernst geworden, und es ist ein regelrechter, schriftlicher Vertrag abgeschlossen worden. In drei Jahren, November 1911, soll er wieder in Brüssel eintreffen. Er hat sich verpflichtet, niemals eine Gelegenheit zu benützen, und nur zur Überquerung von Flüssen und auf dem Meer ist ihm natürlich ein Fahrzeug gestattet. Er darf sich unterwegs seinen Lebensunterhalt verdienen, aber nicht betteln und nicht handeln und muß täglich eine Karte an die Brüsseler Firma schreiben, die sich auch eine Kontrolle vorbehält. Eine Reiseroute ist ihm nicht direkt vorgeschrieben. Höchst und von allen ein Lächeln erwünscht, war ein Satz: — er darf sich unterwegs verheiraten, und auch seine Freunde mitnehmen, sich aber gefürchtet in keiner Weise von ihr unterstützen lassen. Ist er im November 1911 nach Erfüllung aller Bedingungen in Brüssel, so bezahlt ihm der Urheber der Wette 30.000 Francs, kommt er ohne seinen Hund „Peppo“ zurück, bekommt er nur 20.000 Francs. So ist von Hermet im November vorjähriges Jahres mit seinem vierbeinigen Begleiter von Brüssel ausgezogen, zunächst über Ostende nach Paris. Von dort südlich über Lyon, Vron, Marseille nach der französischen Riviera, durch Genua, die Riviera di Levante entlang, wo er gestern in Rapallo angekommen ist. Er sprach von allem, was er hinter sich und vor sich hat. Und „Peppo“ lag still und beschäftigt neben seinem Herrn, wen wußte nicht, was es Faulheit oder Müdigkeit. Täglich 25 bis 30 Kilometer sind häufig auch für Hunde eine Anstrengung. Bis jetzt ist die Reise wohl noch ganz glücklich gewesen — aber was sind 4 Monate für 3 Jahre! Es hat unterwegs immer Menschen gegeben, Deutsche, die mit Ratschlägen und Empfehlungen sich dieser beiden Sonderlinge angenommen und weitergeholten haben. Dazwischen hat's auch, in Lyon, wenn ich mich recht entsinne, eichtägige Arbeit in einem Kohlenspeicher gegeben, mit gutem Verdienst, der eine Weile für die Weiterwanderung ausgereicht hat. Und nun? Heute will von Hermet weiter gen Piemont und denkt in 10 Tagen nach Rom zu kommen. Er hatte eine ganze Reihe von deutschen Kaufleutestempeln aufzuweisen, den letzten von Rapallo. Als Herr und Hund, ein mageres, schwatzgesichtes Tier von jetzt 11 Monaten, Santa Margherita wieder verlassen hatten, wurden von allen Seiten Fragen, Vermutungen, Gedanken laut. Ob es den beiden gelingt, ans Ziel zu kommen? — Hermet selbst lachte, doch er die Anstrengungen und Fähigkeit dieser Reise, doch sehr unterschätzte habe und die im Anfang vertrudeten 30 Kilometer am Tag immer habe bitter büken müssen. Was noch zweifelhaft ist, ob der Hund wieder mit zurückkommt, der für seinen Besitzer ja einen idealen Wert von 10.000 Francs ausmacht? Wer kann dies alles sagen? Eins aber vor allem, ob 30.000 Francs wohl die Summe ist, für die man diese unendlichen Schwierigkeiten und Anstrengungen auf sich nimmt, und die einem Manne das bezahlt macht? Ich meine, es gehört doch eine gute Portion leichter Sinn und Mut dazu, einen solchen, wohl in heiterer Stimmung entstandenen Wettvertrag in der Tat durchzuführen. — Glück zu der Reise!

### Sport-Nachrichten.

**Binnerdorf.** Aus Papprig bei Villnay wird und geschrieben: „Ist mit der Zeit fortzuschreiten, ist nun mehr auch in unserem Land eine Modelbau erschienen, die momentan für anglophile Geister sehr empfohlen werden kann, da bei der Anlage besonders darauf Bedacht genommen wurde, geschickte Kurven, Rampe und Steine zu verwenden. Die Bahn hat etwa 1 Kilometer Länge und 3 Meter Breite. Neuerer Aufstieg ist vorhanden. Die Bahn endigt 100 Meter hinter dem alten Dresden wohlbekannten Strelitz-Mechanikant. Das Betreten ist völlig kostenlos und dieser besonders, da er den wunderbaren Ausblick zur Naturfreude einen ungemeinen Genuss. Nicht unverdutzt möge bleiben, daß vorläufige Aussichtsreiche nicht auf der Bahn gedeult werden.“

Aus Gelingen im Erzgebirge schreibt man nun: „Hier sind seit etwa vier Wochen die günstigen Skigebiete erhältlich. Sammlicher Winterzeit ist bestens auszuführen. Die Wölde sind, wo man aus möglichst, mit Rauchtröhren und rostigen Schneefasern behangen. Die Modelbau ist in vorzüglichster Verfassung. Der Sprungbogen befindet sich direkt an der Modelbau und ist in drei Minuten vom Punkte zu erreichen. Pionier zu empfehlen sind auch die herzlichen Schützenpartien. Von Gelingen aus lassen sich viel abwechslungsreiche Touren unternehmen. Reisenden bekommt man im Bahnhofshotel in Gelingen. Telefon Amt Lauenstein Nr. 31.“

**Die österreichische Abteilung des Österreichischen Alpenvereins** geladet am Dienstag in Mariazell in ihrem zweiten Teile zur Abberatung. Am Vortag über 10 Kilometer wurde Erster Alpen-Ansbach, zweiter Rath-Vogt, Dritter Pichler-Dresdner Alpenclub und Vorortkurs. Die Gesamtverwertung von Hornbach und Vompaln ergab als Sieger in der Meisterschaft Miller-Ansbach als Zweiter Star-Slack-Dresdner Alpenclub.

### Bücherneuheiten.

**„Adolf Bartels, Wilhelm von Volenz.“** (G. A. Kochs Verlag, Dresden) 14 und Leipzig. Preis 2 M. Bartels gibt eine eingehende Bildergeschichte aller Werke des Dichters. Seine Herausgabe spielt in dem Tage, daß Volenz für Deutschland so bedeutet, was Solz für Frankreich, ohne die bekannten Schriften des Grammisten aufzuweisen. Es ist die Pflicht jedes Deutschen, der sein Volk aus die Bewegungen unserer Zeit versteht, solche ihm zu lesen.

**„Die Silesia“** (S. Fischer). Erzählung aus Franken von Anna Gomperz. Memminger Verlagshaus, Böhrberg. Preis geb. 1.20 M. Die Erzählung widert die Erfahrungen einer jungen Mutter im Hause ihrer Verwandten. Das Buch dürfte sich zu Gebrauch eignen.

**„Von Otto Robertis kleinen Sprachführern.“** Sie im Verlag von Otto Mayer in Ravensburg erschienen, lässt das zwischenzeitliche Handwerk vor. In der Abreitung Konversation soll die gesetzlich zulässige Neuerung in der Ausdrucksmethode des Textes auf. In einer Sprache neben der Konversation steht eine reiche Zusammenfassung von einschlägigen Auszügen. Von der Ausführung der Antworten der Einheimischen hat man abgesehen.

**„W. von Komorowicz, „Neuergealtene“ Geisteswissenschaftliche Schilderung russischer Phänomene.“** Reich illustriert, 1 M. (Verlag der Schiffer-Auslandshandlung Mar. Lechner in Charlottenburg.) Geologische Studien hatten den Verfasser nach der lagenunbekannten Insel an der Grenze des Eismeer gelitten, und er schaffte in diesem lebenswahren Buche die Freuden und Leiden einer Expedition, die reich war an Erfahrungen und Abenteuern, aber auch an sonstigen Zusammensetzen mit dem Bewohnern des Landes. Das Buch kann auch als Reiseführer für Islandreisende empfohlen werden, da es viele praktische Anklänge enthält.

**„Warnecks Jahrbuch der Entscheidungen.“** Das Verwaltungsrecht. Bearbeitet von Dr. Fischer, Regierungsrat, 1. Jahrgang, Leipzig. Rohberath'sche Verlagsbuchhandlung. Das ist 7 Jahren erscheinende Warnecker'sche Jahrbuch wird gegenwärtig jährlich in vier Abteilungen herausgegeben. Der vorliegende neue Band enthält die verwaltungstechnischen Entscheidungen. Er umfaßt die Rechtsprechung und die Literatur des Jahres 1907. Es nicht weniger als 70 Seiten hat der Herausgeber ein umfangreiches Material zusammengetragen. In einer Linie kommen die Ausführungen zur Rechtsverordnung in Betracht. Der Zweck der Sammlung, den Zettel über die neuzeitliche Rechtsprechung auf verwaltungstechnischem Gebiet zu unterrichten, muß als gelungen bezeichnet werden. Bevorzugt röhrt die Entscheidungen, die in vorherigen Zeitschriften gedruckt waren, oft nur mit einem großen Zeitaufwand gefunden wurden, finden sie sich hier in einer praktischen und übersichtlichen Zusammenstellung.

**„France, M. H. Bilder aus dem Leben des Waldes.“** Reich illustriert. (In farbigem Umschlag, schwarz 1 M. Verlag des Ademos), Gesellschaft der Naturfreunde Verlagsstelle: Brandtsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Das Bildlein France's bietet eine kurze Naturgeschichte alles dessen was dem besten Naturfreund auf einer Waldwanderung ansteht und geheimnisvoll entgegentritt.

### Nur die Echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Der Weltruf von Scotts Emulsion bürgt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge sind unbestritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf.

Es hieße aber am verkehrten Ende sparen, wenn man anstelle des altbewährten Originalpräparates solche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entscheidet, und diesen hat die echte Scotts Emulsion aufzuweisen. Darum Vorsicht beim Einkauf! Man bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion mit unserer bekannten Fischerschutzmarke zu erhalten und lasse sich keine Nachahmungen aufreden!

### Rheumatismus, Nervenschmerzen,

Gliederschmerzen, Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Nervenschwäche, Abdominalbeschwerden, Schmerzen bei laufender Eisreibung, Ermüdbarkeit u. Ähnliches. Größe 50 g u. 1 kg in Apotheken. Nach Orten ohne Niedergabe Postvertrag direkt durch **Apotheke Neugersdorf, Sachsen.** Ganz Probeflasche 1.40 M., ebenso 2 ganze od. 4 halbe Flaschen 2.45 M. handschuhfeste Bonzene 2.70 M. Blechdose Nachnahme wegen erheblich mein echtes Präparat unterliegende Schutzmarke. Röhrchenweise man zurück und verlange überall ausdrücklich



**Nervenbalsam,**  
Schutzmarke „Doppelkreuz“.

### Waffelbruch,

darunter seiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Bl. ist wieder zu haben.

**jeden Freitag** im Konto der **Wiener Waffelbäckfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Lauen, Domhülfstraße 14-16**

### Nordsee. Riesen-Fänge!

Donnerstag und Freitag in feinster lebendfrischer Ware einzutreffend:

- ff. Kabeljau ohne Kopf,**  
im Anschnitt per Pfund 22 M.
- ff. Seelachs ohne Kopf,**  
im Anschnitt per Pfund 24 M.
- ff. Schellfisch ohne Kopf,**  
im Anschnitt per Pfund 35 M.
- ff. Helgol. Schellfisch,**  
gross, per Pfund 45 M.
- ff. Helgol. Schellfisch,**  
abgezogen, per Pfund 40 M.
- ff. Helgol. Portions-Schellfisch,**  
per Pfund 33 M.

- ff. Austernfisch ohne Kopf,**  
abgezogen, per Pfund 50 M.
- ff. Seeaal ohne Kopf,**  
im Anschnitt per Pfund 50 M.
- ff. Rotzungen, gross,**  
per Pfund 70 M.
- ff. Steinbutt, Seezungen, Heilbutt, Flusslachs, Zander, grüne Heringe etc.**

### Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Webergasse 30. Tel. 2471.

**Niederlagen:**  
Dresden-Neustadt: Görlitzer Straße 1, Inhaber: Fr. Reinhold, Telefon 1470.

Dresden-Pieschen: Oschatzer Straße 21, Inhaber: Fr. Biegard, Telefon 1470.

# Prachtvolle Schlittenfahrt

mit den beliebten Gesellschaftsschlitten  
**Waldschlösschen — Heidemühle**

oder zurück à Vernon 50 M.  
bis auf weiteres täglich von 1 Uhr ab nach Bedarf.  
Gesellschaftsschlitten für 4 bis 6 Personen zu Spazierfahrten nach Heidemühle, Hofwiese, Langenbrück etc.

Dresdner Fuhrwesengesellschaft.

### Prächtigste Schlittenfahrt!

Von Gelingen, Blumenwald, Schloss Nebelschloss (durchs Höhental) nach Lipsdorf oder Gelingen-Wüstentürmchen etc. — Bestellungen für Schlitten Bahnhofshotel Gelingen. Telefon Amt Lauenstein 31.

Der Bedarf an **Steinkohlen, Braunkohlen, Braunkohlenbriefkarten und Koks** für die Standorte des XIX. (2. R. S.) Armeekorps im Rechnungsjahr 1909 soll den

11. März 1909, 10 Uhr vormittags, in dem Geschäftszimmer Nr. 28 der untergeordneten Intendantur — Leipzig, Rabeplatz 1 — verdeckt werden. Die Bedingungen nebst Bedarfsübersicht und Antragsformular können im Zimmer Nr. 28 der Intendantur eingesehen und auf Wunsch von Interessenten — unentgeltlich — entnommen werden. Zuladung durch die Post auf Kosten des Empfängers. Lieferungskosten 3 Wochen. **Intendantur des XIX. (2. R. S.) Armeekorps.**

### Inventur-Ausverkauf.

Um für das neue Lager Platz zu schaffen, bin ich gezwungen, viele Artikel meiner Bestände

#### zu Verlustpreisen

anzubieten.

<b>Leppide</b>	von 3,50 bis 100,00
<b>Hettvorlagen</b>	1,00 10,00
<b>Ziegen- und Angorafelle</b>	1,00 10,00
<b>Läuferhöfe</b>	0,40 3,00
<b>Gardinen</b> per Meter	0,30 1,00
<b>Gardinen</b> per Fenster	1,80 8,00
<b>Stores</b>	1,50 15,00
<b>Bitzenflossen</b> per Meter	0,30 1,50
<b>Bitzen</b> abgewaschene Fenster	1,50 6,00
<b>Sortieren, steilig</b>	3,50 25,00
<b>Sortierenflossen</b> per Meter	0,30 1,50
<b>Velvet- u. Leinen-Blümchen</b> per Meter von 2,50 an	
<b>Fries, Tuch und Filztuch</b>	1,75 4,50
<b>Lüftedeken, Filztuch, Tuch u. Blümchen</b>	1,20 18,00
<b>Ganze Gedekte</b>	4,50 20,00
<b>Divanbeden</b>	5,00 40,00
<b>Eosadeden</b>	1,00 7,00
<b>Schlafbeden</b>	0,90 12,00
<b>Steppeden</b>	3,50 15,00

Pogierhäuser, Pensionate, Hotels, Haushäuser und Brautleute sollten bei Neuanschaffungen meine Offerte mit anderen vergleichen, da die Preise und Güte der Qualität alle anderen Angebote weit übertreffen.

### Starers

Teppichhans, Gardinenlager, Portieren- und Tischdecken-Fabrik, Wilsdruffer Str. 33, 1. u. 2. Et.

**Kein Laden!**

### Kuestner & Kochler,

Bankstrasse 1. Gegründet 1868.

Neueste Modelle für Kostüme, Kleider und Paletots.

**Spezial-Haus** —

für Anfertigung nach Mass im eigenen Schneider-Atelier.

### Bei Nerven-, Rheuma-Schmerzen,

Gliederkrämpfe, Verstauchung, Gelenkschmerz, Nervenschwäche, nervöser Abfallen ist König Salomon's Indischer Pflanzensalben eine altbewährte, unübertroffene, reissende und absolut unschädliche Einreibung. Alte nach Stärke 1, 2 und 3 M. — Nervenspiritus 50 und 60 Vig. Alleinfertauf und Verband nach ausdrückt.

**Salomonis-Apotheke.** Neumarkt 8. Gegründet 1860.

# Neununddreissigster Jahresbericht Commerz- und Disconto-Bank Hamburg-Berlin für das Geschäftsjahr 1908.

Es war zu erwarten, daß die in unserm vorjährigen Geschäftsbericht geschilderte Geldkrise einen sühbaren Einfluß auf die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens im Jahre 1908 ausüben würde.

Die rückwärtige Konjunktur in Industrie und Handel trat durch Überwiegen des Angebots gegenüber verminderter Nachfrage stärker in Erscheinung und führte zu Preiserhöhungen, sowohl der industriellen Erzeugnisse als auch der Rohstoffe, trotz der bestehenden Konventionen und Syndikate.

In vielen Industriezweigen schafft man zu Betriebsbeschränkungen, die um so notwendiger wurden, als die überreichen Länder trotz nachlassender Spannung des Geldmarktes noch nicht zu einer Wiederbelebung ihrer Betriebsungen zur deutschen Industrie gelangten. Die Folge der geringeren Bedienungsmöglichkeit der arbeitenden Massen war für diese eine Schwächung der Kaufkraft und damit eine weitere Verschärfung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage.

Gewißheit wurde der Rückgang dadurch, daß die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1908 wiederum eine recht beträchtliche Ernte erzielte. Deutschland konnte sogar zeitweise als Abgeber von Getreide auf dem Weltmarkt auftreten. Diese erfreuliche Tatsache kam den für die Landwirtschaft arbeitenden Industriern zugute. Auch wurden dem Geldmarkt nicht so große Summen wie in früheren Jahren für den Einkauf ausländischen Getreides zu unsicherer Vollserwerbung entnommen.

Uebereinimmend wirkten alle diese Umstände auf eine Befreiung der Geldknappheit. Der Reichsbankkontakt, welcher beim Jahresbeginn noch 7½% betrug, konnte im Laufe des Monats Januar auf 6% und bis zur Jahresmitte bis auf 4% ermäßigt werden, auf welche Höhe er sich dann bis zum Jahresende hielt. Der Jahresdurchschnitt betrug 4,77% gegen 6,03% in 1907, der des Berliner Privatkontos 3,2% gegen 5,13% in 1907.

Für die Hörte war das abgelaufene Jahr eine Periode des Abwartens, obwohl die Erholung des Geldmarktes und das am 1. Juni erfolgte Inkrafttreten der Vorlängergesetze eine Wiederbelebung des Handels in Wertpapieren gerechtfertigt hätten. Der Grund hierfür ist in erster Linie in den politischen Verhältnissen zu finden. Die in den Hintergrund getretene Monarchie wurde durch den Golosman-Zwischenfall wieder verstärkt. Raum war diese Angelegenheit zu einem Auspunkt gebracht, als die Veränderungen in der Tschechien, in Bosnien und der Herzegowina sowie in Bulgarien die Befreiung von neuem aufstiegen.

Die von der Industrie nicht mehr beanspruchten und die von der Landwirtschaft erübrigten Kapitalien wurden sofort zur Befreiung des Monats wegen der militärischen Geldverbindlichkeiten zurückgestellten Aufleihbedürfnis der Städte und Stadtgemeinden sowie großer industrieller Unternehmungen in Anspruch genommen, so daß ein flüssiger Geldstand und eine starke Nachfrage nach Anlageressorten erst in der zweiten Hälfte des Jahres bevorstanden. Die Kurse der Anleihen nahmen eine steigende Richtung an, eine Bewegung, die dann im laufenden Jahr weitere erhebliche Fortschritte gemacht hat.

Für Deutsche Staats- und Stadtanleihen wurde der 4 prozentige, für die Anleihen der Aktiengesellschaften der 4½ prozentige Typus der regelmäßige.

Wann eine Wiederbelebung der Industrie eintreten wird, läßt sich nicht ableben, solange die Ungewissheit über das Schicksal der im Jahre 1908 in Angriff genommenen gründlichen Reform der Reichsfinanzen besteht. Eine baldige Befreiung dieser Geize ist daher im Interesse der Förderung unseres Wirtschaftslebens und zur Befreiung der dauernden Beunruhigung vieler Industriezweige dringend erwünscht.

Trotz der gebliebenen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat doch unter Kontoforenschluß eine gelungne Fortentwicklung erfahren, sowohl bei unseren Hauptniederlassungen mit ihren Depotsstellen, als auch bei unseren Filialen in Hannover und Niel. Der gegen das Vorjahr zurückbleibende Bestwert des Geldes mußte unglücklich auf den Ertrag unseres Kontokontos einwirken. Der Gewinn auf Wechsel und Sorten war wieder ein befriedigender. Die Erhöhung des Unfostenkontos hingt ihre Begründung unter anderem in der weiteren Ausdehnung des Geschäfts unserer Filialen. In Hannover haben wir zu Anfang des neuen Geschäftsjahrs ein eigenes Bankgebäude erworben, um den Aufzügen des steigenden Geschäftsvolumens Genüge leisten zu können.

Bei Ausstellung der Bilanz haben wir eine Veränderung des Schemas eingehen lassen in Anbetracht der auch von uns beobachteten Verfestigung von Abnahmen in preimonatlichen Abständen. Wir haben unsere dauernden Bereitstellungen bei der London and Hanseatic Bank Ltd. in London durch Aktienbesitz und bei den Firmen J. Dreyfus & Co. in Frankfurt a. M. und S. Kaufmann & Co. in Berlin durch Kommanditierung zu einem festen Dauernde Beteiligung bei anderen Bankinstituten zusammen. Ferner sind die bisher getrennt aufgeführten Bankabände und Inventarien in Hamburg, Berlin und Niel in einen festen vereinigt, neben dem dann das Konto Sonstige Grundstücke unseres Immobilienbestands in Hamburg einschließlich des Postbuchs und ein an unserer Bankabende in Niel anstehendes Grundstück umfaßt. Von den Debitoren sind die Vorschüsse auf Waren und Verschiffungen abgetrennt und erscheinen mit ca. A 20 000 000 als besonderer Posten. Zusammen mit den ca. A 141 000 000 Debitoren in laufender Rechnung ergibt dies gegen das Vorjahr eine Abnahme von ca. A 5 000 000. Unter den Passiven werden die Kredite trennen in Kreditoren in laufender Rechnung und Depositenkrediter aufgeführt, während sie früher in solche auf feste Termine und in laufender Rechnung eingetragen waren. Die Gesamtsumme der Kredite hat gegen das Vorjahr eine Zunahme um ca. A 20 000 000 erfahren.

Unsere Kommanditisten J. Dreyfus & Co. und S. Kaufmann & Co. liefern zufriedenstellende Rendite.

Die London and Hanseatic Bank, Limited, verteilt wieder 7½% Dividende bei normalen Relevierstellungen. Die Bank hat nunmehr bei £ 500 000,- eingezahltes Kapital £ 200 000,- Reserven.

Die Annahme unseres Besitzes an Wertpapieren ist lediglich auf eine Erhöhung unserer Anlagen in einfallsigen Staats- und Stadtanleihen zurückzuführen.

Im übrigen bemerkten wir zu unserem Bestande an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen folgendes:

Die Lage der Zucker-Raffinerien hat im Berichtsjahr eine weitere Verschärfung erlitten. Die Norddeutsche Zucker-Raffinerie in Freiburg musste zu einer Neorganisationschritte, indem durch Zusammenlegung der alten Aktien die Unterbilanz beseitigt und ungedeckte Bankdebite in Vorzugsaktien umgewandelt wurden. Mit Rücksicht auf die noch ungeläufige Lage der Zuckerindustrie haben wir die auf uns entfallenen A 757 000,- neuen Vorzugsaktien zu Fällen des Effektionskontos abgeschrieben.

Die Waaren-Commissions-Bank in Hamburg konnte für das Geschäftsjahr 1907/08 eine Dividende nicht zur Verteilung bringen.

Die Barmbecker Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte bei ausgleichigen Abschreibungen eine Dividende von 5% gegen 6% im Vorjahr.

Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. kann auf ein Jahr beträchtlicher Weiterentwicklung zurückblicken. Die Dividende hielte sich auf der Höhe des Vorjahrs. Zur Herabminderung der Bankabenden und Verkürzung der Betriebsmittel nahm die Gesellschaft eine Obligationenauflage von A 15 Millionen auf, die schlanken Abzug gefunden hat. Der Gewinn aus unserer Beteiligung an dieser Transaktion ist verdeckt.

Die Hamburgischen Elektrizitäts-Werke haben ein gutes Ergebnis erzielt und brachten wieder 8% Dividende zur Auszahlung. Die Gesellschaft hat zur Befestigung der Kosten für Neuauflagen und Erweiterung des Betriebes das Kapital des Fabelges. ihr Kapital von A 18 Millionen auf 22 Millionen erhöht. Die von uns mit Geschäftsfreunden übernommenen A 4 Millionen junge Aktien sind von den alten Aktionären der Gesellschaft bezogen. Der sich für uns ergebende Gewinn ist auf Konsortialkonto verbucht.

Die Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jessenitz haben wegen der Unsicherheit der Höhe der Erneuerung des Kalifundats ihre Entschließungen über die Verwendung des Reingewinns für 1908 bis Anfang April hinausgeschoben.

Die Norddeutschen Braunkohlenwerke Aktien-Gesellschaft dünnen für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer möglichen Dividende in Vorzugs bringt.

Die Credit- und Spar-Bank in Leipzig hat wieder mit Erfolg gearbeitet und wird bei guten Rückstellungen wie im Vorjahr 6% Dividende verteilen können.

Die Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften Aktiengesellschaft hatten unter den ungünstigen Wettbewerbsverhältnissen und der dem Rückgang der Konjunktur entsprechenden Abnahme des Frachterverkehrs zu leiden und werden voraussichtlich von der Verteilung einer Dividende Abstand nehmen.

Die Eisenbahn-Baugesellschaft Becker & Co., G. m. b. H., wird dagegen voraussichtlich wieder 4% Dividende zahlen können.

Für das Berliner Grundstücksgeschäft war das verloste Jahr kein günstiges. Die anshaltende Stagnation im Berliner Baugewerbe hat Abzüsse nur in begrenztem Umfang zu gestande kommen lassen und erst gegen Ende des Jahres kam der flüssige Geldstand in einer Belebung des Geschäfts zum Ausdruck.

Die Grundstücks-Aktiengesellschaft wird infolge dieser Verhältnisse für das Jahr 1908 eine Dividende nicht zur Verteilung bringen.

Die Terrain-Gesellschaft am Teltow-Kanal Rudow-Johannisthal A.-G. konnte im Vorjahr ein Habilitatengelände und einige Wohnhausparzellen zu günstigem Preis verkaufen.

Auch der Münchener Bau- und Immobilienmarkt, an dem wir durch unsern Besitz von Aktien der Terrain-Gesellschaft München - Friedenheim Aktiengesellschaft interessiert sind, lag im Geschäftsjahr 1908 noch vollständig darnieder. Obwohl sich in München eine anerkannte Wohnungswirtschaft gebildet hat, steht die Schwierigkeit der Verhöhung zweiter Hypotheken und eine Anzahl lästiger Vorrichtungen der Münchener Bauordnung einer Wiederentwicklung der Unternehmungslücke hemmend entgegen.

Während des Jahres 1908 beteiligten wir uns u. a. an folgenden Konsortialgeschäften:

- 1% Deutsche Reichs- und Preußische Stadtanleihe,
- 1% Preußische Schatzanweisungen,
- 1% Hamburger Stadtanleihe,
- 1% Südbadische Stadtanleihe,
- 1% Schwedische Stadtanleihe,
- 1% São Paulo Stadtanleihe,

4% Münchener Stadtanleihe,  
4% Hannoversche Stadtanleihe,  
1% Ehrenacher Stadtanleihe,  
4% Regensburger Stadtanleihe,  
4% Stockholmer Stadtanleihe,  
4% Copenhagener Stadtanleihe,  
4% Obligationen der Hannoverschen Landescredit-Anstalt,  
4% Obligationen des Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hilleshelmischen Konsortialen Creditoeverein,  
4% Obligationen der Elmshorn-Barmstedt-Olsborg-Eilenbahn-A.-G.,  
4% Obligationen der Reinhardtsdorf-Liebenwalde-Groß-Schönebecker Eisenbahn-Gesellschaft,  
4½% Obligationen der Russischen Südost-Eisenbahn,  
4% Preußische Hypotheken-Aktien-Bank-Blandbriefe,  
4½% Hamburg-Americanische Bade- und Bierkrediten,  
4½% Obligationen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co.,  
4½% Obligationen der Continental Gasworks- und Gutta-Verba-Compagnie,  
Junge Aktien der Hamburgischen Electricitäts-Werke,  
Junge Aktien der Bremischen Bergheimer Gesellschaften,  
Börsenentlastung in Hamburg der 4% Obligationen Abt. III des Creditvereins von Eigentümern kleiner Realitäten auf dem Lande in den dänischen Inseln, und der 4% Obligationen Abt. III des Creditvereins von Eigentümern kleiner Realitäten auf dem Lande in Südländ.

Folgende Konsortialgeschäfte fanden während des Jahres 1908 ihre Erfüllung:

4% Deutsche Reichs- und Preußische Stadtanleihe von 1908,  
4% Preußische Schatzanweisungen von 1908,  
4% Hamburger Stadtanleihe von 1908,  
4% Südbadische Stadtanleihe von 1908,  
4% Münchener Stadtanleihe von 1908,  
4% Regensburger Stadtanleihe von 1908,  
4% Stockholmer Stadtanleihe von 1908,  
4% Copenhagener Stadtanleihe von 1908,  
4% Obligationen der Hannoverschen Landescredit-Anstalt, Emision 1908,  
4% Obligationen des Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hilleshelmischen Konsortialen Creditoeverein, Emision 1908,  
4½% Obligationen der Reinhardtsdorf-Liebenwalde-Groß-Schönebecker Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft,  
4% Preußische Hypotheken-Aktien-Bank-Blandbriefe von 1907,  
4½% Hamburg-Americanische Bade- und Bierkrediten von 1908,  
4½% Obligationen der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co.,  
4½% Obligationen der Continental Gasworks- und Gutta-Verba-Compagnie,  
4% New York, Newhaven & Hartford N. Y. Co. Bonds von 1907,  
Junge Aktien der Hamburgischen Electricitäts-Werke,  
Junge Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Emision 1907.

Der Glaciamiumsk auf einer Seite des Hauptbüches im Jahre 1908 betrug 22 442 506 029,59 M.

Wir beantragen, den vorhandenen Reingewinn von

**M. 5429 468,03,**

wie in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschlagen, zu verwenden und bemessen auf das Aktienkapital von M. 85 000 000 eine Dividende von 5½% zu verteilen.

Hamburg, im Februar 1909.

## Der Vorstand.

### Kasse, Sorten und Zinsscheine.

Kassenbestand, Guthaben bei der Reichsbank und bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins, sowie Bestand an Sorten und Zinscheinen am 31. Dezember 1907

A	8 529 882,95
4 377 563 911,84	
A	4 386 093 261,79
4 371 789 621,34	
A	14 808 641,45

### Wechsel.

Wechsel am 31. Dezember 1907 . . . . .

Bestand am 31. Dezember 1907 . . . . .

Jugang im Laufe des Jahres 1908 . . . . .

Absang im Laufe des Jahres 1908 . . . . .

mitin Saldo am 31. Dezember 1908 . . . . .

A 65 868 734,30

3 479 355 068,15

A 3 544 723 792,45

3 475 484 940,33

A 69 238 882,12

mitin Bestand am 31. Dezember 1908 . . . . .

A 319 907,63

### Effektengeschäft und Konsortialbeteiligungen.

Der aus dem Jahre 1907 übernommene Bestand betrug . . . . .

A 42 351 753,15

961 168 185,90

A 1 023 494 939,06

978 282 433,68

A 45 212 505,37

45 582 413,-

waren sich ein Gewinn ergibt von . . . . .

A 319 907,63

Der vorstehend verrechnete Bestand von A 45 582 413,- besteht aus folgenden Werten:

Deutsche Staats-, Stadt- und Kreis-Anteile in 60 Gattungen . . . . .

A 11 529 202,38

Österreichische Ausländer-Anteile in 23 Gattungen . . . . .

771 365,05

Hypotheken-Planbriefe, Eisenbahn-Obligationen und Obligationen industrieller

Unternehmungen in 37 Gattungen . . . . .

3 349 919,03

Banks- und Eisenbahn-Aktien in 10 Gattungen . . . . .

4 044 51

## Offene Stellen.

### Gärtner,

sucht 1. Geh. selbst. Ahd. Spez. f. Agal. Cam. Guel. Makropl. in dauernde Stell. ges. Gehalt 70.- A. Wobn. Kaffee. Off. unter R. B. H. 34 Bl. Exp. d. Bl. Max Ruppert, Niederdöbeln.

## 1. Kommiss

für Kolonialwaren in dauernde Stellung gesucht.

Kaufm. Verein Bahnen,  
Abteil. für Stellenvermittlung,  
i. St. Herm. Fleibiger.

### Camerasfabrik

sucht tüchtigen erfahreneren

## Meister,

der mit dem modernen Flach-  
cannabau vollst. vertraut ist u.  
einem mittleren Betrieb mit  
Energie und Umfeld selbstständig  
vorzehen kann, in dauernde Stell.  
Es wollen sich nur Deutzen meld.  
die gleiche Positionen mit Erfolg  
bereit begleitet haben und  
denen überdr. viele Zeugen zur  
Seite stehen. Off. D. S. 2071

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Maschinen Unterrichts An-  
stalt f. Schreiber, Handels-  
sicher u. Sprachen wünscht an  
die Eltern der j. 10. Okt. d. Schule  
verlaufenen Knaben und Mädchen  
Prospekte zu verleihen. Wer  
berichtet gegen angemessene Ver-  
gütung.

### Adressen der Konfirmanden?

### Ein jung. Mann

mit gutem Schulbild, der den inten-  
siven Betrieb mit mittl.  
Gute gründlich erlernen soll.  
findet Stellung bei gebild. Land-  
wirt. Hausen nach Ueberleben.  
Off. u. A. H. 199 d. Schles-  
sach 10 beim Bonnans Franken-  
berg i. Sa.

**Maßgebende deutsche Neu-**  
**versicherungs-Gesellschaft.**  
sucht für ihr Bureau in  
Dresden mit der Branche,  
möglichst auch mit Glas- u.  
Einbruchschleifk. Vertrags-  
gründlich vertrauten

### jungen Mann,

der auch befähigt sein muss,  
sich in der Ausfertigung zu  
befähigen. Bestes Gehalt  
u. Provision. Die Stellung  
ist bei guten Leistungen  
dauernd: Gehalt steigend.  
Gefl. Angebote m. Embes-  
tungen unter R. B. 67 an  
Haasenstein & Vogler,  
Leipzig, erbeten.

## Glänzende Existenz

bietet sich intellig. Herrn  
jeden Standes, welcher über  
Bl. 100.-200. verfügt. Zu  
treffen Donnerstag u. Frei-  
tag von 9-1 u. 3-7 Hotel  
Drei Raben, Marienstr.  
Biemer.

### Tücht., solid Herr,

zu hier u. Umg. Material- u.  
Produktenhandl., sowie Metall-  
regalmech. befindt, kann sich durch  
provinz. Berl. u. Signetten  
u. Zigaretten für alte, angehende  
Frauen leichter u. wohl Verdient  
haben. Offerten erbeten unter  
R. S. 1000 a. d. Exp. d. Bl.

Suche ich. sucht. Festeide für  
pot. eröffl. Neubau u. Be-  
darfsartikel. Hof. Salz u. Sozi.  
Brandsch. u. erl. Off. S.A.F. 6183

Rudolf Mosse, Stuttgart.

### 50 Mk. wöchentlich

für rührige Personen,  
welche Kaufm. brauchen zum  
Betrieb meines handelnden be-  
währten Patent-Werkengs.  
Haus des K. Menschen,  
Schlegel-Buckendorf i. Sa.

## Oekonomie- Scholar

sofort unter günstig. Bedingungen  
sich unter 1. April antreten auf

Rittergut Moholz

bei Niesch. dienst. Oberlausitz.

### Verwalter-Gesuch.

Eine bestempf., umstüdtiger,  
ält. Verwalter in 1. April  
d. J. für Rittergut Belgers-  
hain, Sa., gesucht. Zeugnis-  
abkömmlingen erh. an Lehn. Rat  
Bauer daelbit.

6. j. Kellner für auswärtis.

5. j. Kellnerin i. hier u. auswärtis.

Zimmerin, Haushälterin, sucht

Mietrowohn. Vermittler.

Grauefrau. L. 2. Tel. 6740.

Angebene Versicherungs-Arten - Bei. Unfall, Haftpflicht,  
Eindring. Wasserleitungsschäden) sucht für den Platz und Umgebung  
tätigen Deutzen mit unten Beziehungen als

**Platzvertreter**

bei hoher Provision event. Hierum auch Info! Ausführ. Be-  
werbungsoff. an Rudolf Mosse, Dresden, unter D. M. 416.

### Transmissionen!

Spezialfabrik für Transmissionsen, die bei Konkurrenzlos  
billigen Preisen ein vorzügliches Fabrikat liefern. Übergebt  
firmen, die für eigene Rechnung Lager unterh. die General-  
vertretung für größere Bezirke. Offerten unter O. O. 8837  
an Rudolf Mosse, Berlin, Frankfurter Straße 31, erbeten.

Für den Besitz Königreich Sachsen wird für den Betrieb

### Original englischer Lacke

einer bekannten Londoner Firma geeignete Firma, auch Großfist, als

### Vertreter resp. Alleinverkäufer gesucht.

Firmen, welche reisen lassen, werden bevorzugt. Offert. nebst Re-  
ferenzen u. H. N. 2068 an Rudolf Mosse, Hamburg.

**Kohlenbranche!**

Routinierter, repräsentationsfähiger

## Reisender

für Privat und Geschäftsbuchhaltung gegen Frum und hohe Provision  
per sofort gesucht. Prima Referenzen Bedingung. Discretion  
gesuchter. Eilethen und Zeugnisabschriften erh. unter M. 484  
Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

### Verwalter,

möglichst nicht unter 23 Jahren. Geschäftsbuchhaltung und Zeugnis-  
abschriften sind einzufordern. Suche

**Volontär oder Scholar**

mit guten Schulkenntniss. D. Punkt  
bot. Fisch. und Landwirtschaft gründlich praktisch zu erlernen.  
Lebhaft nach Nebeneinkunfts.

**F. Boettig., Rittergut**  
Braunhain, Amtshauptmannschaft Greizgau.

Da. Kellner, Rest. Bahnhof.

Hausdiener, Hotel.

Stugen, Hotel u. Restaur.

Bürofamilie, Rechnung.

Kellnerin, Kaison.

sucht Centralbüro f. Kaufm.

Zeitung 16. März vertr.

Wielisch, Vermittlerin.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Reisender**

mit einer guten Schulbildung, möglichst  
gründlich praktisch zu erlernen.  
Lebhaft nach Nebeneinkunfts.

**ehrlicher Schweizer,**

verantwortliche Deutzen, auch kinder-  
los. Suchen per 1. April Stelle.

obdurchaus nichts gesucht. St. -

Bermittler u. Oberlehrer. Gotts-

lich Christen. Wohlber. G.

Suche einen tüchtigen

**ehrlicher Schweizer,**

welcher mit seiner Frau u. einem

Kindling ca. 40 Jahre und

St. Jongb. in belogen hat.

Unterschweizer dürfen nicht geh-

wedern. Nur solche, welche ihre

Ueckel in. Nicht d. langdauer.

Zeugen nachv. können, wollen +

melden mit Zeugnisabschrift. unter

O. 5198 Exp. d. Bl. Gebot.

Zögeln bevorzugt.

Suche per 1. April einen in  
neuem Nach. zuverl. verden.

**Oberschweizer**

mit einem Geh. Geh. Schweizer

bevorzugt. Mit Jungen, zu meld.

bei Friedheim Kreise, Lebusa

bei Altenburg, S. A.

Landesprod. - Gross-Zirma

sucht per 1. April d. J.

**Lehrling**

mit besserer Schulbildung, mögl.

Eng. Zeugen. Selbstgeübene

Off. erbeten unter C. 122 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Lehrling.**

mit besserer Schulbildung, mögl.

Eng. Zeugen. Selbstgeübene

Off. erbeten unter C. 122 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Lehrling.**

mit guter Schulbildung und guter Hand-  
arbeit, für größeres Röntgen ge-  
sucht. Selbstgeübte. Off. na.

Paul Hauber, Baumwollen,

Tollewin, erbeten.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**WER**

Stellung sucht, ver-

langt der Seite die

Allgemeine Balanzen-

tabelle. Berlin Bl. Bülowstraße.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin,**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

gesucht. Annenlage 23, L.

Suche 1.4. Wintersch. zuverl.

**Haushälterin**

für 1. Mai in dauernde Stellung

## Geldverkehr.

Zur teilweisen Absindung des auscheidenden Teilhabers wird von nachweislich gutegeführter, langjährig bestehender Fabrik der Papierwarenbranche stille Beteiligung in Höhe von **35—50 000 Mark** der 1./4.1909 erzielt. Berechtigte Schreiber vorhanden. Kaufmann bleibt im Geschaft. Nach Off. von mir Selbstredet. u. C. W. 665 an „Invalidendank“ Dresden erbeten.

## Vorteilhaftes Spekulationsobjekt in Dresden.

Broeds Erwerbung einer großen Gärtnerei in Zukunftssicherer Lage sind noch 2 Anteile je  $\frac{1}{4}$  einer S. m. b. V. zu vergeben. Real ca. **20 000 qm**. Bautafse 115 000 M. Gerichtliche Taxe als Gärtnerei 200 000 M. Taxe als Bauhand 350 000 M. Hypothek 150 000 M. Ertrag ca. 320 000 M. Kaufpreis **150 000 M.** So dass pro Anteil eine jährl. Rendite von ca. **650 M.** erforderlich ist. Auftragen unter **100** liegend Postamt 9.

In ein Engros-Geschäft wünscht einzutreten tückt. Kaufmann, Gesch. Kapital-Beführung 20000 M. rechtl. Verw. nachweislich Rentabilität. Dicht. Gewandl. zugesch. Briefe erbet. unter B. Z. 463 an den „Invalidendank“ Leipzig.

## Pensionen.

## Erstz fürs Elternhaus!

Zur Weiterziehung ihrer 11-jährigen Tochter, in höhere Töchterschule besucht, nimmt sie geb. junge Frau einige idyllisch. Klägliche gute Fam. in liebevolle mütterliche Pflege. Ger. Wohnung mit Garten in unmittelbar Nähe mehr. Töchterschulen, gewissensh. Beaufsichtigung der Schularbeit, sorgf. Körperpflege. Gute Referenzen. Nähre Auskunft durch Frau Prof. Findelius, Dresden-N. Lützschenastraße 17, II.

## Juristenfamilie

in Neust. eracht e. Schüler hoh. Anfalten. Elternhaus. Vorjügl. Aufenthalten. Überwachung der Schularbeit. Hausjahr Testianer des R. Gymn. Off. u. B. 6017 Ann.-Exp. d. Bl. Kurfürstenstr. 21.

## Junge Mädchen,

die sich zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Ausbildung in Dresden aufzuhören, finden in Nähe d. Groß. Gartens gelegener Pension unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Vorjügl. Besiegung. Gute Referenzen. Fürstenstraße 57, 3.

## Gute Pension

finden 1 ob. 2 Schüler in einer Familie, deren Söhne d. Annenstrasse besuchen. Näh. Ammoniusstraße 53, 1. L.

## Schweizer Pensionat.

In einem sehr gut. Pensionat der franz. Schweiz (Neuchâtel) finden noch einige Töchter jetzt ob. Wieder gute Aufnahme. Vorjügl. Schuler und auch Handelschule am Orte. Ba. Refer. Ausfl. u. gern Frau J. Neumann, Waldenburg i. Sa.

## Gute Pension

sueht ein 19-jähriger Schüler für Eltern in der Nähe der höheren Handelschule. Angeb. erh. u. E. 1781 Exp. d. Bl.

Für 9-jähr. Mädchen (Volljahr) aus guter Fam. wird lieben Aufnahme gesucht. Offerten u. G. 25 bei der Reichs-Stelle d. „Geraer Zeitung“. Gera, R.

Best. Damen in dist. Verhältn. v. freundl. Auff. P. Schubert, Blasewitz-Dr., Schillerplatz 17.

Damen sind dist. Auff. Deb. Berthold, Dürerstr. 74, 1.

## Damen

f. Best. u. dist. freundl. Auff. bei Wdm. Charl. Schillinger, Min. Deb. Prag 11., Ede Mühlb. Nr. 171. (R. Wundt reise ausw.).

Damen lieben dist. Auff. Deb. Buchholz, Stephanienstr. 80, 2

## Damen

wollen sich vertrauensvoll an Anna Ludwig, dipl. Hebammme. Prag, Schulgasse 1, neu, wenden. Auf Wunsch Wohnung u. Besiegung. Briefl. Anfragen werden beantwortet.

## Miet-Angebote.

Freiberger Str. 43, 3. Etg.,

ist eine schöne, helle Wohnung, 3 S. m. Balkon, Küche, Bad, u. reichl. Zub. v. 1. April ob. spät zu vermieten. Elekt. Licht, Vorhangen, f. Einbaumbelag. Besiegung jederzeit.

## Etage

in schöner Lage der Löhrs., best. aus 5 beispiel. Räumen, Küche, 2 Badez. Bad u. Badew. Kos. Elekt. u. Wasserheiz. v. 1. April ob. 1. Juli zu verm. Off. erbet. an S. Wolf, Dr. Bielefeld.

## Suche zu kaufen od. zu pachten

Restaurant über Hotel mit Saal und Gastronomie, wo sich möglichst noch Konditorei und Café anlegen lässt. Ausführl. Mietzins erh. unter B. Z. 1826 an die Exp. d. Bl.

## Fuhrgeschäft.

Seablickige mein gut eingerichtetes, nachweislich rentables Fuhrgeschäft für Kohlen u. Lohnfuhrten mit sicherer Rundfahrt eingerichteter Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 3—4000 M. erforderlich. Off. erh. unter A. H. 20 an „Invalidendank“ Chemnitz.

## Gasthaus-Berpachtung

in innerster Altstadt,

12 Fremdenzimmer, gr. Restaurant (400 hl), Stubbieralle, Weinstraße, Hof pachtet, ev. Verkauf nicht ausgeschlossen. Nur fiktionsfähige Bewerber erhaben Röh. u. D. A. 667 „Invalidendank“.

## Knabenvorbereitungsanstalt

bis Quartier in einer Großstadt ist zu verkaufen. Hohe Rentabilität für die letzten 20 Jahre wird nachgewiesen. Keine Grundstücksübernahme. Benotung bisher nicht vorhanden. Näh. unter B. L. 603 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Mölferei-Berpachtung.

Die zum Altersgr. Hirschfeld bei Deutschenborn gehörige Dampf-Mölferei soll für 1. Juli 1909 anderweitig verpachtet werden. Tägl. Bearbeitung 800—900 Liter. Berichtigung finden nur Bewerber mit erforderlichen Vermögen. Näh. Anfrage bei Besiegung erteilt Herr Rittergutsbesitzer Täveritz, Hirschfeld.

## Maler-Geschäft.

Verkäufe mein seit vielen Jahren in bedeutender Industriestadt des Erzgebirges bestehendes, vorzüglich eingerichtetes

## Maler- und Schablonen-

Geschäft verbunden mit Tapetenhandlung zu äußerst günstigen Bedingungen. Off. u. N. 1834 Exp. d. Bl.

## Für Oberkellner.

In Großstadt mit regstem Verkehr, neben Theater geleg.

## Möbl. Zimmer

mit selbstständig. Raummann bald. gefüllt. Off. u. A. 9021 Ann.-Exp. Kurfürstenstr. 21.

Giebt p. 1. April in Dr. R. möbl. Z. mit Schlaff. und Küchen. Off. u. G. 171 a. d. Ann.-Exp. Königsbrüder Str. 39.

## Geschäfts-An- und Verkäufe.

neues Modell, wenig gefahren, zu kaufen geacht. Offerten unter B. L. 1821 an die Exp. d. Bl.

## Fleischerei

mit gutem Wirtschaft, wird unter günstigen Bedingungen zu pachten gelucht. Rant wdt. nicht ausgeschlossen. Näh. erh. unter P. S. W. 2 an die Exp. d. Bl.

Vermögender Kaufmann will ein Geschäft

bis 40 000 Wert kaufen und bedingt als Anzahlung die Übernahme eines modernen Dresdner Blasianer. Off. u. C. U. 663 „Invalidendank“ Dresden.

Intelligent, freihamer Mann sucht gutes Vieles

## Geschäft

gleichviel welcher Branche, wenn es sichere gute Existenz bietet. Anzahl. könnte er 2000 M. dar. sowie 8000 M. Sicherheit durch Grundst. geben. Gef. Off. u. R. R. 900 in die Exp. d. Bl.

## Restaurant

für besseren Verkehr, mit großem Kongressgarten, in größerer ländl. Garnisonstadt, soll am fachlich: Wirt verl. ob. verpachtet werden. Näh. u. G. 1121 Exp. d. Bl.

## Beerenweinschänke

mit dazu gehörigen Beerenobstplantagen, in schöner Umgebung von Dresden, aber nicht günstig u. preiswert zu verkaufen.

Brest 42 000 M. Min. mindst. 6000 M. Off. u. D. Z. 2976 Rudolf Mosse, Dresden.

## Versteigerung wegen Konkurses Bergstrasse 54 („Bergkeller“).

Morgen Freitag, den 26. Februar, vorm. von 10 Uhr ab, gelangen dabei zur Konkursmasse des Kaufmanns und Schantwits Edmund Dressler, bier, gehörig:

**34 Stück Granitstufen, 4½ m lang, ca. 70 m Gleis,**

**113 St. Kanthölzer, Schussriegel, Rüstbretter,**

**Kipploren, verschiedene Baugeräte und Inventar**

zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung dafelbst vorm. von 8—10 Uhr.

Kommunikationsrat Cauzler, Konkursverwalter, Bismarckstr. 33.

ROBERT  
**EGER & SOHN**  
nur König Johannstrasse

Selten  
Donnerstag  
25. Februar  
günstiges  
Frühjahrs-Ausverkauf  
bis Mittwoch  
3. März.  
angebot

vorteilhaftes  
Ausverkauf

Die zum

Ausverkauf

gestellten Waren sind teils aus Resten angerissener Serien herführend, teils aus

Resten bester Massstoffe gefertigt.

Die Preise sind durchweg bedeckt, zum Teil bis auf die Hälfte ermäßigt.

Abteilung  
fertiger Herren-Kleidung.

Selten  
günstige Angebote!

Frühjahrs-Anzüge

frühere Preise Mk. 25 bis 45  
jetzt Mk. 18 24 29 35

Frühjahrs-Anzüge

frühere Preise Mk. 45 bis 72  
jetzt Mk. 30 38 45 54

Frühjahrs-Paletots

frühere Preise Mk. 28 bis 50  
jetzt Mk. 15 21 29 36

Ulster-Paletots, engl. Form

frühere Preise Mk. 30 bis 57  
jetzt Mk. 18 27 33 42

Loden-Joppen

frühere Preise Mk. 9 bis 24  
jetzt Mk. 7 9 11 14

Sport-Anzüge

frühere Preise von Mk. 4 bis 14  
jetzt Mk. 2,75 4 7,50 12

Beinkleider

frühere Preise Mk. 4,50 bis 18  
jetzt Mk. 3,50 4,50 6 11

Bunte Westen

frühere Preise Mk. 3½ bis 18  
jetzt Mk. 2,75 4 6 9

Pikee-Westen, weiss u. farbig,  
frühere Preise Mk. 3 bis 12  
jetzt Mk. 2 3 5 7

Livree-Anzüge und Paletots

frühere Preise Mk. 36 bis 63  
jetzt Mk. 24 32 36 42

Abteilung

Knaben- u. Jünglingskleidung.

Soweit der Vorrat reicht!

Jünglings-Anzüge

frühere Preise Mk. 14 bis 32  
jetzt Mk. 9 12 16 22

Norfolk-Anzüge

frühere Preise Mk. 16 bis 36  
jetzt Mk. 11 14 18 28

Jünglings-Paletots

frühere Preise Mk. 18 bis 36  
jetzt Mk. 12 15 17 24

Knaben-Pelerinen

frühere Preise Mk. 6 bis 18  
jetzt Mk. 3,50 5 7 12

Kieler Pijeks

frühere Preise Mk. 6 bis 23  
jetzt Mk. 3,50 5 9 12

Schul-Anzüge

frühere Preise Mk. 9 bis 21  
jetzt Mk. 6 9 11 15

Blusen-Anzüge

frühere Preise Mk. 4 bis 18  
jetzt Mk. 2,75 5 9 12

Matrosen-Anzüge

frühere Preise Mk. 6 bis 36  
jetzt Mk. 4 6 12 24

Kieler Anzüge

frühere Preise Mk. 14 bis 24  
jetzt Mk. 8 10 12 15

Knaben-Hosen

frühere Preise Mk. 3 bis 10  
jetzt Mk. 1,75 3 4 5

Burschen-Hosen

Wir erlauben uns hierdurch, unsere Abteilung Flaschenbier in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Wie in jeder Großbrauerei und in jedem modernen Betrieb selbstverständlich, ist unsere Flaschenbier-Abteilung musterhaft eingerichtet und in der Lage, durch peinlichste Sauberkeit und Pünktlichkeit in der Bedienung allen Ansprüchen zu genügen.

Zur Lieferung tadeloser und haltbarer Flaschenbiere sind aber zunächst die allerbesten Erzeugnisse notwendig. Für diese bieten das weit über die Grenzen Sachsen hinaus rühmlichst bekannte

### „Deutsche Pilsner“ der Radeberger Exportbierbrauerei

und der alte gute Ruf der Feldschlößchen-Biere ganz besondere Gewähr.

Alle Interessenten und Freunde vorzüglicher Flaschenbiere, die noch nicht zu unserem großen Kundenkreise zählen, laden wir zum Bezug unserer Biere, und zwar

### „Echt Radeberger Pilsner“

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen,

ferner der Spezial-Marken der Brauerei zum Feldschlößchen, A.-G.:

„Feldschlößchen Lagerbier“,

„Feldschlößchen Münchner Bier“,

„Feldschlößchen Bockbier“,

sowie des in Qualität gleichfalls vorzüglichen

„Feldschlößchen Kulmbacher Bieres“ und

„Feldschlößchen Einfach, hell und dunkel,“

ganz ergebenst ein, die außer von uns auch durch jede Flaschenbier- und Produktenhandlung zu beziehen sind.

Hochachtungsvoll

Radeberger Exportbierbrauerei,

Abteilung Flaschenbier, Dresden-A., Chemnitzer Straße 6.

# Grosser Räumungs-Verkauf wegen Umzug

in mein Anfang März zu eröffnendes Geschäftshaus am Postplatz.

Schluss: Sonnabend, 27. Februar.

## Kleiderstoffe

Nur noch

3 Tage.

## Restbestände

für Konfirmation und Schulentlassung:

### Schwarze Stoffe

Räumungspreis Meter 95 A., 1,25, 1,50 etc. bis 4,- .-

### Farbige Stoffe

Räumungspreis Meter 95 A., 1,25, 1,50 etc. bis 4,- .-

aus sämtlichen Lager-Abteilungen:

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum,  
Weisswaren, Wäsche, Herren-Schläpse etc.,  
Damenkleidung, Kinderkleidung etc.

zu extra billigen Räumungspreisen.

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20

Bottiche,  
gebt. zu kaufen geacht. Lf. m.  
Preis u. R. T. 1 Gv. d. Bl.  
Liedamer Str. 7b.

+ Jede Dame +  
wende sich bei Störungen, Es-  
tellung verantworten soll an  
Frau Krüger, Berlin W.,  
Liedamer Str. 7b.

5 flbb. Zoul-Trumeau im  
gleich Glas, 265 cm hoch  
u. 37 M., 1 flbb. Dipl.  
Schreibtisch; die beiden bill. &  
verlaufen Gültiger Str. 21, p.

1 Paar Pfauhühner  
verkauft Sehlio. Nr. 5.

Wechselstrombäder  
(nach Dr. Smith  
gegen Herzleiden, Neu-  
rasthenie etc.  
Große Klosterstraße 2. \*

Vino Vermouth,  
ausnahmsweise, soweit Vorrat!  
Fl. 90 A. ab 10%. 13 Fl. t. 12!  
Karl Bahmann, Victoriastr. 26.

## - 18 - Zur Unterhaltung.

**Rücksichtlosigkeiten des täglichen Lebens.** Giebe mich in die Reihe ein, die vor dem Fahrkartenhäuschen wartet. Endlich habe ich nur noch einen Bordermann und hoffe, daß mir eine halbe Minute Zeit bleibt, mein Gesäß zu expedieren. Ja Ruchen! Der Unglücksmech fängt an, gewöhnlich jenes Überzieher aufzuhören, und wählt in so und so viel Tassen nach seinem Portemonnaie. Könnte er sein Geld nicht während des Wartens schon herausholen? Mir fährt infolge seiner Rücksichtslosigkeit der Zug vor der Nase weg.

Ein anderes Bild. Im Schalterraum des Postamts. Ich stehe am Pult und schreibe eine Postanweisung; neben mir hat ein hübsches Fräulein eine Karte geschrieben und lädt sie jetzt auf der Unterlage ab, daß das Pult modell und sitzt. Ein Klem auf die Marke meiner Postanweisung ist die Folge dieser Kostentaltung.

Der häßliche Trieb, der im Menschen wohnt, ist neben dem Hunger wohl die Neugier, und diese ist Sünd an mannfachen Rücksichtlosigkeiten, deren sich selbst Gebildete nicht selten schuldig machen. Es ist für ein Brautpaar, das vor Standesamt oder Kirche aus dem Wagen steigt, wirklich kein Vergnügen, durch eine Reihe müßiger Gaffer zu gehen und womöglich taktlose Bemerkungen über die Braut über den Bräutigam aufzufangen. Aber schließlich läßt sich bei solcher Gelegenheit in gehobener Stimmung die Neugier noch ertragen und wird erst peinlich und niedrige drückend in Krankheit und Sterblichkeit, wenn der Kranke oder gar der Sarg durch ein Spasier von jungen und alten Gaffern getragen werden muß, die an der Trauer ihrer Mitmenschen ihre Schaulust befriedigen.

In der Mehrzahl der Fälle ist nicht böse Absicht, sondern einfach Gedankenlosigkeit der Grund dieser Rücksichtlosigkeiten des täglichen Lebens. Daraum sind die obigen Szenen nicht als Tadel, sondern als Mahnung aufzufassen. Möge diese beherzigt werden.

Wir sitzen z. B. Sonntags nachmittags in einem Ausflugslokal und wollen gemütlich plaudern, da töbt um unsern Tisch der fünf- bis zwölfjährige Nachwuchs einiger Ehepaare, die am Nebentisch den neuen Stadtstrand besprechen. Warum lassen die Eltern die Kinder nicht draußen im Schnei sich tummeln, wo sie sich wohler fühlen und niemand belästigen würden. Freilich anstatt eines derben Thorstenanzuges hat der Jüngste ein Sammelmöschchen und Jäckchen mit Spangenfragen und Manschetten an. Dieser Zug same draußen nicht zur Gelassenheit und würde im Schnei ruiniert. Im Straßenbahnwagen sitzt eine junge Mutter mit ihrem Kind von drei Jahren, dessen Füßchen deutliche Spuren der Pfützen tragen, in die der allerliebste Junge hineingepatscht ist. Aber der Schaffner muß dreimal zur Ordnung mahnen, ehe die Mama das Kind verhindert, auf die Sitzbank zu steigen. Wehe dem hellen Sommeranzug des nächsten Fahrgastes, der sich ohnmächtig auf der Bank niederläßt.

Reuevoll erreiche ich vier Minuten vor Abgang des Zuges den Bahnhof und tan-

### Schlüsse.

Ich will mit deinem Geiste denken,  
Ich will mit deiner Seele flehn;  
Ich will mich ganz in dich versenken,  
Dass wir uns immer mehr verschön.

In all den Träumen will ich leben,  
Die tief auf deiner Seele Grund  
Geheimnisvolle Bilder weben,  
Besiegeln unsern schönen Bund.

Ich will dich ganz und gar durchdringen,  
Ergründen dein geheimtes Sein;  
Dann aber will ich dich umschließen,  
Denn dann erß bist du ewig mein.

Martin Kaubisch.

**Schuhwarenhaus**  
**„Zum Freischütz“**,  
Dresden-N., Alaunstrasse 37,  
Ecke Katharinen-Strasse.  
**Nur kurze Zeit!**  
**Inventur-Ausverkauf**  
zu enorm herabgesetzten Preisen.  
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit!  
**Konfirmanden-Stiefel.**  
Ein grosser Posten Turnschuhe,  
passend für Turnzonen, von 1 Mt. an.

**Mühlberg**

Sonnabend den 27. Febr.  
Montag den 1. März  
Dienstag den 2. März

**Frühjahrs-**

**Ausverkauf**

Preisliste erscheint am 25. cr.  
Auf Wunsch erfolgt Zusendung.

Herrn. Mühlberg, Hoflieferant,  
Wallstrasse.

**Mühlberg**

**Das ist falsch!**  
Brennstoff. Zahne nicht ganz fein richten, sind sie deshalb nicht passend, sondern man benötigt etwas Appollopolver aromat. (q. q. 5165) u. sie werden die gewünschte Feuchtigkeit sofort erhalten. Bro Bürkle 50 A. n. aus 60 A. 1 Mark i. d. Salomonis-Mühren, Marien-, Kronen-, Steubenstr. u. Innen-Apotheke; bei Weigel & Beck und C. G. Kleverbeck.

Dresden  
Guthmanns  
**Cosmos-Seife**

Überall zu haben!  
Welt-Leder-Creme  
„Edelglanz“  
in der Tube.  
Festlich geschützt.  
Schwarz 15. bunt 25 Pf.  
Sparsam! Sauber!  
Bequem!

### Tischbesteck

**Geräte**  
für Haus und  
Küche.  
**Gasherde,**  
**Badewannen**  
bei  
**Arthur Donath,**  
Marienstr. 19,  
Doppelbismarckstr.  
Blnk.

**das nützlichste  
Geschenk!**

**12 Kabinett-Photographien**  
von 3 Mark an liefert Photo-  
graph R. Jähnig, Dresden-  
Altstadt, Marienstraße 12.

**Wegen gänzlicher  
Aufgabe**

**Total-Ausverkauf**  
großer Posten weißer  
**Stickereien**  
zu Braut- und Kinder-  
Wäsche,  
sowie tausende aller Art

**Schürzen**  
zu Spottpreisen.  
19 Moritzstrasse 19.

**Grosse  
eigene Fabrik:**

**Küchenmöbel**  
solidester Ausführung  
und künstlerischer Form  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

Federbetten kaufen Sie  
Federbettigung Amalienstr. 12.

# Elektrische **Dresdner Nachrichten** Erste

Seite

Gründet 1856

No. 46 Donnerstag den 25. Februar. 1909

### Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(23. Fortsetzung.)

„Die Besitzerin soll kommen, das Kammermädchen und die Köchin Schnell! Auf der Stelle!“

Der Bursche verschwand, und als die von Elena beschienenen Frauen nicht gleich erschienen, läutete sie so heftig und entzündend, daß bald darauf die ganze Dienerschaft aus den unteren Räumen befreit die Treppe hinaufeilte und mit erschrockenen Gesichtern vor Elena erschien.

Diese stand in der Mitte des Saals, und ihre Augen sprühten Blitze.

„Weshalb kommt man nicht augenblicklich, wenn ich Klinge?“ berührte sie die Unterkommanden an. „Ich habe lange genug gezögern und Eure Saumfetzen gehabt, aber jetzt will ich nicht mehr! Ich bin im höchsten Grade unzufrieden mit der Dienstleistung meines Vaters! Es heißt keine Disziplin in diesem Hause, jeder tut, was er will, weil ich mein Vater um nichts schmähen wollte. Aber das wird nun jetzt endgültig anders. Ich verlange Gehorsam! Vor allem verlange ich Achtung und Unterordnung für meine Gesellschaftsdame. Ihre Wünsche müssen prompt erfüllt werden wie meine oder meines Vaters Befehle. Wer es noch einmal wagt, mir heimlich über das alte Fräulein lustig zu machen oder auch nur dem kleinen ihrer Wünsche nicht nachzukommen, ist entlassen!“

Sprachlos standen die Leute um Elena. Was war da geschehen? War das die sanfte, anspruchslose junge Dame, die vor vierzehn Tagen angekommen war?

Die Haushälterin raffte sich zu einer Bemerkung auf und sagte:

„Das gnädige Fräulein befindet sich in einem Triumf, der gnädige Herr war stets zufrieden mit uns und ...“

„Der Herr war nicht zufrieden!“ schnitt ihr Elena scharf das Wort ab. „Und war er zufrieden, so bin ich es nicht — und das genügt. Merken Sie sich das.“

Sie machte eine Handbewegung nach der Tür und schritt in das andere Zimmer, wo sie noch das heisse Flüstern der Dienerschaft hörte, die leise von dannen schlüpfte. So! Das war recht! Sie atmete befreit auf. Hier in diesem Lande, in diesem Hause würden seine Gefühle und Tränen nichts, hier mußte gehandelt werden — hier mußte man die Tochter seines Vaters sein, selbst ihm gegenüber!

Aber wo blieb Demeter mit dem Schlüssel zur Sattelkammer?

Ah — ohne Zweifel, ihr Vater weigerte sich, er ergriff mit Vergnügen die Gelegenheit, ihr Opposition zu machen, ihr zu zeigen, daß sie hier nichts zu wünschen, gezwungen, denn zu befahlen habe.

Flammende Röte stieg auf ihre Stirn, und trocken redete sich ihre Gestalt wie zum Kampf.

Ja, kämpfen wollte sie, kämpfen bis zum Neukirchen. Um alles! Um die großen Dinge und um die kleinen! Es brannte sie förmlich, diesem Manne, der sie von seinem Herzen fortgestoßen hatte, um dessen Liebe sie vergebens geworben hatte, den sie nicht durch Güte und Geist bezwungen, nun durch Mut und Trost Achtung abzuringen.

Mit Gewalt die Sattelkammer öffnen lassen, seinem Pferde zuwider handeln vor den Stallmeuten, ihm zeigen, daß sie den Lärm, den Streit nicht einmal vor den Untergewordenen schaue! Ja — das würde sie jetzt tun, auf der Stelle!

Ohne zu zaudern, schritt sie gegen die Tür, um sich nach dem Stalle zu begeben, da hörte sie vom Park heraus ein Geräusch. Einem Augenblick schwang sie, dann eilte sie ans Fenster.

An der Marmortreppe stand der herrliche Apfelschimmel ihres Vaters, angezirriert mit den funkelnden Steigbügeln, dem gelblederen Sattel und den gelben Zügeln der verbotenen Frau Ballerina. Der englische Groom, in Jodeleintracht, und ein Stallbursche richteten noch etwas an dem Tiere zurecht, und Demeter schickte sich eben dienstbefüllt an, zu der jungen Herrin hinaufzusteigen, um ihr die Meldung zu bringen, daß „Achill“ gesattelt sei.

„Es ist gut,“ rief Elena fast hinunter. „Ich komme. Aber ich reite allein, der Groom soll zu Hause bleiben.“

**Für 10 Pfg.  
100 mal**

**strahlend  
blanke  
Stiefel  
macht das  
Schuhputzmittel**  
**Urbin**

In Dosen zu 10, 15 u. 20 Pfg.  
überall erhältlich. Fabrik  
Urban & Lamm, Charlottenburg.

**Ausverkauf wegen Umzug.**

**Gr. Musik-**

**werke,**

**Instrumenten- und**

**Saiten-Magazin**

von  
**W. Gräbner**

(gegründet 1828)

(nahe der Seestraße) 15 Waisenhausstr. 15 (Café König), empfiehlt Harmoniums-, Polphonon-, Symphonion- und Kalliope-Werke und Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison u. Columbia-Phonographen nebst Welten u. Blättern. Mechan. Vogel mit Naturgezana. Gr. elektr. Tanz-Orchesterion. Violinen u. Geigen. Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Harmonicas, Bandoneons, alle Arten Messing- u. Holzbläserinstrumente, Pianinos billig zu verkaufen u. zu verleihen. Neuheit: Großer Columbia-Phonograph, Preis für Konzert- u. Tanzmusik, zu billigen Preisen!

Neuheit: Pathé (Paris): Sprechapparat ohne Nadelwechsel. (Reparaturen promptly) Vom 31. März Breitestr. 5, nahe der Seestrasse (Hohenzollernhof).

Federbetten kaufen Sie  
Federbettigung Amalienstr. 12.

Der Herr hat ausdrücklich gewünscht, das gräßige Fräulein möge nicht allein auszuziehen. „Ach!“ ist mitunter töricht, und James hat ihn in der Gewalt.“  
Eleno blieb mortlos. Wie — ihr Vater kümmerte sich also um sie, er hatte Gedanken, Sorge darum, daß ihr nichts geschehe...  
Sie unterbrach die freudige Aufzählung, die ihr das Blut röher freien ließ, und sagte:

„Gut, wenn es Papa wünscht, dann möge James hinter mir zeit.“  
Raldo warf sie ihr Reitkittel über, und als sie dann unten war und sich auf das Pferd schwang, schweften ihre Augen jährlings nach den Fenstern ihres Vaters. Wenn sie ihn jetzt dort erblickt, wenn sie an einem schlecht verborgenen Zuge seines Gesichts erkannt hätte, daß ihn kein Härte reue, so würde sie abgeprungen, zu ihm neilte sie und ihn auf den Armen gebeten haben, dieses ganze graulame Spiel sein zu lassen, aber Pallestrazi war nicht zu erblicken, und so riß sie davon, die Straße nach San Giorgio hin.

Auf halbem Wege begegnete ihr Dottor Gerhardos, der sie vor einigen Stunden am Fuße des Kirchhoberges verlassen hatte und der eben von seinen Krankenbesuchen nach der maurischen Villa am Südstrand ritt, um seine Braut aufzusuchen.

„Wohin rüdet Sie Ihr Weg, Fräulein Pallestrazi?“ fragte er Eleno, die mit ihrem Pferde holt machte.

„Zu Malton. Vor einer Stunde hat mir mein Vater das Schulhaus geschickt und meine Dotierung vertragt. Ich lege die Leitung in Maltons Hände — endlich wird er die Stellung und die Tugendtum finden, die seiner würdig sind.“

„Liegt Ihnen kein Wohl so sehr am Herzen?“ fragte Alexander.

„Seit ich ihn wiedergetroffen habe, denke ich an nichts anderes, als ihn aus dieser ungewöldigen Lage zu befreien!“

„Wahrhaftig?“ Alexander sah sie an. Elenas Blick traf den seinen, und plötzlich zog eine dunkle Glut in ihre Wangen, die hinauf in ihre Stirne. Sie fühlte, wie ihr Antlitz rot wurde, wie eine tiefe Verlangenheit Brust von ihr nahm, und dennoch wäre sie nicht imstande gewesen, sich selber zu erklären, was das alles geschah.

Was sie erwartet, weil sie so zucktaten, mit so viel Wärme bekannt hatte, daß sich ihr Denken so stark mit Maltons Schicksal beschäftigt hatte, oder war sie so belangen geblieben, weil Alpaners dantische Augen so innig und gedankenvoll auf ihr ruhten?

Sie war verwirrt, unsicher unter diesen Bildern, und sie gab ihrem Pferde einen Schlag mit der Reitpeitsche. Ungemohnt einer jungen schartigen Aufzehrung zum Ritt, schnitt sich das Tier hoch auf, dann holte es zu einem weiten Sprung aus und jagte mit hoher Lust davon, ohne daß Eleno oder der Dottor nur ein Wort hatten mehre können.

Alexander lag auf seinem noch immer ruhig dastehenden Pferde und blickte der entwundenen Reiterin gedankenvoll nach.

Er vergaß ganz, seinem „Trajan“ die Sporen zu geben, und merkte es dann gar nicht, als das Tier von selbst anfing, langsam weiter zu traben, um gerade den entgegengesetzten Weg einzuschlagen als den, den der Dottor beabsichtigt hatte, zu nehmen.

XIV.

Erit gegen Abend wurde es draußen allmählig ruhig. Nur hin und wieder grollten und schaumten die Wellen auf, wenn der ersterbende Wind über die Wälder hinfuhr; schon längst hatte er droben die feinen Wolken in Zehen gerissen und über die Berge getragen, nun lugten blaue Kleide zwischen weigewordnen Ballen herauß, und mit verdunkeltem Glanze zeigte sich die Sonnenende, groß und rot umrandet, mit tiefschwarzen Strahlen, um die noch jüte Wollenscheiter hingen. Auf dem vom venezianischen Palästen und italienischen Hauptplätzen wandelnde die elegante Gesellschaft von San Marino durch die Straßen. Die griechischen und italienischen Damen in vorzülicher Toilette, nicht immer gerade vornehm, aber „schön“, in aufzillenden Farben, mit Hüten von den festjämmernden Formen, die Herren in englischen und französischen Anzügen von tabellöser Eleganz, die über häufig durch irgend eine Juwe, sei es eine grelle leuchtende Granate, eine aufstrebende Uhrkrone überzogen, mit Berlogues oder durch einen unmöglichen Spazierstab getötet wurde. Im „Café des Arcades“, dessen Tische im Kreise bis weit gegen die Mitte des Raumes standen, war kaum ein Platzchen zu bekommen, und das lebhafte, ungeartete Gespräch, das frohliche Lachen und Rufen nach Eis und Kaffee, nach Früchten und Kuchen durchdröhnte die Luft und drang nur bis an die Tribuna-Antriebe, wo ebenfalls Körse gehalten wurde, nur daß dort keine Fußgänger zu sehen waren, sondern alles zu Wagen keine Abendpromenade machte.

Es war ein prächtiges Bild, ein Bild uppigsten Wohlstandes und ausgeprochenster Feierabendstidigkeit, das sich allabendlich, wenn die Sonne zu sinken begann, in der kleinen Stadt entfaltete, und es paßte vorzüglich zu dem herrlichen Rahmen, der im ersterbenden Sonnenglanz erschöpfendem Landlicht.

Eben war ein elegantes leichtes Geipart um die Ecke gehoben, ein Damenfünfzigerphaethon, den eine junge Dame lenkte. Eine ältere lag links neben ihr, und auf dem hinter ihr thronte mit verschleißen Armen und tierischem Antlitz ein kleiner

Tarfo, angezettet mit weißen Blüthenholzen, einer goldgefärbten smaragdgrünen Sammetdecke und einem gräzistischen breitau Sammetgürtel, in dem allerlei Waffen steckten.

Dieses Jahrzehnt erzielte die allgemeine Aufmerksamkeit auf dem Tarfo, ein Galeresten und Gläsern, ein Gräben und Rides, hinterher Bemerkungen, Fragen, wichtige Zusätze einiger Bandos, begehrliche Bilder und verständnisloses Augenpinkern.

Es war die kleine Kontessa Rosalia Colone, die zum ersten Male mit ihrem neuen Möglichen ausführte, während sie bis heute täglich zu Fuß mit ihrer Großmutter den Tarfo mitgemacht hatte. Der Phaethon und die prächtigen Pferde waren ein Geschenk des alten Friedrich Gerhardos, das sie ihm abgeschenkt hatte, wie so manches andere auch, so zum Beispiel den kostbaren Schmuck, mit dem ihre Großmutter paradierte, und einen Schatz auf mehrere tausend Francs für ihre Toiletten usw. Täglich war sie in der letzten Zeit ihrem Bräutigam mit einer anderen Bitte geflossen, und was ihr Alexander in seinem streng einfachen Sinne ablehnte, das wußte sie von seinem Onkel zu erahnen. Doch Alexander darüber auf das letzte verstimmt war und ihr eines Tages verbot, von Friedrich Gerhardos so kostbare Geschenke anzunehmen, das genierte sie wenig, sie legte alle ihre Wünsche rücksichtslos durch — wer sie ihr erfüllte, war ihr eitel.

Es daste gar nicht lange gewöhrt, so war es der Kontessa gelungen, alles, was zur Gesellschaft gehörte, für sich einzunehmen, sich Freunde und Freunde zu erwerben, in San Marino eine tonangebende Rolle zu spielen. Man war entzückt von ihr. Die Frauen behandelten sie wie ein reizendes, tapfrisches, verhältnißloses Kind, die Männer machten ihr den Hof, und sie flirtete mit den Hüthütern unter ihnen, ohne sich indessen auch nur das Geringste zu vergeben. Ihre Grazie, ihre Kindlichkeit, mit der sie ihre Rotterte umkleidete, halfen ihr über jede Klippe hinweg, und der Rest der Neuheit, ihre amüsante Art und die außerordentliche Eleganz ihrer Toiletten und ihres ganzen Auftretens machten sie alsbald zum Mittelpunkt einer ganzen Gruppe von Damen und Herren. So hielt sie allabendlich im „Café des Arcades“ Circle wie eine Königin und schmückte wider ihren Bräutigam, der „immer in den Bergen und bei den Kanälen steht.“

Als sie nun mit ihrem neuen Phaethon vor dem „Café des Arcades“ hielt und leicht wie eine Feder heraußsprang, eilte man von allen Seiten auf sie zu, und es dauerte nicht lange, so war ihr Tisch umfagt, und ihr silbernes Lachen, ihr pridelndes Geblauer entzückten ihre Zuhörer immer wieder aufs neue. Ihre Wangen waren lebhaft gerötet, ihre Augen leuchteten, und sie lachte so bildhübsch aus, daß es kein Wunder war, wenn die Augen lärmischer Gäste des Cafés nach ihr gerichtet waren. Sie schwieg auch höchstlich in dem Bewußtsein ihres Triumphes, und die alte Gräfin, die neben der reizenden Entlein lag, blies den Rauch ihrer Hanaua behaglich in die Luft, ließ ein Glaschen Marasquino nach dem anderen verschwinden und entschloß sich endlich tiefschweigend, nur nach einige Glässchen Kognac zu nehmen, um dann Schlüß zu machen.

Plötzlich entstand auf dem Platz vor dem Kaffeehaus eine Bewegung. Die Promenierenden blieben stehen, wandten die Köpfe, an den Kaffeehaustischen erhoben sich Gäste, um besser zu sehen, ein Flüstern ging von Mund zu Mund, und Rosalia rief: „Was ist denn geschehen?“ Gleich darauf entdeckte sie die Ursache der Bewegung. In einer wunderbaren weißschwarzen Spitzenkleidung, einen großen Hut, ganz mit weißen Friederblüten bedekt, aus dem hellblonden Haupfe, schritt Elena Pallestrazi in Begleitung eines altilichen kleinen Fräuleins über den Platz, blieb vor einem der Gesellschaftstischen stehen und bestätigte die Auslage. Ab und zu glitten ihre Augen über die Leute, die sie anstarren, erwiderte mit einem leichten Nicken des Haupthes Grüße, dann lächelte sie wieder weiter, vorbei an dem Kaffeehaus, wo Rosalia mit ihrer Gesellschaft stand.

„Elena!“ rief Rosalia mit einem Jubel in der Stimme, als widerfuhr ihr soeben das größte Glück, „das ist ja meine Freundin Elena!“ Und auspringend eilte sie zu ihr, umarmte und küßte sie mit einem Ungeheuer, daß Elena lächelnd ihren Hut zurückstreifen mußte, der bedenklich ins Schwanken geraten war. Es half ihr kein Widerstreben, sie mußte sich von der Kontessa nach dem Tische ziehen und sich dort den ganzen Kreis von Rosalias Bewunderern vorstellen lassen. Ohne es eigentlich zu beachtigen, hatte sie gleich zu Anfang die ganze Gesellschaft brüskiert, indem sie keinen Verbleib gefunden, ja nicht einmal denjenigen aufrecht gehalten hatte, der sich ihr angeboten, und das verzichtete man ihr nicht. Obgleich bis jetzt noch nicht einmal die Verlobung Elenas mit Ingenuo offiziell angezeigt worden war, wußte alle Welt, daß die Hochzeit der beiden bevorstand, daß Elena ihr Hochzeitsfest feiern mußte, ohne daß ihr Vater sich daran beteiligte, und als sie nun heute zum ersten Male im „Café des Arcades“ erschien, strahlend in jugendlicher Schönheit, mit einem heiteren Ausdruck in den belebten Zügen, da erging man sich in allerlei Vermutungen, die schließlich alle dahin stießen, daß es zwischen Pallestrazi und Ingenuo Gerhardos endlich zu einem Einvernehmen gekommen und die Einwilligung zu der Verbindung gegeben sei.

(Fortsetzung folgt.)

## Pianino,

ausgeb. solid. Hoivianofabrik.  
zweck. Tonfülle. Klangvoll,  
zug. Spielhart, prächtig. Qualität  
u. Größe. Garantie. sehr bill. nur  
400.- Befind. ganz Odeonale  
v. Hoffmann. Im kleinen K  
verz. Piano-Piano 100.-



Hühner,  
Leb. Amt. 11. Kau. oft. jetzt  
100. Jähr. Zentrum. Zentrum  
und verdeckt untergebracht. 18. Et. in  
Zentrum 22. Et. 12. Et. 22. Et.  
Et. 12. Et. Streu- und  
Drieditz. Zentrum.

Die Kleider der verschiedenen  
Märkte werden in den  
Zentren, die überall sind, wo  
die Kleiderläden und die  
verschiedenen Überzeugungen der  
verschiedenen Lebensweise nicht  
vereint sind, werden, weshalb  
sie immer wieder daran auf  
zurück zu machen, daß die Kleider  
Kauf- und Verkauf, eine  
Qualität, die sie im Betrieb für  
die Dienstleistung in sich tragen.

Die Kleider der verschiedenen  
Märkte werden in den  
Zentren, die überall sind, wo  
die Kleiderläden und die  
verschiedenen Überzeugungen der  
verschiedenen Lebensweise nicht  
vereint sind, werden, weshalb  
sie immer wieder daran auf  
zurück zu machen, daß die Kleider  
Kauf- und Verkauf, eine  
Qualität, die sie im Betrieb für  
die Dienstleistung in sich tragen.

frische, kräftige  
Kefyr-Pilze

in Mengen zu 50 Pf. und 1 M.  
und preiswerten Gebrauchs-  
waren zu kaufen.

Weigel & Zeeh, Pianino,  
Dresden-L., Marienstr. 12.

Als billigstes Brennmaterial für alle Öfen empfiehlt

## Helene-Brikets

(Briket-Werke „Dora & Helene“, Grosszsössen),

welche von allen denen, die sie bisher nur probeweise brannten, infolge ihrer vorzüglichen Heizkraft nunmehr als einziges Heizmaterial geführt werden.

haben mit 5200 Wärme-Einheiten die höchste vom Königl. Material-Prüfungs-Amt bisher bei Brikets festgestellte Heizkraft.

In vollem Fuhren 4000 Stück . . . . .	1000 Stück frei Keller oder 1. Etage . . . . .	2.00.
Nach den Vorsäden nur in vollem Fuhren . . . . .	a Mille . . . . .	2.50.
Nach den Ortschaften der Dresdner Umgebung . . . . .	" . . . . .	2.50.
Hochstraten pro Etage und Mille . . . . .	" . . . . .	2.00.
Helene-Semmelbrikets, vorzüglich zur Kuchenfeuerung. p. Hektolitr. . . . .	" . . . . .	1.20.

Koks, Stein- und Braunkohlen zu billigsten Preisen.

Bei grösseren Beständen Preiss nach Uebersinkung.

Palmstrasse 37.

Fernsprecher 2178

Ernst Albeschhausen. Grunaer Strasse 12.

Fernsprecher 4555.

## Schirme

wieder in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

G. A. Petschke,  
Wildenstrasse 17,  
Prager Strasse 46 und  
Amalienstrasse 7.

Spezial-Laboratorium  
für den einfachen Unterhaltung von

## Urin

auf Zucker, Eiswürfel und  
sonstige abnorme Be-  
standteile.

Salomonis-Apotheke,  
Dresden-L., Neumarkt 8.

Plättbretter  
Wäschewannen  
Wringmaschinen

F. Bernh. Lange  
Anstalt. — Ringen.

Hochleantes, erstklassiges  
Nussb.-Pianino,

mob. Stil, berl. große Tonfülle.  
der. Fahr. fast neu, sofort abgerufen  
billig zu vert. Gruner Str. 10.

Pianino  
250 Mk.,

schön. Ton, ver. Kasse zu verkaufen.

Sybre, 22. Wallenstrasse 14.

1. Et., Eng. link.

Landwein,  
weiß oder rot. Liter 20 Pf.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz Nr. 1.

Giliale: Baumnerstr. 9.

## Harmonium

mit 12 Registern, wenig ge-  
wölbt, billig zu verkaufen.

Waisenhausstrasse 14, L. C.

## Wien

Der feinsteste Hut. leicht und dauer-  
haft, ist der Hut der K. und K. Hof-  
lieferanten P. & C. Habig, Wien. Das  
Magazin zum Pfau.

Frauenstrasse 2, 2.  
nicht ausserdem Habichtsauch noch andere  
österreichische Haarhüte, auch sehr leicht  
und dauer-  
haft, zu

8 Mark.

## Sächsische Rentenversicherungs- Anstalt zu Dresden,

Ringstrasse 25, I.

Wer sich und seine Kinder gegen alle Zufälligkeiten  
des Lebens sichern will, sei gut daran, kein Geld nicht nur  
in einem Unternehmen anzuzeigen, sondern auf verschiedene zu  
verteilen und wenigstens einen Teil davon zur Empfehlung einer  
sicherer und unverwundlichen Rente zu verwenden, wie sie  
die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden  
für im jugendlichen Alter beigereichte Mitglieder unter bes-  
onders günstigen Bedingungen gewährt. Eine im 11. Lebens-  
jahr von 2. B. erhält von ihrem 55. Lebensjahr ab eine lebens-  
langlich zahlbare steigende Rente, die im Alter von 55  
Jahren ungefähr 330 Mk., von 60 Jahren 480 Mk., von  
70 Jahren 870 Mk. und von 80 Jahren über 1700 Mk.  
jährlich beträgt.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,  
20 Stm. Lang gerad. 1-2 Stm. stark gepolstet, also wie üblich,  
in reichlich 50 Stm. grosse Ringe gelegt, 16 Ringe ca. 1 Mr.,  
a. Mr. 12 Mr. Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet,  
wie oben gesagt und gepolstert, a. Mr. 10 Mr.; barres Holz zu  
Kamin- oder Badewasser-Feuerung a. Mr. 12 Mr. empfiehlt

Emil Wachsmuth, Moritzburg.

Die Preise verstecken sich bis in Keller oder 1. Etage für  
Dresden und sämtliche Vororte.